

Statistik der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern pro 1906-1920

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Kantonalen Statistischen Bureaus**

Band (Jahr): - (1922)

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-850356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Statistik der Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern pro 1906—1920

Einleitung.

Die Bevölkerungsstatistik bildet unstreitig das wichtigste Pensum der amtlichen Statistik; sie bezieht sich nicht nur auf die Untersuchungen über den Stand und die Zusammensetzung bzw. die soziale Struktur der Bevölkerung auf Grund der Volkszählungen, sondern auch auf diejenigen betreffend die Bewegung der Bevölkerung, d. h. den innern oder natürlichen Bevölkerungswechsel infolge von Geburt, Ehe und Tod, ebenso auf den äussern, der sich in der Aus- und Einwanderung oder den Wanderungen überhaupt kund gibt. Ueber die Ergebnisse dieser Untersuchungen, also sowohl betr. die Volkszählung als auch die Bevölkerungsbewegung, hatten wir in einer frühern, die Periode von 1891—1905/06 umfassenden Arbeit ¹⁾ einlässlich berichtet. Die vorliegende Neubearbeitung bezieht sich nun ausschliesslich auf die Bevölkerungsbewegung der 15jährigen Periode von 1906—1920, da die speziellen Ergebnisse der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1920 einer spätern Bearbeitung und Veröffentlichung vorbehalten bleiben müssen, nachdem die Hauptergebnisse derselben von uns bereits veröffentlicht worden sind. ²⁾ Eine teilweise (d. h. nicht ganz umfassende) Bearbeitung und übersichtliche Darstellung der bevölkerungsstatistischen Nachweise, welche bis in die Jahre 1912, 1913 und 1914 reichten, hatten wir übrigens in zwei bereits früher erschienenen Publikationen ³⁾ des hierseitigen Bureaus geboten, so dass wenigstens für die erste Hälfte der Periode schon einige grundlegende Vorarbeiten vorhanden waren.

Die Nachweise für die allgemeinen Darstellungen wurden, wie gewohnt, der Jahrespublikation des eidg. statistischen Bureaus über die Bewegung der Bevölkerung entnommen; da der Inhalt derselben jedoch

¹⁾ Vergl. «Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik des Kantons Bern pro 1891—1905/06» in Lieferung I, Jahrgang 1908 der Mitteilungen des bern. kantonalen statistischen Bureaus.

²⁾ und ³⁾ nämlich 1. in «Erläuterungen des Inhalts der graphischen Darstellungen an der schweizerischen Landesausstellung 1914 in Bern», Lieferung II, Jahrgang 1915 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus; 2. im «Statistischen Handbuch für den Kanton Bern», Lieferung I/II, Jahrgang 1917 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

seinerzeit ziemlich beschränkt wurde, so müssen stets eine Reihe von Spezialnachweisen aus dem ungedruckten Quellenmaterial des eidg. statistischen Bureaus geschöpft werden. Wir verdanken der Direktion desselben auch diesmal wiederum die Freundlichkeit und Bereitwilligkeit, mit welcher sie uns an die Hand ging, bestens. Ausser den Jahrespublikationen pflegt das eidg. statistische Bureau auch vergleichende Gesamtbearbeitungen jeweilen für 20jährige Perioden zu veröffentlichen, wobei die Trauungen, Geburten und Sterbefälle je einen besondern Band ausmachen. Der schweizerischen Bevölkerungsstatistik wird überhaupt vom eidg. statistischen Bureau die verdiente Pflege zuteil; die Leistungen auf diesem Gebiete sind längst anerkannt worden und gehören zu den besten der Neuzeit. Auch im Kanton Bern fand die Bevölkerungsstatistik von früher her eifrige Pflege. Bereits anlässlich der Volkszählung von 1764 mussten in Verbindung mit derselben auf Anordnung der Regierung die Zahl der Getauften, Getrauten und Gestorbenen aus den Kirchenregistern für die 10 zurückliegenden Jahre von 1754—1763 von den Pfarrämtern ausgezogen und zusammengestellt werden. Diese Auszüge wurden auch später fortgesetzt, denn laut im Manuskript vorhandenen Uebersichten sowie Feststellungen des Staatsarchives und des hierseitigen Bureaus fanden im alten Kanton Bern (inkl. Waadt und Aargau) im Zeitraum von 1778—1797 regelmässige jährliche Zusammenstellungen über Trauungen, Geburten und Sterbefälle statt. Während der Helvetik und der Mediation sowie in den dreissiger Jahren des XIX. Jahrhunderts scheinen indes die erwähnten Ermittlungen oder Zusammenstellungen betr. die Eheschliessungen, Getauften und Gestorbenen unterlassen worden zu sein, so dass auch die vom Jahre 1817 an datierenden regelmässigen Nachweise über die Bevölkerungsbewegung im Kanton Bern noch eine bedauerliche Lücke von 1832—1839 aufweisen. Wie schon früher im alten Bern und dann wieder während der Restaurationsperiode bis 1831, so wurden die von den Pfarrämtern einverlangten Auszüge aus den kirchlichen Registern, dann auch wieder von Ende der 1830er Jahre hinweg die Hauptergebnisse in einem Etat, bzw. einer Uebersicht nach Amtsbezirken, im Staatsverwaltungsbericht Jahr für Jahr bis 1865 veröffentlicht. Eine ausführlichere Bearbeitung und Darstellung der statistischen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung hatte dann das im Jahre 1848 durch Dekret für die Direktion des Innern gegründete und 1856 reorganisierte kant. statistische Bureau unternommen, wovon die bezüglichen, in den statistischen Jahrbüchern für den Kanton Bern von 1866—1877 Zeugnis ablegen. Durch das Bundesgesetz über Zivilstand und Ehe vom 24. Dezember 1874 ging sodann die Statistik der Bevölkerungsbewegung für die ganze Schweiz an den Bund über, indem den neu eingesetzten Zivilstandsämtern vom 1. Januar 1875 an die Pflicht der regelmässigen Berichterstattung, also der Besorgung der Auszüge aus den Ehe-, Geburts- und Sterberegistern zuhanden des eidg. statistischen Bureaus direkt, überbunden wurde. Obwohl die Vereinheitlichung derselben auf eidgenössischem Boden schon früher angestrebt worden war, so wurde die zentralisierte Bearbeitung der gesamten Statistik der Bevölkerungsbewegung erst auf Grund des erwähnten Gesetzes möglich; nach wie vor aber lag dieselbe auch im

Interesse der kantonalen Behörden und weiterer Volkskreise, weshalb die Ergebnisse vom kantonalen statistischen Bureau auch bis in die neuste Zeit weiter verfolgt und jeweilen in periodischer Bearbeitung mit vergleichenden Zusammenstellungen in seinen Mitteilungen veröffentlicht wurden. Ganz besonders mussten die Ereignisse der letzten Zeit, also der eigentlichen Kriegsperiode, zu Untersuchungen über die Bevölkerungsbewegung mahnen, da diese auch in den am Kriege nicht direkt beteiligten Ländern in ausserordentlichem Masse beeinflusst wurde. Aus zwingenden Gründen, d. h. Zeit- und Kostenersparnis halber, gedenken wir unsere Untersuchungen und die darauf bezüglichen textlichen Ausführungen auf das allerwesentlichste zu beschränken.

1. Die Eheschliessungen und Ehelösungen.

In unserer frühern Arbeit pro 1891—1905 haben wir darauf hingewiesen, dass die Familiengründung bzw. die legale Ehe die Voraussetzung für die menschliche Fortpflanzung sei und somit die Grundlage des Staates bilde. Wir haben ferner auf die hochwichtige sittliche Bedeutung der Ehe, aber auch auf die sie und damit die Volkswohlfahrt bedrohende Gefahr hingewiesen, dass die Eheschliessung allzusehr durch mammonistische Einflüsse oder pekuniäre Beweggründe, statt durch natürliche Zuneigung und wahre Liebe bedingt sei. In diesem Umstande sowie in der häufig leichtsinnigen Eheschliessung dürfte denn auch die Ursache der Zunahme der unglücklichen Ehen sein, über welche heutzutage vielfach geklagt wird. Freilich hängt das Wohlergehen der Ehen und Familien auch von der Art und Weise der Lebensführung der Ehegatten und ihrer Angehörigen, von ihren Lebensschicksalen überhaupt ab. Im wesentlichen aber sind es sittliche Faktoren und Einflüsse, durch welche das Wohl der Ehen und Familien bedingt wird. Den Nachweis, ob und inwiefern die Ehen und Familien glücklicher oder unglücklicher geworden seien, kann die Statistik nicht liefern; nur derjenige betreffend die Zahl der gerichtlichen Ehescheidungen kann in groben Umrissen als Ausdruck der ehelichen Misstände oder Misserfolge gelten. Die Statistik muss sich überhaupt mit rohen Quantitäts- oder zahlenmässigen Nachweisen begnügen und kann nur indirekt auf Erscheinungen schliessen, deren Ursachen psychologischer oder ethischer Natur sind; nachweisbarer sind für sie die wirtschaftlichen Erscheinungen und Verumständungen wenigstens in indirektem Zusammenhang. So war man z. B. von jeher gewohnt, die Trauungsfrequenz im allgemeinen als Barometer der wirtschaftlichen Lage zu betrachten. In der Tat finden wir in den relativen Frequenzziffern der Vergangenheit die Tatsache bestätigt, dass in Perioden wirtschaftlicher Krisen oder Notstände die Heiraten erheblich zurückgingen; so betrug z. B. die Ehefrequenz in der Periode von 1842—1851 nur 6,87⁰/₀₀ und in derjenigen von 1882—1891 6,93⁰/₀₀, während die übrigen Perioden eine Heiratsziffer von über 7—7,5⁰/₀₀ aufweisen. In den einzelnen Jahren zeigen sich noch viel bedeutendere Extreme. Im 19. Jahrhundert fanden im Kanton Bern verhältnismässig am wenigsten Trauungen statt in den

Jahren 1855 (5,75⁰/₁₀₀), 1847 (5,87⁰/₁₀₀), 1853 (5,88⁰/₁₀₀), 1917 (5,99⁰/₁₀₀), 1851 (6,18⁰/₁₀₀), 1852 (6,23⁰/₁₀₀), 1854 (6,32⁰/₁₀₀), 1867 (6,38⁰/₁₀₀) und 1868 (6,38⁰/₁₀₀); am meisten dagegen in den Jahren 1857 (9,38⁰/₁₀₀), 1865 (8,88⁰/₁₀₀), 1863 (8,68⁰/₁₀₀), 1858 (8,66⁰/₁₀₀), 1859 (8,42⁰/₁₀₀), 1862 (8,40⁰/₁₀₀), 1860 (8,36⁰/₁₀₀), 1864 (8,31⁰/₁₀₀) und 1875 (8,30⁰/₁₀₀) etc. Weitaus in den meisten Jahren näherte sich die Frequenzziffer derjenigen von 7⁰/₁₀₀ und diese wurde noch im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts meistens überschritten; nur das Jahr 1904 blieb mit 6,97⁰/₁₀₀ und 1910 mit 6,98⁰/₁₀₀ darunter. Erst das zweite Jahrzehnt brachte wieder höchst überraschende Extreme in der Frequenzziffer der Eheschliessungen. Von 7,42⁰/₁₀₀ im Jahre 1911 sank dieselbe auf 6,89⁰/₁₀₀ im Jahr 1912 und 6,92⁰/₁₀₀ im Jahr 1913, dann 1914 auf 6,06⁰/₁₀₀, 1915 gar nur auf 5,65⁰/₁₀₀, d. h. auf einen noch nie dagewesenen Tiefstand und stieg dann wieder von 6,10⁰/₁₀₀ im Jahr 1916 konstant und zwar bedeutend bis 1920 auf 9,08⁰/₁₀₀!

Für die Kriegs- und Nachkriegsjahre lässt sich dieser Tiefstand und Aufschwung in der Eheschliessung wohl erklären; unerklärlich aber erscheint der Rückgang der Trauungsfrequenz schon in den Jahren 1912 und 1913, also zu einer Zeit, wo die Wirtschaftslage noch im Zeichen der Hochkonjunktur stand, Erwerb und Verdienst also nicht fehlten; es möchte beinahe scheinen, als ob schon die bange Ahnung oder Erwartung der Weltkriegskatastrophe die Heiratslust gedämpft hätte!

Aus den tabellarischen Uebersichten ergeben sich für die letzten 15 Jahre folgende Nachweise betreffend die Trauungsfrequenz:

Eheschliessungen			Eheschliessungen			Eheschliessungen		
Jahr	Zahl	% ₁₀₀	Jahr	Zahl	% ₁₀₀	Jahr	Zahl	% ₁₀₀
1906	4589	7,45	1911	4815	7,42	1916	4041	6,10
1907	4438	7,08	1912	4489	6,89	1917	4349	6,53
1908	4536	7,17	1913	4532	6,92	1918	4715	7,05
1909	4512	7,07	1914	3984	6,06	1919	5433	8,09
1910	4541	6,98	1915	3719	5,65	1920	6128	9,08

Die verminderte Heiratsfrequenz im Jahr 1914 ist selbstverständlich als eine unmittelbare Folge des Kriegsausbruchs, d. h. der anfangs August erfolgten Mobilisation der schweizerischen Armee zu betrachten; desgleichen die geringe Trauungsziffer in den Jahren 1915—1917, denn so lange die ganze Armee oder wenigstens der grössere Teil derselben sich im Aktivdienste an der Grenze befand und die Gefahr des Einbruchs fremder Heere in die Schweiz bestund, waren die Umstände für die Eheschliessung nicht besonders günstig; der Krieg wirkte also indirekt auch in neutralen Ländern als ein Hemmnis derselben. Aber schon das Jahr 1918 brachte wieder eine annähernd normale, vorkriegszeitliche Trauungsfrequenz, wie in den Jahren 1907—1909, und es ist merkwürdig, dass diese sich in den folgenden zwei Jahren 1919 und 1920 — trotz der bekannten Notstände in der Nachkriegszeit — noch in so erheblichem Masse steigerte, wie wenn die verminderten Eheschliessungen in den Jahren 1914—1917 unter allen Umständen nachgeholt werden müssten! Entgegen der sonst stets gemachten Beobachtung und Wahrnehmung, dass

in teuern Zeiten und bei allgemeinen Notständen die Trauungsfrequenz sinkt, trat das Gegenteil, also eine aussergewöhnlich grosse Zahl von Brautpaaren in die Ehe. Es lässt sich dies nur so erklären, dass durch die öffentliche Fürsorge und Hilfeleistung, durch die vielseitigen Ausgleichsmassnahmen während der Kriegs- und Friedenswirtschaft, sodann namentlich durch die bedeutende Erhöhung der Arbeitslöhne der Not und Teuerung soweit gesteuert wurde, dass die breiten Massen des Volkes im allgemeinen vor Mangel und Not verschont blieben. Wohl machte sich die wirtschaftliche Krisis und Depression, sowie die beginnende Arbeitslosigkeit bereits in den Jahren 1919 und 1920 fühlbar, was indes der Heiratsfrequenz noch keinen Eintrag tat, denn die Bauern hatten noch guten Erlös und die Arbeiter hohe Löhne, sogar die Arbeitslosen erhielten ihren freilich verkürzten Taglohn. Es ist aber kaum anzunehmen, dass sich die Zahl der Eheschliessungen auch im Jahre 1921 auf dieser aussergewöhnlichen Höhe hielt, da die Wirtschaftskrisis sich nun in verschärfter Masse geltend machte und namentlich die Exportindustrien völlig lahmlegte.

Im Vergleich mit der Gesamtschweiz und den übrigen Kantonen steht der Kanton Bern mit seiner durchschnittlichen Heiratsziffer von 7,10^{0/00} per Jahr (im 15jährigen Zeitraum von 1906—1920) in der Mitte, d. h. gleich wie der schweizerische Durchschnitt, dessen Ziffer 7,09 beträgt, nur 7 Kantone weisen eine höhere Heiratsziffer auf, nämlich Genf 9,04^{0/00}, Zürich 8,09^{0/00}, Schaffhausen 8,03^{0/00}, Solothurn 7,88^{0/00}, Neuenburg 7,70^{0/00}, Baselstadt 7,70^{0/00} und Waadt 7,13^{0/00}; die geringste Heiratsfrequenz hatten Nidwalden 5,37^{0/00}, Obwalden 5,42^{0/00}, Tessin 5,55^{0/00}, Appenzell A.-Rh. 5,59^{0/00}, Schwyz 5,92^{0/00} und Freiburg 5,99^{0/00}.

Für die Vergleichung nach Amtsbezirken und Landesteilen haben wir die 15jährige Periode in zwei Teile, nämlich von 1906—1915 und 1916—1920 unterschieden und dabei die Zahl der Heiratsfähigen (anstatt die Gesamtbevölkerung) der Verhältnissberechnung zu Grunde gelegt; dieselben bestehen aus den (ehemündigen) Ledigen, sowie den Verwitweten und Geschiedenen. Im Kanton überhaupt kamen pro 1906—1915 auf 1000 heiratsfähige Personen 26,3 und pro 1916—1920 28,7; von den Landesteilen steht das Seeland pro 1906—1915 mit der höchsten Frequenzziffer 30,0^{0/00} voran, während das Emmental mit 22,7^{0/00} ziemlich zurückstand; ebenso stand das Seeland auch in der Periode von 1916—1920 mit 34,5^{0/00} obenan, wogegen das Emmental mit 25,5^{0/00} und das Oberland mit 26^{0/00} immerhin ziemlich zurückstanden. Von den Amtsbezirken stunden in der Periode von 1906—1915 in der Heiratsfrequenz am höchsten: Biel mit 34,3^{0/00}, Nidau mit 33,8^{0/00}, Courtelary mit 32,2^{0/00}, Büren mit 31,4^{0/00}, Münster mit 29,9^{0/00}, Thun mit 28,7^{0/00}, Bern mit 28,4^{0/00}, Laupen mit 27,7^{0/00} und Aarwangen mit 27,4^{0/00}, am niedrigsten dagegen Frutigen mit 19,2^{0/00}, Oberhasle mit 20,2^{0/00}, Freibergen mit 21,2^{0/00}, Pruntrut mit 21,7^{0/00} und Konolfingen mit 21,8^{0/00} etc. Pro 1916—1920 figurieren mit den höchsten Heiratsziffern die Amtsbezirke Nidau 43,7^{0/00}, Biel 36,7^{0/00}, Büren 36,7^{0/00}, Courtelary 34,4^{0/00}, Münster 34,0^{0/00}, Thun 33,2^{0/00}, Bern 31,6^{0/00} etc.; mit der geringsten: Oberhasle 17,3^{0/00}, Frutigen 18,9^{0/00}, Pruntrut 20,3^{0/00}, Interlaken 21,0^{0/00},

Konolfingen 23,3 ‰ etc. Eine grössere oder geringere Zunahme der Trauungsfrequenz in den letzten fünf Jahren im Vergleich zur frühern 10jährigen Periode haben die Amtsbezirke Oberhasle, Interlaken, Frutigen, Saanen, Neuenstadt, Pruntrut und Delsberg aufzuweisen.

Die Gesamttrauungsfrequenz nach 5jährigen Perioden ergibt für die letzten 30 Jahre folgendes Bild:

Es wurden Ehen geschlossen pro:

	1891/95	1896/1900	1901/05	1906/10	1911/15	1916/20
im ganzen . .	19,721	21,421	21,348	22,616	21,539	24,666
auf 1000 Einw.	7,15	7,41	7,06	7,15	6,52	7,38

Auch diese Zusammenstellung ist im tabellarischen Teil nach Amtsbezirken und Landesteilen enthalten. In den meisten Bezirken haben die Frequenzzahlen seit 30 Jahren, d. h. in der letzten Fünfjahrsperiode gegenüber der ersten nicht gerade wesentlich geändert; merklich erhöht erscheinen sie in Saanen, Ober- und Nieder-Simmental, Laupen, Seftigen, Fraubrunnen, Aarwangen, Nidau, Büren und Erlach, während sie in den Aemtern Interlaken und Neuenstadt stark, in Schwarzenburg, Pruntrut und Delsberg mässig zurückgegangen sind.

Die Heiratsfrequenz ist selbstverständlich nicht zuletzt von der Zahl der Heiratsfähigen abhängig, wenn man die Gesamtzahl derselben in Bausch und Bogen als solche anerkennen will. Dieser Faktor ist nicht ausser Acht zu lassen, in allen Fällen, wo man nur die absoluten Zahlen der Eheschliessungen oder auch die auf Grund der Gesamtbevölkerung berechneten Trauungsziffern vor sich hat; sobald aber die Zahl der Getrauten zu denjenigen der Heiratsfähigen ins Verhältnis gesetzt wird, so kommt die spezifische Heiratsziffer bzw. die spezifische Heiratsfrequenz zum Ausdruck. Bei einer genauen Untersuchung der heiratsfähigen Personen müssten aber wahrscheinlich eine ansehnliche Zahl derselben auf das Heiraten verzichten, indem ihnen das Requisite der Heiratsfähigkeit infolge von Krankheiten, Gebrechen, oder aus sonstigen Gründen kaum zuerkannt werden könnte.

Wie aus der bereits hievorigen besprochenen ersten Darstellung der Trauungsfrequenz nach Jahren und Zeitperioden hervorgeht, stellte sich für den Kanton im ganzen pro 1906—1915 eine spezifische Heiratsziffer von 26,3 ‰ und pro 1916—1920 eine solche von 28,7 ‰ heraus. Da die Zahl der Heiratsfähigen nach der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1920 noch nicht festgestellt ist, so stellten wir für die erste Periode auf diejenigen von 1910 ab und suchten die neuere pro 1920 nach dem mittleren Bevölkerungszuwachs approximativ zu berechnen, um sie der neueren Periode von 1916—1920 zu Grunde legen zu können. Wir führen diese Zahlen hienach speziell mit Unterscheidung des Geschlechts an.

Zahl der Heiratsfähigen:					
Pro 1906/15			Pro 1916/20		
nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1910			nach dem mittleren Zuwachs der Bevölkerung berechnet		
männl.	weibl.	im ganzen	männl.	weibl.	im ganzen
77,587	89,921	167,508	79,643	95,379	175,022

Zahl der Eheschliessungen, bezw. der Getrauten:

Pro 1906/15			Pro 1916/20		
durchschnittlich per Jahr			durchschnittlich per Jahr		
männl. Pers.	weibl. Pers.	im ganzen	männl. Pers.	weibl. Pers.	im ganzen
4415	4415	8830	4933	4933	9866
auf 1000 Heiratsfähige:					
männl. Pers.	weibl. Pers.	im ganzen	männl. Pers.	weibl. Pers.	im ganzen
57,5	49,1	52,9	62,0	51,6	56,4

Da Jahr für Jahr gleichviel männliche wie weibliche Personen zur Ehe schreiten, die Zahl der Heiratsfähigen bei den beiden Geschlechtern aber ungleich ist, d. h. wesentlich differiert, indem die Angehörigen des weiblichen Geschlechts erheblich zahlreicher sind, so ergibt sich für die Frauen eine wesentlich niedrigere Heiratsziffer als für die Männer. Die niedrigere Heiratsziffer beim weiblichen Geschlecht berechtigt keineswegs zu dem Schluss, dass unter den Männern die Heiratslust grösser wäre, als unter den Frauen. Abgesehen davon, dass sich stets mehr Männer im erwerbs- und heiratsfähigen Alter, als Frauen, ausser Landes aufhalten, ist der Ueberschuss der heiratsfähigen Frauen über die Männer auf folgende Ursachen zurückzuführen. Erstens tritt nach der zivil- und ehegesetzlichen Bestimmung die Ehemündigkeit bei den Frauen um zwei Jahre früher ein, als bei den Männern; zweitens ist das weibliche Geschlecht im ganzen überhaupt stets zahlreicher vertreten, als das männliche, obschon mehr männliche Personen geboren werden und drittens ist das männliche Geschlecht — sei es infolge der Berufsgefahren oder anderer Ursachen, wie gesundheitschädlichen Lebensgewohnheiten und Leidenschaften — der Sterblichkeit mehr ausgesetzt, als das weibliche.

Die Ursachen der zeitlichen Schwankungen der Trauungsfrequenz können auch auf den numerischen Bestand der im heiratsfähigen Alter stehenden Jahrgänge resp. auf die grössere oder geringere Geburtenzahl zurückgeführt werden.

Aus der Darstellung der Getrauten nach 5-jährigen Altersperioden für die 7 Jahre von 1914—1920 geht hervor, dass die Frauen in den beiden jüngsten Altersklassen von 16—19 und 20—24 Jahren bedeutend zahlreicher zur Ehe schreiten, als die Männer, dass diese aber dann vom 25. Altersjahre hinweg ausnahmslos in allen Altersklassen erheblich stärker vertreten sind, als die Frauen, d. h. die Männer heiraten meistens jüngere Frauen, mit andern Worten: diese letztern heiraten durchschnittlich früher als die Männer. Es ist dies eine Erfahrungstatsache, welche statistisch längst festgestellt und bestätigt wurde und die sich als eine gesetzmässige Erscheinung oder gleichsam als ein Naturgesetz darstellt; jedenfalls bieten diese und andere Nachweise der Heiratsstatistik reichlich Stoff zu humor- und phantasievollen Betrachtungen und dichterischen Anwandlungen im Gebiete der Liebesromantik! Hinsichtlich des Nachweises der Trauungsfrequenz nach Monaten ist zu bemerken, dass der Wonnemonat Mai weitaus den höchsten Rekord schlägt; in den 7 Jahren von 1914—1920 fanden nämlich im Mai im ganzen 4801 Eheschliessungen = 686 per Jahr statt, während

z. B. im Januar nur 1473 = 210 per Jahr, im Februar im ganzen 1840 = 263 per Jahr und im August 2007 = 287 per Jahr vorkamen.

Der Bestand der Ehen ist einerseits vom Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen, anderseits vom Zu- und Wegzug resp. vom Wanderungsgewinn oder -Verlust abhängig; in den 5 Jahren von 1914—1920 fanden im Kanton Bern 23,620 Ehelösungen statt und zwar 21,790 infolge Sterbefälle, wovon 12,464 durch Tod des Mannes und 9326 durch Tod der Frau und 1830 durch Scheidung oder Nichtigkeitserklärung. Eheschliessungen fanden in dieser gleichen Zeitperiode 32,369 oder 4624 per Jahr statt; der Ueberschuss der Eheschliessungen betrug somit 8749 = 77,3‰ oder 1250 per Jahr. Die Zahl der bestehenden Ehen belief sich im Mittel zwischen 1914—1920 auf 112,870; im Verhältnis zu diesen beträgt der Ueberschuss per Jahr 11,07‰. Von weitern Spezialuntersuchungen im Gebiete der Trauungs- und Ehestatistik müssen wir hier leider zeit- und raumes- resp. der Kostenersparnis halber Umgang nehmen, indem wir auf den Inhalt der Veröffentlichungen, sowie auf die ungedruckten Originalmaterialien des eidg. statistischen Bureaus verweisen. Dem bereitwilligen Entgegenkommen und den Bemühungen desselben haben wir überhaupt mehrere Darstellungen zu verdanken, welche in seinen Jahrespublikationen über die Bevölkerungsbewegung nicht enthalten sind. Ein bedauerlicher Nachteil besteht indes darin, dass verschiedene tabellarische Darstellungen in diesen Jahrespublikationen im Laufe der Zeit entweder im Schema d. h. der Rubrizierung nach geändert oder auch weggelassen wurden, wodurch die bezüglichen Vergleichen nach Zeitperioden leider gestört oder verunmöglicht sind; es gilt dies nicht nur für die Untersuchungen über die Eheschliessungen, sondern auch für diejenigen betr. die Geburten, Sterbefälle und Todesursachen etc.

Wir haben nun noch die gerichtlichen Ehescheidungen oder die Schattenseite der Ehestatistik ins Auge zu fassen. In unsern frühern Betrachtungen, die sich auf die Zeitperiode von 1891—1905 bezogen, machten wir speziell darauf aufmerksam, dass für die Berechnung der Ehescheidungsfrequenz zwei verschiedene Massstäbe in Anwendung gebracht werden können, nämlich erstens die Zahl der bestehenden Ehen und zweitens die Zahl der jährlichen Ehescheidungen, dass jedoch die Verwechslung oder Nichtbeachtung dieser beiden Massstäbe bei Vergleichen mit andern Ländern leicht zu bedauerlichen Trugschlüssen führen könne, was an Hand von zwei Beispielen demonstriert wurde. Dabei konnte wenigstens für den Kanton Bern in der vorgenannten Zeitperiode noch eine verhältnismässig günstige Bewegung der Ehescheidungsfrequenz gemeldet werden, während dies nun für die neue Zeitperiode speziell für die letzten fünf Jahre von 1916—1920 nicht mehr der Fall ist, denn die Ehescheidungsziffer ist plötzlich von 2 auf 3‰ angestiegen! Immerhin steht der Kanton Bern mit der Gesamtzahl von 241 Scheidungen per Jahr = 2,33‰ in den 15 Jahren von 1906—1920 relativ noch etwas unter der Scheidungsziffer von 2,57‰ der ganzen Schweiz. Die grösste Scheidungsfrequenz weisen die Kantone Genf 7,54‰, Neuenburg 4,31‰, Zürich 4,26‰, Baselstadt 3,12‰ und Appenzell A.-Rh. 3,07‰ auf.

die geringste Nidwalden 0,16 ‰, Wallis 0,19 ‰, Uri 0,23 ‰, Obwalden 0,40 ‰, Freiburg 0,55 ‰, Schwyz 0,66 ‰, Tessin 0,73 ‰, Zug 0,87 ‰, Appenzell I.-Rh. 0,96 ‰ und Luzern 1,09 ‰; es sind dies also hauptsächlich die katholischen Kantone. Wie sich die Ehescheidungsfrequenz während des Zeitraums von 1906—1920 in den Landesteilen und Amtsbezirken des Kantons gestaltete, geht aus der betreffenden Darstellung im tabellarischen Teil hervor; danach weist das Seeland mit 3,42 ‰ per Jahr die höchste, das Emmental mit 1,16 ‰ die niedrigste Frequenz auf. Zunächst dem Seeland folgen das Mittelland mit 3,12 ‰, das Oberland mit 1,85 ‰, der Jura mit 1,45 ‰, der Ob- und Nid- u. Aargau mit 1,38 ‰. Von den Amtsbezirken figurieren mit den höchsten Scheidungsziffern Biel mit 5,25 ‰ und Bern mit 4,52 ‰, mit der geringsten dagegen Freibergen mit 0,2 ‰ und Laufen mit 0,44 ‰. Auf 1000 Eheschliessungen kamen im gleichen Zeitraum im Kanton Bern 52,7 ‰, in der Schweiz 61,0 ‰. Die gerichtsstatistischen Nachweise ergeben für den Kanton Bern im ganzen Zeitraum und durchschnittlich per Jahr folgendes Bild: Es wurden gefällt 3643 (242,9) erstinstanzliche, 107 (7,1) zweitinstanzliche und 8 (0,5) bundesgerichtliche Urteile; davon wurden in 68 (4,5) Fällen die Scheidungsklage abgewiesen, in 75 (5,8) Fällen zeitweise Trennung und in 3615 (241,0) Fällen definitive Scheidung erkannt.

2. Die Geburten.

Aus frühern demographischen Untersuchungen ging u. a. hervor, dass die Geburtsfrequenz im Kanton Bern ungefähr mit der Jahrhundertwende einen stetigen Rückgang angetreten hat, nachdem sie sich von dem Tiefstand der Jahre 1888 und 1889 wieder erholt und wenigstens den Stand der diesen beiden Jahren vorangegangenen Jahre, nämlich ca. 33 ‰ wieder erreicht, d. h. trotz etwelcher Schwankungen beibehalten hatte. Blicken wir aber auf ein Jahrhundert oder mehr zurück, so begegnen wir auch in früheren Zeitperioden ziemlich auffallenden Schwankungen in der Geburtenhäufigkeit; die fruchtbarste Periode war diejenige von 1870—1879 mit durchschnittlich 35 ‰, die unfruchtbarste dagegen von 1852—1857 mit 30,5 ‰. In den einzelnen Jahren zeigen sich folgende Hoch- und Tiefstände der Fruchtbarkeit: Mit den höchsten Geburtsziffern im vorigen Jahrhundert erschienen die Jahre 1820 mit 36,7 ‰ und 1875 mit 36,4 ‰, ferner 1819 mit 36,4, 1876 mit 36,4, 1877 mit 36,0, 1841 mit 35,9, 1823 mit 35,7, 1843 mit 35,6, 1845 mit 35,5, 1842 mit 35,3, 1878 mit 35,2, 1821 mit 35,2, 1863 mit 35,1 und 1826 mit 35,0 ‰ etc. Die niedrigsten Geburtsziffern (also im XIX. Jahrhundert) weisen auf die Jahre 1817 mit 29,2 ‰, 1855 mit 29,6, 1854 mit 29,7, 1818 mit 29,9, 1853 mit 29,9, 1888 mit 29,9, 1889 mit 29,9, 1833 mit 30,8, 1848 mit 30,8 und 1852 mit 30,9 ‰ etc. Zu bemerken ist, dass bei allen Angaben hievor die Totgeborenen in den Geburtenzahlen inbegriffen sind, während wir dieselben in unsern geburtsstatistischen Darstellungen ausgeschieden haben. Immerhin kann der analoge Vergleich wie hievor an Hand der Detailnachweise auch für die zwei ersten Jahrzehnte unseres

Jahrhunderts weitergeführt werden; demgemäss ist zu konstatieren, dass die Geburtenzahl schon von 1903 an infolge der Kriegsereignisse dann bis zum Jahr 1917 sogar auf 21,4‰ sank! Ziehen wir die Ziffern der Lebendgeborenen nach unsern Aufstellungen für die Periode der letzten 15 Jahre zum Vergleich heran, so ergibt sich folgende Bewegung der Geburtenfrequenz:

Lebendgeborene			Lebendgeborene			Lebendgeborene		
Jahre	Zahl	‰	Jahre	Zahl	‰	Jahre	Zahl	‰
1906	18,140	29,4	1911	16,490	25,4	1916	13,979	21,1
1907	17,471	27,9	1912	16,499	25,3	1917	13,834	20,8
1908	17,630	27,9	1913	16,106	24,6	1918	14,055	21,0
1909	17,373	27,2	1914	15,903	24,2	1919	14,059	20,9
1910	17,124	26,5	1915	14,124	21,4	1920	15,158	22,4

Auch hier erscheint das Jahr 1917 mit der niedrigsten Geburtenfrequenz nicht nur der 15-jährigen Vergleichsperiode, sondern seit 103 Jahren. Der Umstand, dass die Geburtenziffer in den letzten drei Jahren besonders pro 1920 wieder stieg, ist wohl in der Hauptsache der erheblichen Zunahme der Eheschliessungen in den Vorjahren 1918 und 1919 zuzuschreiben. Höchst wahrscheinlich werden sich die Geburten wieder vermindern, sobald die Wirkungen der Nachkriegszeit, also namentlich die dadurch gehemmten Eheschliessungen nachgeholt sein werden, da bei normaler Ehefrequenz die schon lange vor dem Kriege wahrgenommene Tendenz der Geburtenverminderung sich ohne Zweifel wieder geltend machen wird. Es handelt sich dabei nämlich um eine Erscheinung, die ihrer Ursache nach durchaus nicht pathologischer sondern direkt prophylaktischer Natur ist und ihre Wirkungen nicht nur in Frankreich, wo das Zweikindersystem praktisch zur Geltung gelangt ist, sondern allmählich auch in Deutschland schon seit 3—4 Jahrzehnten (vorab in den Städten) beobachtet wurde, und in den geburtsstatistischen Ziffern zum Ausdruck gekommen ist, nämlich um die willkürliche Beschränkung der Kinderzahl durch künstliche Verhinderung der Befruchtung oder auch durch Abtreibung der Leibesfrucht. Ob diese wohl vorwiegend im ökonomischen Interesse ausgeübte Art von Prophylaxe mit den christlichen Grundsätzen oder göttlichen Moralgeboten im Einklang stehe, das darf füglich bezweifelt werden. Es sind ja wohl Fälle denkbar, wo Frauen bei zu erwartenden Geburten mit ziemlicher Bestimmtheit der Lebensgefahr ausgesetzt sind, und wo es gilt, dieselben davor zu retten. Dass in diesen Fällen die Aerzte vorbeugende Massnahmen treffen, dagegen lässt sich wohl kaum etwas sagen; allein diese künstlichen Vorbeugungspraktiken, verbunden mit Angriffen auf das keimende Leben scheinen so allgemein überhand zu nehmen, dass sie zu einer Gefahr für die Volksgesundheit und -Wohlfahrt zu werden drohen. Wenn die These, dass der Reichtum eines Staates in seiner Bevölkerung bestehe, auf Richtigkeit beruht, so kann die gegen die Bevölkerungsvermehrung gerichtete präventive Praxis unmöglich dem Staatswohl dienlich und förderlich sein, bestehe dieselbe nun in künstlicher Verhinderung der Befruchtung oder in Abtötung und Abtreibung der Leibesfrucht. Wir können unsere Ausführungen im Eingang zum 2. Kapitel (Geburten) der früheren bevöl-

kerungsstatistischen Arbeit nur bestätigen. Die gefässentliche oder sogar gewerbsmässige Widerhandlung gegen die natürlichen Gesetze der Fortpflanzung führt, wie die Unsittlichkeit überhaupt, erfahrungsgemäss zur Entartung und zum Niedergang ganzer Generationen und Völker. Vergewärtigt man sich, dass die Geburtsfrequenz in der Hauptsache von rein natürlichen, physiologischen Voraussetzungen, also vor allem von der Zahl der heiratsfähigen Männer und derjenigen der gebärfähigen Frauen, der ehelichen Fruchtbarkeit überhaupt abhängt, so ist klar, dass auch die Zunahme der Bevölkerung im wesentlichen durch sie bedingt ist.

In geographischer Hinsicht ergeben sich für die Periode 1906 bis 1915 folgende Geburtsziffern nach Landesteilen: Emmental 27,2⁰/₀₀, Jura 26,5⁰/₀₀, Oberland 26,1⁰/₀₀, Oberraargau 26,0⁰/₀₀, Mittelland 25,5⁰/₀₀, Seeland 24,7⁰/₀₀; höchste Geburtsziffern verzeigen die Amtsbezirke Schwarzenburg 32,3⁰/₀₀, Münster 30,4⁰/₀₀, Saanen 29,1⁰/₀₀, Delsberg 29,1⁰/₀₀, Freibergen 28,5⁰/₀₀, Signau 28,4⁰/₀₀ etc., niedrigste: Biel 20,8⁰/₀₀, Oberhasle 21,5⁰/₀₀, Neuenstadt 22,1⁰/₀₀, Courtelary 23,1⁰/₀₀, Erlach 23,2⁰/₀₀, Bern 24,2⁰/₀₀, Pruntrut 24,4⁰/₀₀ etc.

Die rückläufige Bewegung in der Geburtenzahl von 1906—1915 machten alle Amtsbezirke ohne Ausnahme mit; von 1916—1920 dagegen stieg die Zahl der Geburten in allen Amtsbezirken, ausgenommen in Burgdorf, Pruntrut und Nidau; immerhin sind die Durchschnittszahlen und Frequenzziffern in dieser Periode erheblich niedriger als in der erstern. Die Landesteile rangieren wie folgt: Emmenthal mit 24,6⁰/₀₀, Oberraargau mit 22,0⁰/₀₀, Oberland 21,5⁰/₀₀, Mittelland 20,9⁰/₀₀, Jura 20,9⁰/₀₀ und Seeland 20,2⁰/₀₀. Von den Amtsbezirken weisen pro 1916—1920 die höchsten Geburtsziffern auf: Schwarzenburg 28,4⁰/₀₀, Nidau 27,5⁰/₀₀, Signau 25,3⁰/₀₀ etc., die niedrigsten Biel 14,0⁰/₀₀, Oberhasle 17,8⁰/₀₀, Courtelary 18,0⁰/₀₀, Interlaken 18,1⁰/₀₀, Neuenstadt 18,2⁰/₀₀, Pruntrut 18,3⁰/₀₀, Bern 18,6⁰/₀₀ etc. Die geographischen Nachweise betreffend die Geburtsfrequenz nach Amtsbezirken und Landesteilen verzeigen für die Jahrfünftperioden ungefähr die nämlichen Verhältnisse, wie hievor. Im Gesamtkanton betrug die Geburtenziffer pro 1906—1910 27,2⁰/₀₀, pro 1911—1915 24,2⁰/₀₀ und pro 1916—1920 21,3⁰/₀₀. Aus der tabellarischen Darstellung der Geborenen nach Monaten pro 1916—1920 ist ersichtlich, dass die Monate März, Januar, Mai, Dezember und April geburtenreicher waren, als die übrigen Monate. Hinsichtlich des Geschlechts der Geborenen ist zu bemerken, dass sich das bekannte Naturgesetz, dass sozusagen bei allen Völkern auf 100 Mädchen durchschnittlich 105 Knaben geboren werden, auch in unserer Beobachtungsperiode von 1906 bis 1920 wieder vollauf bestätigt hat, indem auf 100 Mädchen sogar 106 Knaben geboren wurden; von der Gesamtzahl der Geborenen 246,464 waren nämlich 126,973 Knaben und 119,491 Mädchen, also allein in dieser Zeitperiode rund 7500 mehr Knabengeburt! Aber wieso, wird man geneigt sein, zu fragen, überwiegt dann bei jeder Volkszählung z. B. in unserm Kanton das weibliche Geschlecht das männliche um ca. 5000? Der Knabengeburtüberschuss ist, wie uns berühmte bevölkerungsstatistische Forscher schon aus dem 18. Jahrhundert belehrten, eine weise Vorsehung, indem die Sterblichkeit beim männlichen Geschlecht

stets eine grössere ist, als beim weiblichen, und somit der Ueberschuss dazu bestimmt ist, das Gleichgewicht der Geschlechter womöglich aufrecht zu erhalten.

Zu den Untersuchungen im Gebiete der Geburtsstatistik, welchen besonderes Interesse zukommen, gehören ohne Zweifel die Entbindungen mehrfacher Geburten. In der Periode von 1906—1920 kamen solche im Ganzen 3138 oder durchschnittlich 209 per Jahr = 12,9 von 1000 Entbindungen vor. Wohl im Verhältnis zum Rückgang der Geburten überhaupt haben sich dieselben ebenfalls vermindert; kamen im Jahr 1906 noch 264 und im Jahr 1910 noch 242 mehrfache Entbindungen vor, so reduzierten sich dieselben z. B. in den Jahren 1915 und 1918 auf je 163. Unter den 3138 mehrfachen Geburten waren in 1008 Fällen 2 Knaben, in 926 Fällen 2 Mädchen und in 1170 Fällen 1 Knabe und 1 Mädchen, also 3104 Zwillingsgeburten, ferner in 5 Fällen 3 Knaben, in 15 Fällen 3 Mädchen, in 7 Fällen 2 Knaben und 1 Mädchen und wieder in 7 Fällen 2 Mädchen und 1 Knabe, also 34 Drillingsgeburten. Verwundern muss auch die ziemliche Konstanz der Zwillingsgeburten von Jahr zu Jahr und die ziemlich gleichmässige Verteilung derselben auf die drei Entbindungsfälle.

Die Zahl der Totgeborenen hat sich neuerdings wenigstens in den zwei Jahrfünftperioden von 1906—1910 und 1911—1915 absolut und relativ vermindert: während dieselbe in frühern Zeitperioden noch meistens über 4 % betrug, ist sie nun auf 3,42 % (im Jahre 1920) zurückgegangen; es ist diese erfreuliche Tatsache unzweifelhaft den Fortschritten der geburtshülflichen Praxis zuzuschreiben.

Die Zahl der unehelich Geborenen schwankte in den letzten 15 Jahren zwischen 766 und 556 per Jahr, verzeigt aber (nach einem stetigen Rückgange seit 1876/80 von 5,5 % auf 3,96 % pro 1906—1910) in den zwei letzten Fünfjahrsperioden relativ wieder eine Erhöhung auf 4,16 bzw. 4,11 %, wie aus nachfolgendem Vergleich ersichtlich ist:

Unehelich Geborene im Durchschnitt per Jahr:						
	1876—80	1896—1900	1901—05	1906—10	1911—15	1916—20
Anzahl	1019	805	764	722	681	604
%	5,5	4,31	4,05	3,96	4,16	4,11

Man wäre versucht, den Rückgang der Unehelichen von nahezu 1,5 % gegen früher als eine erfreuliche Erscheinung auf sittlichem Gebiet zu begrüssen, wenn nicht der Verdacht vorläge, dass die Ursache davon eben in der neomalthusianischen Aufklärung über die Anwendung präventiver Mittel, also in der künstlichen Verhinderung der Konzeption und den Angriffen auf das keimende Leben zuzuschreiben sei. Die Unehelichenziffer kann indessen, wie wir in der frühern analogen Arbeit ausführten, nicht als ein unbedingt massgebendes Faktum für den Rückschluss auf den sittlichen Zustand eines Volkes gelten, denn so bedauerlich und folgenschwer die unehelichen Geburten für die betreffenden Mütter und Familienangehörigen auch sind, so stellen sie doch bei weitem nicht die schlimmste Art sittlicher Verirrung dar, welche die Menschheit in ihrer Wohlfahrt bedrohen kann.

3. Die Sterbefälle.

Die statistischen Untersuchungen über die Sterblichkeit bilden in sanitärischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht einen sehr wichtigen Bestandteil der Bevölkerungsstatistik. Nicht nur jeder Sterbliche und aus naheliegenden Gründen jeder Arzt, sondern auch der Staatsmann, der Gesetzgeber, die Wissenschaft, das Volk in seiner Gesamtheit und sozialen Gliederung im Erwerbsleben haben ein grosses Interesse an den Untersuchungen der Sterblichkeitsverhältnisse; denn es kann ihnen vom Standpunkte des öffentlichen Interesses aus betrachtet, nicht gleichgültig sein, ob die Sterblichkeit zu- oder abnehme, durch welche Ursachen dieselbe hauptsächlich bedingt sei und in welchem Masse die Bevölkerungsvermehrung von ihr beeinflusst werde. Obschon der Ausspruch, dass gegen den Tod als solchen noch kein Kraut gewachsen sei, nach wie vor allgemein auf Richtigkeit beruht, so zielen doch eine Reihe von Wohlfahrts-einrichtungen darauf ab, die physischen und seelischen Schmerzen, sowie die ökonomischen Nachteile, welche derselbe vielfach im Gefolge hat, zu lindern und zu heben und es sind diese humanen Bestrebungen namentlich auch in hygienischer Beziehung bisher nicht ganz ohne Erfolg gewesen; denn es kann mit Befriedigung konstatiert werden, dass die Sterblichkeit in den letzten 4—5 Jahrzehnten nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns in der Schweiz und ganz besonders im Kanton Bern erheblich zurückgegangen ist und wenn wir den 100-jährigen Zeitraum von 1817 bis 1916 ins Auge fassen, so hat sich dieselbe relativ sogar mehr als um die Hälfte verringert. Anno 1817 betrug die Sterblichkeit nämlich (mit Einschluss der Totgeborenen) $30,7\text{‰}$, ohne dieselben $29,2\text{‰}$, 1916 dagegen ohne Totgeborene nur noch $12,6\text{‰}$, mit den Totgeborenen $13,3\text{‰}$. Das Jahr 1817 war allerdings auch ein sehr schweres Notjahr, aber auch die zwei folgenden Jahre 1818 und 1819 wiesen eine hohe Sterblichkeit auf, nämlich $27,9\text{‰}$ und $26,7\text{‰}$; zu ihnen gesellte sich 38 Jahre später das epidemienreiche Jahr 1855 mit einer Sterblichkeit von $27,6\text{‰}$ und 15 Jahre später noch die Jahre 1870 und 1871, nämlich das erstere mit $27,7\text{‰}$ und das letztere mit $28,3\text{‰}$. Ursache der hohen Sterblichkeit dieser beiden letztgenannten Jahre waren die damaligen Kriegsereignisse, indem durch den Uebertritt der Bourbaki-Armee in die Schweiz auch ansteckende Krankheiten, wie namentlich Blattern verbreitet wurden, welche zahlreiche Militärs, aber auch Zivilpersonen dahinraffte, aber sonst stieg die Sterblichkeit im Kanton Bern während den letzten 103 Jahren nie über $25,7\text{‰}$ (1869); die nächsthöchste Sterblichkeit verzeigten noch die Jahre 1876 mit $25,3\text{‰}$, 1878 mit $24,9\text{‰}$ und 1875 mit $24,8\text{‰}$. Selbst das Jahr 1918 mit seiner grossen Grippensterblichkeit erreicht mit $19,4\text{‰}$ lange nicht jene früheren Rekordziffern, obschon die Gesamtzahl der Sterbefälle im Jahre 1918 diejenige des Vor- und Nachjahres um ca. 4000 überstiegen hatte. Bis zur Jahrhundertwende schwankte die Sterblichkeitsziffer meist zwischen $20\text{—}23\text{‰}$, von 1901—1905 jedoch ging dieselbe von $19,0\text{‰}$ bis auf $17,7\text{‰}$ zurück und in der Periode von 1906—1915 ist die Sterblichkeitsziffer dann im Durchschnitt (ohne Totgeburten) auf $14,6\text{‰}$

und in der letzten Jahrfünftperiode von 1916—1920 sogar auf 14,4 ‰ zurückgegangen. Die weitaus geringste Sterblichkeit stellt, wie bereits oben erwähnt, das Jahr 1916 mit 12,6 ‰ dar! Die Sterblichkeit be-
ziffert sich für die letzten 15 Jahre wie folgt:

Sterbefälle*)			Sterbefälle*)			Sterbefälle*)		
Jahr	Zahl	‰	Jahr	Zahl	‰	Jahr	Zahl	‰
1906	9626	15,6	1911	9756	15,0	1916	8358	12,6
1907	9960	15,9	1912	8815	13,5	1917	8793	13,2
1908	9777	15,5	1913	9177	14,0	1918	13007	19,4
1909	9895	15,5	1914	8994	13,7	1919	9232	13,8
1910	9502	14,7	1915	8500	12,9	1920	8886	13,3

*) ohne Totgeborene.

Diese bemerkenswerte Abnahme der Sterblichkeit im Kanton Bern (und auch in der Gesamtschweiz) seit der Jahrhundertwende oder eigentlich schon seit den 1880er und 1890er Jahren muss jeden Sterblichen verwundern und jeden aufrichtigen Menschenfreund mit Freude erfüllen, denn wenn es mit der Sterblichkeit so weiter ginge, wie seit 1900 oder bereits seit 1891, so würde in 35 Jahren, also im Jahr 1955 niemand mehr sterben und somit würde sich das erfüllen, was zurzeit eine gewisse Sekte, nämlich die ernsten Bibelforscher schon für das Jahr 1925, also 30 Jahre zu früh, mit aller Bestimmtheit öffentlich verkünden! Wir hegen zwar die ketzerische Ansicht, dass auch diesfalls, d. h. im Gebiet der natürlichen Absterbeordnung dafür gesorgt sei, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen; auch sind Rückfälle nicht ausgeschlossen. Unter Umständen dürften auch gewisse Zweifel in die unbedingt vollständige und regelmässige Registrierung und Meldung der Sterbefälle seitens aller Zivilstandsämter gesetzt werden; aber angenommen, dass alles in Ordnung und richtig sei, so bleiben bezüglich der Ursachen der abnehmenden Sterblichkeit nur zwei Erklärungen übrig, nämlich die Verminderung der Kindersterblichkeit und die Fortschritte der öffentlichen und privaten Hygiene, wie auch die bessere Volksernährung. Aber da der Tod einstweilen noch nicht abgeschafft ist, so können die erwähnten Faktoren höchstens lebensverlängernde Wirkung haben, d. h. eine Verschiebung des Alters der Gestorbenen in höhere Altersklassen zur Folge haben, welchem Vorgang noch besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden sein wird. Endlich möchten wir durch unsere Skepsis der Medizin ihre Verdienste, auf welche sie Anspruch erheben darf, nicht schmälern, aber sie immerhin vor Ueberhebung und Illusion zu bewahren suchen. Uebrigens wären die Angehörigen des ärztlichen Standes in ihrer Existenz bedroht, wenn das Sterben der Menschen aufhören würde, vorausgesetzt, dass auch das Krankwerden dann nicht mehr vorkäme! Erstaunlich ist überhaupt die Tatsache, dass die Sterblichkeit in den Kriegsnotjahren (abgesehen vom Grippejahr 1918) nur unwesentlich über derjenigen der Vorkriegsjahre 1912—1916 steht, da sonst Kriegs- und Teuerungsjahre immer eine abnorme Sterblichkeit im Gefolge hatten. Offenbar liegt damit neuerdings ein Beweis vor, dass es der grossen Masse der Bevölkerung bei uns nicht schlecht erging, indem es an Erwerbsgelegenheit und Verdienst nicht fehlte und dank der öffentlichen Fürsorge- und Ausgleichs-

massnahmen bei richtiger Lebens- und Haushaltungsführung niemand ernstlich Hunger zu leiden brauchte. In geographischer Hinsicht ergibt die Untersuchung der Sterblichkeitsfrequenz folgendes: In der 10-jährigen Periode von 1906—1915 erscheint von den Landesteilen der Jura mit der höchsten Ziffer, nämlich mit 15,9‰, ihm folgen der Oberaargau mit 14,9‰, das Seeland mit 14,8‰, das Oberland mit 14,2‰, das Mittelland mit 14,1‰ und das Emmental mit 13,8‰. Die Sterblichkeitsziffern in den Amtsbezirken differieren etwas mehr: die höchsten weisen auf die Aemter Neuenstadt mit 18,1‰, Pruntrut mit 17,7‰, Seftigen mit 17,6‰, Delsberg mit 16,7‰ und Obersimmental mit 16,5‰ etc., die niedrigsten: Frutigen 13‰, Laupen 13,4‰, Biel 13,5‰, Bern 13,6‰, Signau 13,7‰, Burgdorf 13,8‰ und Konolfingen 13,9‰. In der letzten Fünfjahrsperiode änderten die Sterblichkeitsziffern wieder merklich; von den Landesteilen erscheint nun das Emmental mit der höchsten mit 15,2‰, dann folgen der Jura mit 15‰, der Oberaargau mit 14,9‰, das Seeland mit 14,7‰, das Mittelland mit 14,1‰ und das Oberland mit 13,9‰. Von den Amtsbezirken verzeichneten die höchste Frequenz: Nidau mit 18,8‰, Seftigen mit 17,7‰, Neuenstadt mit 16,3‰, Signau mit 16,2‰, Aarberg 16,1‰ und Wangen 16,0‰ etc., die niedrigste Laupen 12,7‰, Biel 12,9‰, Frutigen 13,0‰, Bern 13,3‰, Thun 13,4‰, Erlach 13,4‰, Büren 13,6‰, Interlaken 13,8‰ und Courtelary 13,9‰ etc. Nach Jahrfünftperioden verzeigt die Aufstellung im tabellarischen Teil folgende Frequenzziffern:

	Sterblichkeit im ganzen pro					
	1891—95	1896—1900	1901—05	1906—10	1911—15	1916—20
Sterbefälle . .	54,793	51,746	51,298	48,760	45,242	48,276
‰ der Bevölkerung	19,9	17,9	17,0	15,5	13,8	14,4

Die erhöhte Sterblichkeitsziffer der letzten Periode von 1916 bis 1920 rührt hauptsächlich vom Grippejahr 1918 her.

Die Gestorbenen nach Monaten. In der bezüglichen Darstellung wird die frühere Wahrnehmung neuerdings bestätigt, nämlich dass die Sterblichkeit in den Winter- und Frühlingsmonaten am grössten, in den Sommermonaten dagegen am geringsten ist. Im Durchschnitt der Jahre 1916 bis 1920 kamen nämlich vor: Im Monat Dezember 966, im März 950, im November 942, im Februar 894, im September dagegen nur 562, im August 652, im Mai 763, im Oktober 774 und im Juli 786 Sterbefälle. Der Umstand, dass der Juli mehr Sterbefälle aufweist, als die übrigen Sommermonate, dürfte wohl der Hitze zuzuschreiben sein.

Die Gestorbenen nach Hauptaltersklassen und Altersperioden. Ueber die Sterblichkeitsverhältnisse nach dem Alter der Gestorbenen geben drei verschiedene Darstellungen im tabellarischen Teil Aufschluss; es werden darin nämlich dargestellt: 1. die Zahl der Gestorbenen nach den drei Altersklassen: Kindesalter, Mannesalter und Greisenalter, 2. die Gestorbenen nach 5- und 10-jährigen Altersperioden von 1906—1920 und 3. die Kindersterblichkeit. Eine Darstellung der Gestorbenen nach dem Zivilstand und Geschlecht, sowie nach Hauptaltersklassen war diesmal

leider nicht möglich, da uns das Urmaterial nicht zu Gebote stand. Aus der frühern Darstellung ging hervor, dass die Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen in den höhern Altersklassen vom 45. Jahr hinweg eine wesentlich grössere Sterblichkeit aufwiesen, als die Verheirateten und dass das männliche Geschlecht in allen Altersklassen mit einer höhern Sterblichkeit erscheint, als das weibliche — eine Tatsache, die wohl auch in der neueren Zeitperiode in die Erscheinung getreten sein dürfte. Eine weitere hochinteressante und bedeutsame Wahrnehmung ist (laut der tabellarischen Darstellung betreffend die Sterblichkeitsverhältnisse der drei Hauptaltersklassen nach den drei Jahrfünftperioden von 1906 bis 1920, sowie den Amtsbezirken und Landesteilen) die, dass die Sterblichkeit pro 1906—1910 in der Jugendaltersklasse noch 12,1 ‰, diejenige der Altersklasse von 15—59 Jahren 8,5 ‰ und diejenige des Greisenalters von 60 und mehr Jahren 71,2 ‰ betrug, dass dagegen in der letzten Periode von 1916—1920 das Jugendalter eine Sterblichkeitsziffer von 7,8 ‰, das Mannesalter eine solche von 10,3 ‰ und das Greisenalter eine solche von 75,5 ‰ aufwies. Die Sterblichkeit hätte sich also gleichsam von der untersten in die höchste Altersklasse verschoben; es gibt Amtsbezirke, in welchen die Jugendsterblichkeit nahezu um die Hälfte zurückgegangen ist, z. B. in Erlach von 13,2 auf 6,8 ‰, Obersimmental von 12 auf 6,8 ‰, Münster von 15,1 auf 8,1 ‰, Interlaken von 11,6 auf 6,2 ‰, Neuenstadt von 15,1 auf 8,6 ‰, Pruntrut von 17,5 auf 9 ‰, ja es gibt sogar Bezirke, in denen sie um mehr als die Hälfte zurückgegangen ist, wie in Frutigen von 13,9 auf 6 ‰, Courtelary von 14,1 auf 6,7 ‰, in Freibergen von 16,8 auf 8,3 ‰. Die Sterblichkeitsziffer des Jugendalters variiert in den einzelnen Landesteilen pro 1916—1920 von 6,8 (Oberland) bis 8,5 ‰ (Jura), diejenige des Greisenalters von 72,2 (Jura und Oberland) bis 81,3 ‰ (Seeland). In den Amtsbezirken weichen die Sterblichkeitsziffern noch mehr von einander ab. Die geringste Sterblichkeit im Jugendalter weisen auf die Amtsbezirke Oberhasle 5,2 ‰, Nidersimmental 5,8 ‰, Frutigen 6,0 ‰, Interlaken 6,2 ‰, die höchste Delsberg 10,5 ‰, Laufen 10,1 ‰, Schwarzenburg 9,3 ‰ und Pruntrut 9 ‰; die niedrigste Sterblichkeit im Greisenalter verzeichnen die Amtsbezirke Frutigen 61 ‰, Oberhasle 61,1 ‰, Erlach 61,8 ‰ und Trachselwald 64,4 ‰, die höchste in Saanen 88,2 ‰, Biel 87,8 ‰, Nidau 86,8 ‰ und Seftigen 84,4 ‰. Die Verschiebung der Sterblichkeitsfrequenz vom Jugend- ins Greisenalter kommt auch in den absoluten Zahlen der Tabelle nach 1—5- und 10-jährigen Altersperioden pro 1906—1920 Jahr für Jahr zum Ausdruck. Während 1906 und 1907 noch 2772 resp. 2868 Personen, 1919 und 1920 aber nur noch 1716 und 1726 Personen im Alter von 0—14 Jahren starben, blieb die Zahl der im mittleren Alter von 15—59 Jahren Gestorbenen fast stabil, während die höchste Altersklasse von 60 und mehr Jahren von 3777 und 3853 Sterbefällen in den Jahren 1906 und 1907 auf 4255 und 4096 in den Jahren 1919 und 1920 hinaufging. Bemerkenswert ist ausserdem auch, dass die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts im jüngsten Alter bis 1 Jahr, sowie im Greisenalter erheblich grösser ist, als beim weiblichen Geschlecht. Von 1906—1920 betrug nämlich die Sterblichkeit der Knaben im Alter bis 1 Jahr 102,1 ‰ der

Lebenden und diejenige der Mädchen im gleichen Alter $81,3\text{‰}$. Vom 1. bis 40. Altersjahr hielt sich die Sterblichkeit beider Geschlechter dann ziemlich konstant die Wage, während vom 40. Jahr an dann die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts wieder erheblich überwiegt; von 40 bis 49 Jahren betrug nämlich die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts $12,1\text{‰}$ und diejenige des weiblichen $9,3\text{‰}$, vom 50.—59. Jahr stellt sich die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts auf $24,4\text{‰}$ und diejenige des weiblichen auf $17,5\text{‰}$; auch in der höchsten Altersklasse von 60 und mehr Jahren übertraf die Sterblichkeit des männlichen ($76,3\text{‰}$) diejenige des weiblichen ($69,5\text{‰}$) noch wesentlich. Es bliebe uns noch übrig, der Kindersterblichkeit unser besonderes Augenmerk zu widmen; da aber die betreffende Tabelle mit der Altersunterscheidung nach Monaten für die 15 Jahre von 1906—1920 vom eidg. statistischen Bureau leider nicht erhältlich war, so müssen wir uns auch hier mit der bereits konstatierten Andeutung begnügen, dass die Kindersterblichkeit im ersten Lebensjahr sich von 1906—1920 bei den Knaben absolut beinahe und bei den Mädchen sogar mehr als um die Hälfte vermindert hat; es ist dies eine der tröstlichsten Feststellungen der Bevölkerungsstatistik, indem dadurch die Erfolge der prophylaktischen Fürsorge, Heil- und Wohlfahrtspflege unzweifelhaft an den Tag treten. Die Ergebnisse der Sterblichkeitsstatistik im Vergleich mit der Zahl der Lebenden jeder Jahresklasse, wie sie auf Grund der jeweiligen Volkszählungen festgestellt werden, bilden bekanntlich die Grundlage für die Aufstellung der Absterbeordnung oder der Mortalitätstafel, bei welchen also der sog. Sterblichkeitskoeffizient für jede Altersgruppe oder für jedes Altersjahr berechnet und bestimmt wird, wie viele Personen in den einzelnen Jahren oder Altersklassen noch am Leben sind und welche Gesamtzahl von Jahren dieselben noch zu durchleben haben. Seitdem es gelang, auf Grund der Nachweise der Bevölkerungsstatistik und der Volkszählungen für jedes Land oder Teilgebiet eines solchen, oder auch für bestimmte Volks- und Berufsklassen ganz genaue Sterblichkeitstafeln zu erstellen, war damit die Grundlage für die Entwicklung eines der wichtigsten Zweige des Versicherungswesens, nämlich der Lebensversicherung geschaffen. Die bezüglichlichen Rechnungsoperationen d. h. die Erstellung der Sterblichkeitstafeln und deren Nutzanwendungen fallen in die Aufgaben der Versicherungsmathematik, die sich im Laufe der Zeit ebenfalls zu einer besondern Wissenschaft entwickelt hat.

4. Aussergewöhnliche oder gewaltsame Todesfälle.

Für die aussergewöhnlichen oder gewaltsamen Todesfälle besteht nach Art. XXI der regierungsrätlichen Instruktion zur Durchführung des Zivilstandsgesetzes vom 27. Dezember 1875 eine besondere Berichterstattung seitens der Zivilstandsämter an das kantonale statistische Bureau, die jedoch erwiesenermassen nie die Vollständigkeit erlangte, wie sie für die spezielle Bearbeitung absolut erforderlich wäre, so dass wir uns, wie schon früher, in der Hauptsache auf die Nachweise des eidgenössischen statistischen Bureaus beschränken müssen. Die aussergewöhnlichen Todes-

fälle werden in drei Kategorien, Selbstmord, fremde strafbare Handlung (also Mord und Totschlag) und Verunglückung eingeteilt und jede der 3 Kategorien unterliegt je nach der Natur oder Art des Todes oder der Ursache wieder besondern Unterscheidungen.

Beim Vergleich der statistischen Ergebnisse muss vor allem die neuerdings zutage getretene Konstanz oder Regelmässigkeit der Frequenzzahlen auffallen, die sich Jahr für Jahr sei es in kürzern oder längern Zeitperioden darstellen und worauf wir schon in unserer frühern Arbeit pro 1891—1905 aufmerksam gemacht hatten. Diese Wahrnehmung bezieht sich sowohl auf die Fälle von Verunglückung als auch auf diejenigen der Selbstmorde, weniger aber auf die zum Glück zwar nicht häufigen Fälle von fremder strafbarer Handlung, deren Zahl aussergewöhnlich zu schwanken pflegt. Schwankungen in den Häufigkeitszahlen der beiden erstern Kategorien kommen zwar auch vor, aber nicht in so bedeutendem Masse.

Todesfälle durch Verunglückung fanden im Zeitraum von 1906 bis 1920 5470 oder im Durchschnitt per Jahr 365 statt, die höchste Zahl (425) verzeigt das Jahr 1908, die niedrigste (309) das Jahr 1916. Fälle fremder strafbarer Handlungen fanden im ganzen Zeitraum 145 statt, im Durchschnitt per Jahr 10, das Jahr 1913 figurirt mit der höchsten Zahl, nämlich 18, das Jahr 1918 dagegen mit der niedrigsten, d. h. nur mit 3. Selbstmorde kamen im ganzen 2192 oder 146 Fälle per Jahr vor; dieselben weisen im 15jährigen Zeitraum von 1906—1920 ebenfalls ziemliche Schwankungen auf, sind jedoch in den letzten Jahren, namentlich pro 1917 und 1918 erheblich unter der Durchschnittszahl geblieben; die meisten Selbstmorde ereigneten sich im Jahr 1913, nämlich 179, am wenigsten im Jahr 1917, nämlich 114. Vergleichen wir indess die Selbstmordfrequenz pro 1916—1920 mit der frühern von 1891—1905, so stellt sich eine nicht unwesentliche Vermehrung heraus. Von 1891—1905 kamen nämlich 1809 Selbstmorde = 121 per Jahr oder 0,21 ‰ vor, von 1906—1920 dagegen 2192 = 146 per Jahr = 0,22 ‰. Bei den Verunglückungsfällen ist das männliche Geschlecht 3 bis 4mal so stark, bei den Selbstmorden sogar mehr als 4mal so stark vertreten, als das weibliche Geschlecht. Von den 146 im Zeitraum von 1906—1920 durchschnittlich per Jahr begangenen Selbstmorden fielen 118 auf das männliche und nur 28 auf das weibliche Geschlecht. Ausser den hiervor angeführten ereigneten sich noch 228 Fälle zweifelhaften Ursprungs oder 15 per Jahr, bei welchen das männliche Geschlecht mit 191 (13) und das weibliche mit 37 (2) Fällen vertreten war.

Ueber die Art der Verunglückung und der Selbstmorde konnten aus dem Material und den Publikationen der eidgenössischen Statistik diesmal die speziellen Angaben für die Gesamtperiode von 1906—1920 nicht geschöpft werden, wohl aber einige Hauptdaten für das Jahr 1920. Aus frühern Nachweisen, wie auch aus denjenigen pro 1920 geht hervor, dass am meisten Fälle auf Sturz vom Dache, von Bäumen und Felsen etc. zurückzuführen waren, dann folgten die Fälle von Ertrinken und in dritter Linie diejenigen von Verbrennung, Verbrühung, in neuester Zeit haben sich die Fälle von Ueberfahren werden bedeutend vermehrt (1906 gab es nur 17 Fälle, im Jahre 1920 dagegen 29!); die nächstgrösste Zahl

von Fällen (nämlich 24 pro 1920) betrifft Infektion durch ganz unbedeutende Verletzungen, eine Verunglückungsart die früher viel seltener vorgekommen zu sein scheint, oder wenigstens nicht registriert wurde. Bei den Selbstmorden sind die Fälle von Erhängen am zahlreichsten, sodann folgen diejenigen durch Erschiessen und in dritter Linie diejenigen durch Ertränken etc. Sehr wichtig erschiene bei den Selbstmorden auch noch der Nachweis der Ursachen derselben, resp. der Motive der Tat; indessen sind dieselben erfahrungsgemäss stets ziemlich unsicher und schwer feststellbar. Der Jahreszeit nach betrachtet kommen nach frühern Ermittlungen in den Monaten Juni und Juli am meisten, in den Monaten November und Dezember dagegen am wenigsten Selbstmorde vor, so dass also die Jahreszeit bzw. die Temperatur einen wesentlichen Einfluss auf die Selbstmordfrequenz ausüben würde. Neben kulturellen und ökonomischen Verhältnissen spielte jedenfalls das religiöse Moment von jeher eine nicht unbedeutende Rolle in der Selbstmordfrequenz, denn eine auffallende Erscheinung ist und bleibt es, dass die katholischen Gegenden und Länder mit strenggläubiger Bevölkerung gegenüber der reformierten eine wesentlich geringere Selbstmordziffer aufweisen. Aehnlich verhält es sich bekanntlich mit der Ehescheidungsfrequenz.

Untersuchen wir noch die Frequenz der aussergewöhnlichen Todesfälle und Selbstmorde an Hand unserer Darstellung im tabellarischen Teil nach Amtsbezirken und Landesteilen, so finden wir folgende Verhältnisse. Auch in der örtlichen Verteilung und Frequenz begegnen wir einer gewissen Regelmässigkeit der Todesfälle infolge Verunglückung und Selbstmord, deren Zahl natürlich von derjenigen der Bevölkerung abhängig ist. Die gewaltsamen Todesfälle pro 1906—1920 variierten in den Landesteilen von 0,63⁰/₀₀ (Seeland) — 0,56⁰/₀₀ (Oberaargau), in den Amtsbezirken von 0,37⁰/₀₀ (Saanen) — 0,94⁰/₀₀ (Neuenstadt) und 0,93⁰/₀₀ (Erlach). Selbstmorde kamen verhältnissmässig am wenigsten vor im Emmental (0,16⁰/₀₀), am meisten im Seeland (0,30⁰/₀₀). Von den Amtsbezirken weisen relativ am meisten Selbstmordfälle auf die Aemter Neuenstadt 0,47⁰/₀₀, Ober-Simmental 0,40⁰/₀₀, Biel 0,33⁰/₀₀ und Nidau 0,32⁰/₀₀, am wenigsten die Aemter Laufen 0,12⁰/₀₀, Thun 0,13⁰/₀₀, Konolfingen 0,14⁰/₀₀, Pruntrut, Signau und Trachselwald je 0,16⁰/₀₀ und Interlaken 0,17⁰/₀₀ etc. Im Vergleich zur frühern Periode von 1891—1905 haben eine bedeutende relative Zunahme der Selbstmorde aufzuweisen die Amtsbezirke Oberhasle (+ 15⁰/₀₀), Ober-Simmental (+ 12⁰/₀₀), Nieder-Simmental (+ 9⁰/₀₀) und Seftigen (+ 9⁰/₀₀), die bemerkenswerteste Verminderung dagegen die Aemter Erlach (— 15⁰/₀₀), Courtelary (— 10⁰/₀₀) und Laupen (— 10⁰/₀₀).

5. Todesursachen.

In unserer frühern bereits mehrfach zitierten Arbeit hatten wir die Todesursachen für die Periode von 1891—1905 in ziemlicher Ausführlichkeit und allgemein behandelt, jedoch konnten schon damals die Todesursachennachweise nach der speziellen Nomenklatur für die letzte Fünfjahrsperiode von 1901—1905 nicht beigebracht werden, da dieselben seitens des eidg. statistischen Bureaus noch nicht vollständig bearbeitet

vorlagen. Immerhin war es uns möglich, die Sterbefälle nach den wirklichen Todesursachen in mehreren Uebersichten gruppen- und jahrweise darzustellen. Die Statistik der Todesursachen ist freilich immerfort mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, da die Krankheiten ihrer Natur nach selbst in gleichartigen Fällen von so verschiedenen Symptomen begleitet sein können, dass eine gleichmässige Bezeichnung der einzelnen Krankheitsformen oder Todesursachen bei der Bescheinigung seitens der Aerzte, trotz ausführlicher oder scheinbar verbesserter und vervollkommener Nomenklatur unmöglich, ja kaum denkbar ist und sodann auch bei der Registrierung noch Unrichtigkeiten oder Ungleichmässigkeiten vorkommen können; ausserdem lassen auch die zuweilen erfolgten Aenderungen in der Nomenklatur eine zuverlässige Vergleichung der Todesursachen im speziellen und zeitlich nicht durchwegs zu. Obwohl die Detailnachweise betreffend Todesursachen wenigstens kantonsweise für die letzten 15 Jahre aus dem Originalmaterial des eidg. statistischen Bureaus ohne Zweifel geschöpft werden könnten, so müssen wir einstweilen darauf verzichten und von einer ausführlichen Untersuchung der Todesursachen überhaupt Umgang nehmen, eventuell den Nachweis derselben im einzelnen einer spätern Bearbeitung vorbehalten. Wir beschränken uns daher lediglich auf die Darstellung zweier wichtiger Todesursachengruppen, nämlich betreffend Tuberkulose und Krebs und zwar für die letzten 10 Jahre.

a) *Tuberkulose*. Eigentliche Fälle von Lungen-Tuberkulose wurden für die 10 Jahre von 1911—1920 im Kanton Bern 9787 oder durchschnittlich per Jahr 979 verzeichnet; ausserdem kamen 3733 andere tuberkulöse Erkrankungen als bestimmende Todesursache oder 373 per Jahr vor und endlich noch 1387 Sterbefälle anderer Natur = 139 per Jahr, bei welchen tuberkulöse Prozesse angegeben wurden. Im ganzen beliefen sich die Todesfälle, bei welchen Tuberkulose als direkte ausschliessliche oder mitbestimmende Ursache angegeben war, auf 14,907 oder 1491 per Jahr = 159,4 ‰ der Gestorbenen. Dabei ist das weibliche Geschlecht etwas stärker vertreten, als das männliche. Im ganzen betrachtet, scheinen die tuberkulösen Todesfälle eher in Verminderung begriffen zu sein, was offenbar den prophylaktischen Fürsorgebestrebungen zuzuschreiben und daher als ein erfreulicher Erfolg zu buchen wäre.

b) *Krebs*. Fälle, wo Krebs als bestimmende Todesursachen angegeben wurde, kamen im 10-jährigen Zeitraum von 1911—1920 7036 = 704 pro Jahr vor, Sterbefälle anderer Natur, bei welchen Krebs mitbeteiligt war, wurden 429 = 43 per Jahr verzeichnet. Im Ganzen beziffern sich die Gestorbenen, welche an Krebs gelitten haben, auf 7465, oder 747 per Jahr = 79,8 ‰ und zwar ist dabei das männliche Geschlecht etwas mehr vertreten, als das weibliche. Von 1911 bis 1919 haben die krebsartigen Todesfälle nicht unwesentlich zugenommen, nur die Jahre 1915, 1916 und 1920 weisen günstigere d. h. verminderte Frequenzzahlen auf. Möge es der wissenschaftlichen Erforschung der Ursachen der Krebskrankheit und der therapeutischen Bekämpfung derselben gelingen, auch hier nach und nach Erfolge zu zeitigen, zum Heil der leidenden Menschheit!

6. Geburtenüberschuss und Bevölkerungsvermehrung.

Die Untersuchung der Ursachen der Bevölkerungsvermehrung oder -Verminderung gehört als eines der wichtigsten Probleme der Bevölkerungspolitik ebenfalls in das Pensum der Bevölkerungsstatistik. Die Vermehrung der Bevölkerung eines Landes oder Staatsgebietes nun ist durch zwei Faktoren oder Elemente bedingt, nämlich durch den Ueberschuss der Geburten über die Sterbefälle, sowie den Ueberschuss der Einwanderung über die Auswanderung, während die Abnahme der Bevölkerung umgekehrt durch den Ueberschuss der Sterbefälle über die Geburten, sowie der Auswanderung über die Einwanderung entsteht. Je nachdem der eine den andern überwiegt, kann auch nur ein Faktor ausschlaggebend sein. Der Nachweis über den Geburten- oder Sterblichkeitsüberschuss ergibt sich aus der Statistik der Bevölkerungsbewegung, während derjenige betreffend den Aus- oder Einwanderungsüberschuss aus den Anfangs- und Endresultaten einer Volkszählungsperiode in Verbindung mit den Ergebnissen der Statistik der Bevölkerungsbewegung resultiert. Diese Nachweise finden sich in zwei Tabellen nach Amtsbezirken und Landesteilen dargestellt. Was zunächst den Geburtenüberschuss anbetrifft, so ging derselbe in der Periode von 1906—1915 wesentlich zurück, belief sich aber immerhin im ganzen auf 72,858 Personen oder $7286 = 11,3\text{‰}$ per Jahr, während der Ueberschuss der Geborenen in der Periode von 1916—1920 eine starke Ab- und Zunahme aufweist und im ganzen 22,809 Personen oder $4562 = 6,8\text{‰}$ per Jahr betrug. Weitaus den geringsten Geburtenüberschuss hat das Jahr 1918 mit 1048 aufzuweisen und zwar infolge der hohen Grippe-Sterblichkeit. Von den Landesteilen erscheint das Emmental in der Periode von 1906—1915 mit der höchsten Ueberschussziffer, nämlich mit $13,3\text{‰}$, dann folgen das Oberland mit $11,9\text{‰}$, das Mittelland mit $11,4\text{‰}$, der Oberraargau mit $11,1\text{‰}$, der Jura mit $11,1\text{‰}$ und das Seeland mit $10,0\text{‰}$. Erheblich grössere Unterschiede in der Geburtenüberschussziffer zeigen die Amtsbezirke; mit den höchsten stehen nämlich voran: Schwarzenburg mit 17‰ , Münster $15,3\text{‰}$, Signau $14,7\text{‰}$, Saanen $14,6\text{‰}$, Laupen $14,2\text{‰}$ und Büren $13,6\text{‰}$ etc., mit den niedrigsten dagegen Neuenstadt $4,0\text{‰}$, Pruntrut $6,7\text{‰}$, Oberhasle $6,8\text{‰}$, Biel $7,3\text{‰}$ und Erlach $7,9\text{‰}$ etc.; in den übrigen Bezirken variiert die Ziffer zwischen 9‰ — 12‰ . In der letzten Fünfjahrsperiode weisen die Landesteile und Amtsbezirke meistens erheblich niedrigere Ueberschussziffern auf, als in der frühern Periode; diejenigen der Landesteile variieren zwischen $5,4\text{‰}$ (Seeland) bis $9,4\text{‰}$ (Emmental); die Reihenfolge derselben ist im übrigen die nämliche, mit Ausnahme des Oberraargaus, welcher mit $7,2\text{‰}$ derjenigen des Mittellandes $6,8\text{‰} =$ derjenigen des Kantons voransteht. Mit den höchsten Ueberschussziffern figurieren die Amtsbezirke Schwarzenburg mit $14,3\text{‰}$, Laupen $11,1\text{‰}$, Thun $10,9\text{‰}$, Trachselwald $9,6\text{‰}$, Münster $9,6\text{‰}$, Delsberg $9,4\text{‰}$, Büren $9,4\text{‰}$, Fraubrunnen $9,3\text{‰}$, Saanen $9,3\text{‰}$ und Signau $9,1\text{‰}$ etc., mit den niedrigsten Biel $1,1\text{‰}$, Pruntrut $1,5\text{‰}$, Neuenstadt $2,0\text{‰}$, Oberhasle $3,3\text{‰}$, Courtelary $4,2\text{‰}$, Interlaken $4,3\text{‰}$ u. Bern $5,3\text{‰}$ etc.

Bringen wir nun den Geburtenüberschuss in Beziehung zu der allerdings recht mässigen Zunahme der Bevölkerung von 1910—1920 (vergleiche die bezügliche Darstellung im tabellarischen Teil), so stellt sich heraus, dass die Bevölkerung des Kantons Bern nach dem Geburtenüberschuss um 56,689 Personen = 8,82‰ zugenommen haben sollte und nicht nur um 28,517 = 4,41‰, wie sich die wirkliche Vermehrung beziffert, dass somit eine Abnahme durch Auswanderungsüberschuss (über die Einwanderung) von 28,172 Personen = 4,36‰ zu konstatieren ist; nur in vier Amtsbezirken zeigen sich Zunahmen durch Einwanderungsüberschüsse, nämlich in Biel 7167 Personen = 26,3‰; diese rührt aber in der Hauptsache offenbar von der Territorialzuteilung her, denn das Amt Nidau figuriert mit einer sehr hohen Auswanderungsüberschussziffer und von diesem wurden bekanntlich die Gemeinden Mett und Madretsch abgetrennt und Biel zugeteilt; ferner weist das Amt Bern einen Einwanderungsüberschuss von 7652 Personen = 6,49‰ auf, das Amt Niedersimmental einen solchen von 660 = 6,01‰ und das Amt Neuenstadt einen solchen von 220 Personen = 5,19‰. Die grösste Abnahme durch Auswanderungsüberschuss weisen auf die Amtsbezirke Frutigen mit 6007 Personen = 35,3‰ (Wegzug der italienischen Arbeiter am Löttschbergbahnbau), Nidau 5326 Personen = 28,7‰ (also von der Gebietsabtrennung herrührend), Schwarzenburg 1626 Personen = 14,6‰, Freibergen 1496 Personen = 14,1‰, Interlaken 4225 Personen = 14,1‰ (Abwanderung von Hotelpersonal etc.), Signau 2968 Personen = 11,8‰ und Trachselwald 2494 Personen = 10,2‰ etc. Ausser den vier Aemtern, welche Einwanderungsüberschüsse aufzuweisen haben, verzeichnen die kleinsten Auswanderungsüberschüsse Erlach mit 4 Personen = 0,50‰, Saanen 33 Personen = 0,61‰, Büren 133 Personen = 1,13‰, Thun 856 Personen = 2,30‰ und Seftigen 476 Personen = 2,31‰ etc. In den Auswanderungsüberschüssen ist natürlich sowohl die interkantonale, kontinentale und auch die überseeische Auswanderung inbegriffen; der letztern werden wir noch im nachfolgenden Kapitel besondere Aufmerksamkeit schenken.

7. Die überseeische Auswanderung.

Ausser den in unserer frühern Arbeit über die Bevölkerungsstatistik enthaltenen Darstellungen und Ausführungen, die sich auf die Jahre 1891 bis 1906 bezogen, hatten wir seinerzeit auf Veranlassung der Oberbehörden eine Spezialuntersuchung betreffend die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern für die vier Jahre 1910—1913 vorzunehmen, welche auf Grund des Urkundenmaterials beim eidgenössischen Auswanderungsamte durchgeführt wurde und deren Ergebnisse seinerzeit ebenfalls veröffentlicht wurden¹⁾; ferner fanden die Hauptergebnisse auch in zwei spätern Veröffentlichungen Aufnahme²⁾. Unter Hinweis namentlich auf

¹⁾ Vergl. Lief. I, Jahrg. 1914 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus, Abschnitt 2.

²⁾ Lief. II, Jahrg. 1915, sowie Lief. I/II, Jahrg. 1917 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

die beiden erstgenannten Arbeiten können wir unsere Betrachtungen diesmal ziemlich kurz fassen.

Die überseeische Auswanderung ist eine symptomatische Erscheinung im Erwerbsleben des Volkes von nicht geringer Bedeutung; denn es lässt dieselbe in der Regel einen ziemlich sicheren Rückschluss auf die wirtschaftliche Lage des Heimatlandes der Auswanderer zu und kann somit in dieser Hinsicht — ähnlich wie die Ehefrequenz, nur in umgekehrtem Sinne — als ein untrügliches Barometer gelten. Bis zu Anfang der 1880er Jahre betrug die Zahl der überseeischen Auswanderer aus dem Kanton Bern nicht mehr als höchstens 1292 oder bis 2,6‰, stieg dann aber bis 1883 auf 4667 = 8,6‰, um bis 1886 wieder auf 1525 = 2,8‰ zurückzufallen, bis 1888 wieder auf 2166 = 4‰ anzusteigen und von da hinweg allmählich wieder bis 1897/99 jährlich auf 469—502 = 0,81—0,86‰ hinabzusinken; 1900 stieg sie neuerdings auf 931 = 1,59‰, 1903 auf 1071 = 1,78‰ und blieb sodann von da an (abgesehen von einem Aufstieg im Jahr 1907 auf 1202 = 2,04‰ und Abstieg im Jahr 1908 auf 705 = 1,13‰) bis zum Jahr 1913 annähernd auf gleichem Niveau. Erst vom Jahr 1914 an mit dem Kriegsausbruch nahm die überseeische Auswanderung von Jahr zu Jahr bedeutend ab und zwar hauptsächlich wegen der strengen Absperrung der Landesgrenzen, aber auch, weil es tatsächlich an Beschäftigung und Verdienst während der Kriegswirtschaftsperiode nicht fehlte; den Tiefstand erreichte die Auswanderung im Jahr 1918, wo sie beinahe auf Null, nämlich auf 33 Personen = 0,05‰ gesunken war. Aus der Uebersicht im tabellarischen Teil heben wir folgende Hauptzahlen betreffend die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern für die letzten 15 Jahre hervor:

Zahl der überseeischen Auswanderer aus dem Kanton Bern:

Jahr	Anzahl	‰	Jahr	Anzahl	‰	Jahr	Anzahl	‰
1906	1081	1,76	1911	1170	1,80	1916	249	0,38
1907	1202	2,04	1912	1102	1,69	1917	146	0,22
1908	705	1,13	1913	1099	1,68	1918	33	0,05
1909	1006	1,60	1914	816	1,24	1919	529	0,79
1910	1154	1,80	1915	443	0,67	1920	1629	2,41

Nach erfolgtem Friedensschluss und allmählicher Oeffnung der Grenzen stieg die Zahl der Auswanderer nach überseeischen Ländern sogleich wieder ganz erheblich und erreichte im Jahr 1920 die Zahl 1629 = 2,41‰; ohne Zweifel wird dieselbe dann mit der eingetretenen wirtschaftlichen Krise im Jahr 1921 und folgende noch weiter zugenommen haben und zunehmen. Auch die übrige Schweiz ist an der Zunahme der überseeischen Auswanderung ungefähr im gleichen Verhältnis beteiligt wie der Kanton Bern, indem pro 1920 die Frequenzziffer der Gesamtschweiz 2,40‰ betrug. Wenn auch in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten der zunehmende Auswanderungsstrom zum Teil als ein notwendiger Abfluss überschüssiger Arbeitskräfte betrachtet werden mag, so bedeutet derselbe doch für das Vaterland stets ein nicht ganz belangloser volks-

wirtschaftlicher Verlust an Kapital und besserem Menschenmaterial, wenigstens zum grössten Teil. Wie immer in Notstandszeiten, so entsteht auch jetzt wieder die Frage, ob die Auswanderung nicht staatlich organisiert und mit öffentlichen Mitteln gefördert werden solle; erst kürzlich wurden in der Tagespresse Anregungen betreffend kolonisatorische Unternehmen gemacht, worüber sich eine Diskussion pro und contra entspann. In der Tat, wenn je, so erschien es jetzt, wo die Schweiz gegen 100,000—150,000 gänzlich oder teilweise Arbeitslose zählt, angezeigt, etwas nach dieser Richtung hin vorzukehren; indessen darf nicht übersehen werden, dass die Ursachen der Krisen — so unerwartet schnell sie oft einzutreten pflegen — auch rasch oder unerwartet wieder verschwinden können, so dass da jedenfalls Vorsicht und allseitige reife Ueberlegung am Platze ist. Obwohl erfahrungsgemäss stets der faktische Notstand oder die drohende Gefahr desselben im allgemeinen die Hauptursache der zunehmenden Auswanderung ist, so dürfte selbst in Zeiten eines wirtschaftlichen Niedergangs oder Notstandes der Bund, wie auch der Kanton, seine in den letzten 60 Jahren beobachteten Grundsätze in der Auswanderungspolitik kaum ändern, jedenfalls nicht so leicht aufgeben, sondern vielleicht doch vorziehen und besser tun, sich auch fernerhin auf die Kontrolle und Aufsicht des Auswanderungswesens zu beschränken und vor allem womöglich auf Beseitigung der wirtschaftlichen Notstände im Inland hinzuwirken, als die Auswanderung direkt zu unterstützen oder sogar durch Kolonisationsprojekte zu fördern, wie es auch von den bernischen Behörden gegen Ende der 1840er und 1850er Jahre unter dem Druck der damaligen Zeitumstände und der öffentlichen Meinung geschah.

Der amtlich-statistische Nachweis, aus welchen Gegenden die Auswanderer vorwiegend stammen, ist leider ohne ganz spezielle Bearbeitung des gesamten Originalmaterials, das sich beim eidgenössischen Auswanderungsamte befindet, nicht möglich, indem die bezügliche Darstellung auch seitens des eidgenössischen statistischen Bureaus in seinen Jahrespublikationen über die Bevölkerungsbewegung schon seit 1900 weggelassen wurde. Nach unserer bereits erwähnten Originalbearbeitung für die Jahre 1910—1913 und auch der früher veröffentlichten Uebersicht pro 1891 bis 1900 hatte stets das Oberland die höchste Auswanderungsziffer aufzuweisen; wir führen hier die jährlichen Frequenzsiffern jeweilen für die beiden vorgenannten Zeiträume an (die zweite in Klammern beigefügte Ziffer bezieht sich auf den frühern Zeitraum von 1891—1900, die erste dagegen auf die vierjährige Periode von 1910—1913): Oberland 2,95 ‰ (3,1), Seeland 2,35 ‰ (2,4), Jura 1,97 ‰ (1,40), Ob- und Nid- u. Aargau 1,20 ‰ (1,30), Mittelland 1,10 ‰ (1,30), Emmental 0,87 ‰ (1,10). Verhältnismässig am meisten wanderten aus den Amtsbezirken Oberhasle 8,02 ‰ (6,3), Nid- u. Ob- u. Simmental 4,50 ‰ (5,10), Obersimmental 3,55 ‰ (3,80), Pruntrut 3,55 ‰ (1,2), Biel 3,10 ‰ (2,70), Interlaken 3,07 ‰ (3,3), Frutigen 2,57 ‰ (2,90), Nidau 2,50 ‰ (2,10), Münster 2,27 ‰ (1,60), Büren 2,10 ‰ (2,40) etc. aus, am wenigsten aus den Aemtern Schwarzenburg 0,42 ‰ (0,70), Freibergen 0,45 ‰ (0,50) und Fraubrunnen 0,60 ‰ (1,10).

Das Reiseziel der Auswanderer ist, wie aus frühern Nachweisen hervorging, stets grösstenteils die Vereinigten Staaten Nordamerikas. Im Durchschnitt der 15 Jahre von 1906—1920 wanderten von 824 Personen aus dem Kanton Bern jährlich 720 nach den Vereinigten Staaten, 21 nach den übrigen Gebieten Nordamerikas, 2 nach Zentralamerika, 7 nach Brasilien, 1 nach Uruguay, 54 nach Argentinien, 2 nach Chile, 1 nach dem übrigen Südamerika, 2 nach Australien, 9 nach Afrika und 5 nach Asien aus. Auch für das Jahr 1920 ergeben die Nachweise sowohl für den Kanton Bern, als auch für die Gesamtschweiz mit wenigen Abweichungen ungefähr dieselbe numerische Verteilung nach dem Reiseziel.

In Bezug auf die Berufsstellung der Auswanderer ist zu bemerken, dass diese vom eidgenössischen Auswanderungsamte nur für die Gesamtschweiz, nicht für die einzelnen Kantone besonders nachgewiesen wird. Von den 9276 Auswanderern im Jahr 1920 (aus der Schweiz) waren 5665 männliche und 1486 weibliche Erwerbende, dazu 1157 erwachsene weibliche und 53 männliche Angehörige, endlich 915 Kinder. Den Hauptberufsgruppen nach lieferte wie immer die Landwirtschaft absolut das grösste Kontingent, nämlich 2770, sodann der Handel 1994 und die Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrien 874 Personen etc., relativ dagegen ist die Gruppe der persönlichen Dienste und Krankenpflege mit $655 = 14,2\%$, dann die Studenten, Rentner und andere Berufslose mit $676 = 5,75\%$, der Handel mit $1994 = 5,28\%$, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie mit $504 = 3,38\%$, die liberalen oder wissenschaftlichen Berufsarten, öffentliche Verwaltung etc. mit $608 = 3,19\%$, die Landwirtschaft mit $2771 = 2,76\%$, die Metall-, Maschinen- und Uhrenindustrie mit $874 = 2,38\%$, der Gesamtzahl der betreffenden Berufsgruppe vertreten etc.

Die aussergewöhnliche Zunahme der überseeischen Auswanderung im Jahr 1920 ist nach dem Berichte des eidgenössischen Auswanderungsamtes u. a. auch darauf zurückzuführen, dass während der Kriegsjahre sehr viele Personen, darunter auch aus Amerika zurückgekehrte Schweizer, nicht auswandern konnten und dass es früher Ausgewanderten erst jetzt möglich war, ihre Angehörigen nachkommen zu lassen.

Tab. I.

Bevölkerungsstatistik *)

Hauptergebnisse der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle in den Jahren 1906—1920 im Kanton Bern.

A. Absolut.

Jahre	Bevölkerungszahl	Eheschliessungen	Geburten			Totgeborene	Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Geborene (ohne Totgeborene)				Gestorbene (ohne Totgeborene)			
			Knaben	Mädchen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
1906	615,769	4589	9311	8829	18,140	705	5015	4611	9,626	8514
1907	626,596	4438	8959	8512	17,471	644	5056	4904	9,960	7511
1908	632,241	4536	9038	8592	17,630	657	5109	4668	9,777	7853
1909	637,886	4512	8854	8519	17,373	649	5118	4777	9,895	7478
1910	645,877	4541	8826	8298	17,124	669	4993	4509	9,502	7622
1911	648,726	4815	8453	8037	16,490	563	5065	4691	9,756	6734
1912	651,576	4489	8468	8031	16,499	590	4571	4244	8,815	7684
1913	654,422	4532	8297	7809	16,106	582	4834	4343	9,177	6929
1914	657,272	3984	8146	7757	15,903	562	4593	4401	8,994	6909
1915	660,120	3719	7182	6942	14,124	478	4479	4021	8,500	5624
1916	662,967	4041	7220	6759	13,979	485	4360	3998	8,358	5621
1917	665,814	4349	7079	6755	13,834	447	4518	4275	8,793	5041
1918	668,666	4715	7285	6770	14,055	479	6946	6061	13,007	1048
1919	671,520	5433	7196	6863	14,059	490	4626	4606	9,232	4827
1920	674,394	6128	7906	7252	15,158	519	4384	4502	8,886	6272

B. Relativ.

Jahre	Auf 1000 Einwohner				Auf 100 Geborene kommen Totgeborene	Auf 1000 Einwohner			Ueberschuss der Geburten
	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			
		Knaben	Mädchen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
1906	7,45	15,1	14,3	29,4	3,90	8,1	7,5	15,6	13,8
1907	7,08	14,3	13,6	27,9	3,69	8,1	7,8	15,9	12,0
1908	7,17	14,3	13,6	27,9	3,72	8,1	7,4	15,5	12,4
1909	7,07	13,9	13,3	27,2	3,74	8,0	7,5	15,5	11,7
1910	6,98	13,7	12,8	26,5	3,91	7,7	7,0	14,7	11,8
1911	7,42	13,0	12,4	25,4	3,41	7,8	7,2	15,0	10,4
1912	6,89	13,0	12,3	25,3	3,58	7,0	6,5	13,5	11,8
1913	6,92	12,7	11,9	24,6	3,61	7,4	6,6	14,0	10,6
1914	6,06	12,4	11,8	24,2	3,52	7,0	6,7	13,7	10,5
1915	5,65	10,9	10,5	21,4	3,38	6,8	6,1	12,9	8,5
1916	6,10	10,9	10,2	21,1	3,47	6,6	6,0	12,6	8,5
1917	6,53	10,6	10,2	20,8	3,23	6,8	6,4	13,2	7,6
1918	7,05	10,9	10,1	21,0	3,41	10,4	9,0	19,4	1,6
1919	8,09	10,7	10,2	20,9	3,48	6,9	6,9	13,8	7,1
1920	9,08	11,7	10,7	22,4	3,42	6,5	6,8	13,3	9,1

*) Vergl. die frühere analoge Uebersicht auf Seite 85 der Lieferung I, Jahrg. 1908 der « Mitteilungen », sowie die Gesamtübersicht über die Bevölkerungsbewegung von 1817—1914 im Kanton Bern, Seite 4—5 des statistischen Handbuches für den Kanton Bern, Lieferung I/II, Jahrg. 1917 der Mitteilungen des kantonalen statistischen Bureaus.

Übersicht der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre
1906

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung auf Mitte 1906*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Überschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,936	56	87	85	172	3	47	41	88	84
Interlaken	28,325	236	468	433	901	28	222	213	435	466
Frutigen	11,334	78	184	161	345	18	101	85	186	159
Saanen	4,980	52	77	81	158	8	38	34	72	86
Obersimmental	7,100	59	102	103	205	5	81	73	154	51
Niedersimmental	11,797	77	136	151	287	17	87	80	167	120
Thun	34,997	279	551	593	1,144	60	253	257	510	634
Oberland	105,469	837	1605	1607	3,212	139	829	783	1612	1600
Signau	25,153	151	417	369	786	32	181	160	341	445
Trachselwald	23,597	134	361	306	667	38	190	137	327	340
Emmental	48,750	285	778	675	1,453	70	371	297	668	785
Konolfingen	28,841	171	384	358	742	29	197	204	401	341
Seftigen	19,542	119	316	293	609	26	190	152	342	267
Schwarzenburg	10,932	71	208	201	409	13	83	79	162	247
Laupen	9,098	52	141	132	273	6	72	54	126	147
Bern	103,807	946	1541	1505	3,046	118	746	771	1517	1529
Fraubrunnen	13,646	89	202	183	385	19	92	99	191	194
Burgdorf	31,112	210	467	459	926	37	261	254	515	411
Mittelland	216,978	1658	3259	3131	6,390	248	1641	1613	3254	3136
Aarwangen	26,830	186	377	369	746	46	213	195	408	338
Wangen	18,359	129	263	278	541	23	155	155	310	231
Oberaargau	45,189	315	640	647	1,287	69	368	350	718	569
Büren	11,572	93	182	170	352	7	102	82	184	168
Biel	28,290	263	331	310	641	25	184	181	365	276
Nidau	18,913	143	298	279	577	20	162	153	315	262
Aarberg	17,720	107	259	255	514	25	172	150	322	192
Erlach	7,312	40	99	87	186	4	65	63	128	58
Seeland	83,807	646	1169	1101	2,270	81	685	629	1314	956
Neuenstadt	4,174	39	43	63	106	8	37	39	76	30
Courtelary	27,789	213	407	363	770	21	233	193	426	344
Münster	20,981	167	369	368	737	18	188	204	392	345
Freibergen	10,399	74	202	154	356	6	116	81	197	159
Pruntrut	27,119	159	383	339	722	19	293	217	510	212
Delsberg	16,925	146	306	266	572	20	165	134	299	273
Laufen	8,189	50	150	115	265	6	89	71	160	105
Jura	115,576	848	1860	1668	3,528	98	1121	939	2060	1468
Kanton	615,769	4589	9311	8829	18,140	705	5015	4611	9626	8514

*) Nach der eidg. Jahrespublikation.

Tab. II.

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten
1907

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung auf Mitte 1907*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,923	42	81	72	153	7	44	50	94	59
Interlaken	28,564	223	387	437	824	42	223	200	423	401
Frutigen	11,364	88	181	193	374	25	93	103	196	178
Saanen	4,973	38	77	83	160	12	43	54	97	63
Obersimmental . .	7,090	47	120	99	219	5	77	60	137	82
Niedersimmental .	11,900	98	153	161	314	16	86	94	180	134
Thun	35,270	268	546	526	1,072	44	279	274	553	519
Oberland	106,084	804	1545	1571	3,116	151	845	835	1680	1436
Signau	25,172	162	352	382	734	37	186	164	350	384
Trachselwald . .	23,573	141	344	329	673	19	199	160	359	314
Emmental	48,745	303	696	711	1,407	56	385	324	709	698
Konolfingen . . .	29,015	156	400	369	769	24	198	186	384	385
Seftigen	19,549	116	303	270	573	27	200	175	375	198
Schwarzenburg . .	10,927	69	204	168	372	13	90	85	175	197
Laupen	9,106	58	127	122	249	8	60	56	116	133
Bern	105,688	898	1461	1436	2,897	102	858	862	1720	1177
Fraubrunnen . . .	13,684	84	184	199	383	9	124	122	246	137
Burgdorf	31,204	204	450	385	835	28	241	226	467	368
Mittelland	219,173	1585	3129	2949	6,078	211	1771	1712	3483	2595
Aarwangen	26,834	170	375	333	708	19	195	219	414	294
Wangen	18,426	115	249	243	492	14	153	148	301	191
Oberaargau	45,260	285	624	576	1,200	33	348	367	715	485
Büren	11,678	73	177	161	338	11	82	80	162	176
Biel	28,847	236	345	291	636	25	207	211	418	218
Nidau	19,142	141	265	284	549	18	149	163	312	237
Aarberg	17,773	118	266	211	477	17	179	161	340	137
Erlach	7,356	43	91	103	194	7	61	53	114	80
Seeland	84,796	611	1144	1050	2,194	78	678	668	1346	848
Neuenstadt	4,157	26	59	49	108	4	39	47	86	22
Courtelary	27,834	228	386	339	725	40	213	232	445	280
Münster	21,268	177	395	380	775	20	211	162	373	402
Freibergen	10,379	75	208	174	382	6	97	92	189	193
Pruntrut	27,216	173	370	322	692	22	253	226	479	213
Delsberg	17,095	130	276	263	539	16	145	164	309	230
Laufen	8,314	41	127	128	255	7	71	75	146	109
Jura	116,263	850	1821	1655	3,476	115	1029	998	2027	1449
Kanton	620,321	4438	8959	8512	17,471	644	5056	4904	9960	7511

*) Nach der eidg. Jahrespublikation.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre
1908

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung auf Mitte 1908*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,910	44	76	70	146	8	58	51	109	37
Interlaken	28,803	233	391	427	818	44	230	237	467	351
Frutigen	11,394	99	246	200	446	21	138	103	241	205
Saanen	4,966	36	76	78	154	8	34	42	76	78
Obersimmental	7,080	68	101	96	197	9	60	58	118	79
Niedersimmental	12,003	80	168	146	314	8	88	69	157	157
Thun	35,543	275	529	549	1,078	53	275	238	513	565
Oberland	106,699	835	1587	1566	3,153	151	883	798	1681	1472
Signau	25,191	144	346	372	718	34	197	159	356	362
Trachselwald	23,549	139	338	298	636	30	201	170	371	265
Emmental	48,740	283	684	670	1,354	64	398	329	727	627
Konolfingen	29,189	189	419	370	789	23	195	211	406	383
Seftigen	19,556	108	311	291	602	21	196	170	366	236
Schwarzenburg	10,922	77	202	218	420	15	100	82	182	238
Laupen	9,114	55	131	113	244	11	62	59	121	123
Bern	107,324	962	1524	1376	2,900	113	806	794	1600	1300
Fraubrunnen	13,722	75	185	178	363	12	119	103	222	141
Burgdorf	31,296	205	449	440	889	33	220	227	447	442
Mittelland	221,123	1671	3221	2986	6,207	228	1698	1646	3344	2863
Aarwangen	26,838	192	383	379	762	24	237	238	475	287
Wangen	18,493	110	253	242	495	19	157	158	315	180
Oberaargau	45,331	302	636	621	1,257	43	394	396	790	467
Büren	11,784	89	180	171	351	7	85	85	170	181
Biel	29,404	213	347	329	676	26	191	187	378	298
Nidau	19,371	117	270	278	548	26	176	112	288	260
Aarberg	17,826	121	258	257	515	29	169	144	313	202
Erlach	7,400	50	88	99	187	8	61	59	120	67
Seeland	85,785	590	1143	1134	2,277	96	682	587	1269	1008
Neuenstadt	4,140	22	50	49	99	5	41	39	80	19
Courtelary	27,879	209	354	380	734	23	197	202	399	335
Münster	21,555	178	390	362	758	11	193	152	345	413
Freibergen	10,359	72	192	142	334	6	100	96	196	138
Pruntrut	27,313	192	363	320	683	14	278	212	490	193
Delsberg	17,265	133	287	260	547	12	165	145	310	237
Laufen	8,439	49	125	98	223	4	80	66	146	77
Jura	116,950	855	1767	1611	3,378	75	1054	912	1966	1412
Kanton	624,628	4536	9038	8588	17,626	657	5109	4668	9777	7849

*) Nach der eidg. Jahrespublikation.

Tab. II.

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten
1909

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung auf Mitte 1909*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,829	43	85	80	165	4	64	46	110	55
Interlaken	29,576	211	421	415	836	27	246	242	488	348
Frutigen	16,009	110	257	242	499	34	116	98	214	285
Saanen	5,323	42	84	91	175	6	51	45	96	79
Obersimmental	7,414	55	115	101	216	10	45	52	97	119
Niedersimmental	10,985	91	134	154	288	18	79	106	185	103
Thun	36,437	258	521	564	1,085	44	282	292	574	511
Oberland	112,573	810	1617	1647	3,264	143	883	881	1764	1500
Signau	25,080	166	357	386	743	37	195	160	355	388
Trachselwald	24,211	158	328	327	655	35	160	183	343	312
Emmental	49,291	324	685	713	1,398	72	355	343	698	700
Konolfingen	29,235	185	403	367	770	30	249	200	449	321
Seftigen	20,393	115	327	260	587	22	208	154	362	225
Schwarzenburg	11,053	79	203	184	387	16	114	111	225	162
Laupen	8,823	59	122	120	242	7	80	59	139	103
Bern	113,782	944	1503	1392	2,895	89	838	835	1673	1222
Fraubrunnen	13,609	80	176	181	357	17	105	96	201	156
Burgdorf	31,692	210	427	396	823	24	245	254	499	324
Mittelland	228,587	1672	3161	2900	6,061	205	1839	1709	3548	2513
Aarwangen	28,075	196	396	401	797	25	198	198	396	401
Wangen	18,112	130	265	252	517	17	170	131	301	216
Oberaargau	46,187	326	661	653	1,314	42	368	329	697	617
Büren	11,633	94	162	161	323	16	98	94	192	131
Biel	26,907	243	311	291	602	24	180	197	377	225
Nidau	18,358	129	261	273	534	17	166	121	287	247
Aarberg	18,886	116	246	232	478	20	162	154	316	162
Erlach	7,294	56	97	102	199	10	64	56	120	79
Seeland	83,078	638	1077	1059	2,136	87	670	622	1292	844
Neuenstadt	4,222	29	48	56	104	8	46	33	79	25
Courtelary	26,776	175	337	306	643	26	218	188	406	237
Münster	22,393	147	337	331	668	19	173	171	344	324
Freibergen	10,590	54	170	155	325	4	105	65	170	155
Pruntrut	25,686	161	360	319	679	17	244	226	470	209
Delsberg	17,573	134	271	266	537	22	140	154	294	243
Laufen	8,236	42	130	114	244	4	77	56	133	111
Jura	115,476	742	1653	1547	3,200	100	1003	893	1896	1304
Kanton	635,192	4512	8854	8519	17,373	649	5118	4777	9895	7478

*) Nach der eidg. Jahrespublikation.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre

Tab. II.

1910

Amtsbezirke und Landesteile	Wohnbevölkerung vom 1. Dez. 1910	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,818	48	76	63	139	6	44	43	87	52
Interlaken	30,012	217	362	388	750	27	236	209	445	305
Frutigen	16,775	112	298	252	550	22	167	138	305	245
Saanen	5,396	49	84	80	164	13	39	41	80	84
Obersimmental	7,472	43	106	99	205	5	78	67	145	60
Niedersimmental	10,981	68	163	119	282	15	86	93	179	103
Thun	37,014	269	544	510	1,054	41	261	256	517	537
Oberland	114,468	806	1633	1511	3,144	129	911	847	1758	1386
Signau	12,158	149	385	358	743	27	163	165	328	415
Trachselwald	24,370	140	381	308	689	23	183	157	340	349
Emmental	49,528	289	766	666	1,432	50	346	322	668	764
Konolfingen	29,542	157	379	394	773	29	218	170	388	385
Seftigen	20,595	123	286	266	552	23	188	159	347	205
Schwarzenburg	11,117	47	185	176	361	21	84	75	159	202
Laupen	8,827	68	133	113	246	8	66	70	136	110
Bern	116,884	1047	1485	1405	2,890	112	817	835	1652	1238
Fraubrunnen	13,682	75	190	153	343	12	110	73	183	160
Burgdorf	32,019	197	416	448	864	40	217	182	399	465
Mittelland	232,666	1714	3074	2955	6,029	245	1700	1564	3264	2765
Aarwangen	28,261	209	392	388	780	36	208	180	388	392
Wangen	18,186	116	247	223	470	21	158	151	309	161
Oberaargau	46,447	325	639	611	1,250	57	366	331	697	553
Büren	11,765	86	174	153	327	17	87	74	161	166
Biel	27,206	241	301	286	587	18	206	168	374	213
Nidau	18,533	127	278	248	526	23	183	144	327	199
Aarberg	19,098	112	270	236	506	23	174	142	316	190
Erlach	7,487	42	97	103	200	10	77	52	129	71
Seeland	84,089	608	1120	1026	2,146	91	727	580	1307	839
Neuenstadt	4,238	28	43	62	105	3	35	41	76	29
Courtelary	26,778	193	292	296	588	27	175	180	355	233
Münster	22,866	183	366	354	720	17	159	172	331	389
Freibergen	10,610	61	161	164	325	8	87	73	160	165
Pruntrut	25,651	151	351	281	632	11	256	229	485	147
Delsberg	17,844	138	261	261	522	20	159	117	276	246
Laufen	8,346	45	120	111	231	11	72	53	125	106
Jura	116,333	799	1594	1529	3,123	97	943	865	1808	1315
Kanton	643,531	4541	8826	8298	17,124	669	4993	4509	9502	7622

Tab. II.

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten
1911

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1911*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,780	57	78	60	138	5	49	54	103	35
Interlaken	29,933	226	419	341	760	23	198	221	419	341
Frutigen	16,573	119	261	267	528	27	163	130	293	235
Saanen	5,477	49	81	68	149	7	55	43	98	51
Obersimmental	7,491	54	96	84	180	11	59	65	124	56
Niedersimmental	11,119	64	127	129	256	15	86	89	175	81
Thun	37,549	292	510	503	1,013	39	264	266	530	483
Oberland	114,922	861	1572	1452	3,024	127	874	868	1742	1282
Signau	25,150	160	344	331	675	28	195	178	373	302
Trachselwald	24,400	168	338	311	649	19	198	169	367	282
Emmental	49,550	328	682	642	1,324	47	393	347	740	584
Konolfingen	29,787	216	365	406	771	21	247	205	452	319
Seftigen	20,756	140	281	267	548	27	192	197	389	159
Schwarzenburg	11,125	51	174	146	320	10	106	73	179	141
Laupen	8,890	63	123	115	238	5	69	49	118	120
Bern	119,669	1048	1458	1383	2,841	89	791	764	1555	1286
Fraubrunnen	13,784	113	183	178	361	13	98	92	190	171
Burgdorf	32,118	217	430	420	850	33	218	208	426	424
Mittelland	236,129	1848	3014	2915	5,929	198	1721	1588	3309	2620
Aarwangen	28,369	213	378	381	759	26	215	203	418	341
Wangen	18,236	109	231	252	483	13	154	156	310	173
Oberaargau	46,605	322	609	633	1,242	39	369	359	728	514
Büren	11,924	84	182	149	331	9	80	100	180	151
Biel	28,106	221	250	264	514	19	194	187	381	133
Nidau	18,214	147	266	239	505	17	185	135	320	185
Aarberg	19,171	128	270	231	501	20	167	132	299	202
Erlach	7,556	44	91	73	164	7	63	62	125	39
Seeland	84,971	624	1059	956	2,015	72	689	616	1305	710
Neuenstadt	4,268	26	42	35	77	2	28	31	59	18
Courtelary	26,680	234	304	296	600	24	202	197	399	201
Münster	23,090	157	356	315	671	12	185	159	344	327
Freibergen	10,546	53	136	146	282	14	102	97	199	83
Pruntrut	25,583	173	307	295	602	9	256	223	479	123
Delsberg	17,988	136	271	239	510	19	172	149	321	189
Laufen	8,394	53	101	113	214	—	74	57	131	83
Jura	116,549	832	1517	1439	2,956	80	1019	913	1932	1024
Kanton	648,726	4815	8453	8037	16,490	562	5065	4691	9756	6734

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre
1912

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1912*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,750	42	81	86	167	3	56	54	110	57
Interlaken	29,723	246	362	382	744	28	219	170	389	355
Frutigen	16,127	109	220	246	466	17	119	93	212	254
Saanen	5,542	46	85	83	168	13	27	29	56	112
Obersimmental	7,497	47	112	87	199	6	59	53	112	87
Niedersimmental	11,267	66	113	140	253	10	65	78	143	110
Thun	37,930	220	541	484	1,025	44	251	239	490	535
Oberland	114,836	776	1514	1508	3,022	121	796	716	1512	1510
Signau	25,138	141	375	358	733	26	174	160	334	399
Trachselwald	24,402	141	321	309	630	26	160	156	316	314
Emmental	49,540	282	696	667	1,363	52	334	316	650	713
Konolfingen	29,960	173	416	346	762	25	168	181	349	413
Seftigen	20,871	122	315	279	594	30	187	168	355	239
Schwarzenburg	11,126	47	176	157	333	24	77	77	154	179
Laupen	8,963	54	119	121	240	8	62	67	129	111
Bern	121,389	1053	1500	1365	2,865	88	784	764	1548	1317
Fraubrunnen	13,876	96	189	158	347	7	81	85	166	181
Burgdorf	32,156	205	416	385	801	40	244	186	430	371
Mittelland	238,341	1750	3131	2811	5,942	222	1603	1528	3131	2811
Aarwangen	28,414	161	349	374	723	30	200	169	369	354
Wangen	18,278	85	240	214	454	18	159	133	292	162
Oberaargau	46,692	246	589	588	1,177	48	359	302	661	516
Büren	12,049	77	158	140	298	8	94	75	169	129
Biel	28,918	248	265	271	536	16	163	176	339	197
Nidau	17,856	122	244	236	480	13	138	118	256	224
Aarberg	19,172	122	258	242	500	16	134	112	246	254
Erlach	7,607	41	86	82	168	8	53	47	100	68
Seeland	85,602	610	1011	971	1,982	61	582	528	1110	872
Neuenstadt	4,299	32	51	37	88	—	37	30	67	21
Courtelary	26,615	226	291	289	580	18	182	171	353	227
Münster	23,162	166	345	357	702	12	151	164	315	387
Freibergen	10,478	62	133	137	270	9	90	80	170	100
Pruntrut	25,555	159	315	275	590	22	213	202	415	175
Delsberg	18,052	128	260	270	530	21	159	136	295	235
Laufen	8,404	52	132	121	253	4	65	71	136	117
Jura	116,565	825	1527	1486	3,013	86	897	854	1751	1262
Kanton	651,576	4489	8468	8031	16,499	590	4571	4244	8815	7684

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

Tab. II.

Uebersicht der Eheschliessungen, Geburten
1913

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1913*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,720	33	70	74	144	3	72	46	118	26
Interlaken	29,513	195	364	380	744	32	228	254	482	262
Frutigen	15,681	99	200	176	376	11	108	85	193	183
Saanen	5,607	37	71	74	145	9	37	29	66	79
Obersimmental	7,503	46	108	84	192	13	65	64	129	63
Niedersimmental	11,415	75	120	107	227	16	93	77	170	57
Thun	38,311	245	499	486	985	38	260	238	498	487
Oberland	114,750	730	1432	1381	2,813	122	863	793	1656	1157
Signau	25,123	139	349	324	673	23	187	139	326	347
Trachselwald	24,404	158	299	309	608	16	180	182	362	246
Emmental	49,527	297	648	633	1,281	39	367	321	688	593
Konolfingen	30,133	179	391	361	752	34	202	213	415	337
Seftigen	20,985	124	246	273	519	14	210	153	363	156
Schwarzenburg	11,127	65	182	175	357	14	97	70	167	190
Laupen	9,036	69	120	110	230	7	45	42	87	143
Bern	123,109	1065	1507	1391	2,898	90	796	799	1595	1303
Fraubrunnen	13,968	87	168	170	338	18	105	87	192	146
Burgdorf	32,194	218	409	369	778	27	219	200	419	359
Mittelland	240,552	1807	3023	2849	5,872	204	1674	1564	3238	2634
Aarwangen	28,460	183	386	333	719	34	203	195	398	321
Wangen	18,320	105	202	241	443	25	153	132	285	158
Oberaargau	46,780	288	588	574	1,162	59	356	327	683	479
Büren	12,174	92	184	146	330	12	94	71	165	165
Biel	29,730	249	279	244	523	20	147	185	332	191
Nidau	17,498	143	290	215	505	19	175	111	286	219
Aarberg	19,172	122	255	246	501	20	147	147	294	207
Erlach	7,658	44	94	81	175	5	58	40	98	77
Seeland	86,232	650	1102	932	2,034	76	621	554	1175	859
Neuenstadt	4,330	30	36	47	83	3	53	35	88	-5
Courtelary	26,550	188	291	266	557	18	179	163	342	215
Münster	23,234	173	385	329	714	24	192	149	341	373
Freibergen	10,410	56	132	136	268	4	85	69	154	114
Pruntrut	25,527	128	276	299	575	16	206	189	395	180
Delsberg	18,116	122	251	247	498	15	176	131	307	191
Laufen	8,414	63	133	116	249	2	62	48	110	139
Jura	116,581	760	1504	1440	2,944	82	953	784	1737	1207
Kanton	654,422	4532	8297	7809	16,106	582	4834	4343	9177	6929

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre

Tab. II.

1914

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1914*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,690	40	62	68	130	7	47	43	90	40
Interlaken	29,303	162	359	333	692	32	204	180	384	308
Frutigen	15,235	81	183	174	357	12	101	87	188	169
Saanen	5,672	28	81	73	154	4	33	49	82	72
Obersimmental	7,509	36	96	88	184	9	57	49	106	78
Niedersimmental	11,563	56	147	122	269	11	74	86	160	109
Thun	38,692	240	519	519	1,038	44	258	239	497	541
Oberland	114,664	643	1447	1377	2,824	119	774	733	1507	1317
Signau	25,111	138	368	356	724	29	179	184	363	361
Trachselwald	24,406	115	293	285	578	25	167	149	316	262
Emmental	49,517	253	661	641	1,302	54	346	333	679	623
Konolfingen	30,306	183	392	385	777	31	209	244	453	324
Seftigen	21,100	100	294	278	572	23	201	172	373	199
Schwarzenburg	11,128	55	151	187	338	9	70	64	134	204
Laupen	9,109	62	115	145	260	3	49	52	101	159
Bern	124,829	928	1445	1345	2,790	98	810	794	1604	1186
Fraubrunnen	14,060	107	169	184	353	11	89	97	186	167
Burgdorf	32,232	173	401	354	755	26	206	192	398	357
Mittelland	242,764	1608	2967	2878	5,845	201	1634	1615	3249	2596
Aarwangen	28,505	154	386	341	727	24	165	207	372	355
Wangen	18,362	105	231	171	402	20	140	124	264	138
Oberaargau	46,867	259	617	512	1,129	44	305	331	636	493
Büren	12,299	67	165	142	307	11	78	67	145	162
Biel	30,542	249	262	265	527	16	197	183	380	147
Nidau	17,140	136	285	279	564	21	155	150	305	259
Aarberg	19,172	104	251	250	501	18	148	137	285	216
Erlach	7,709	35	75	65	140	5	71	45	116	24
Seeland	86,862	591	1038	1001	2,039	71	649	582	1231	808
Neuenstadt	4,361	28	45	41	86	2	40	37	77	9
Courtelary	26,485	149	300	240	540	16	157	150	307	233
Münster	23,307	150	319	317	636	18	165	142	307	329
Freibergen	10,342	57	130	113	243	8	83	61	144	99
Pruntrut	25,499	115	278	283	561	13	212	217	429	132
Delsberg	18,180	85	252	244	496	14	150	141	291	205
Laufen	8,424	46	92	110	202	2	78	59	137	65
Jura	116,598	630	1416	1348	2,764	73	885	807	1692	1072
Kanton	657,272	3984	8146	7757	15,903	562	4593	4401	8994	6909

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

Tab. II.

Übersicht der Eheschliessungen, Geburten
1915

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1915*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Überschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,660	24	68	46	114	3	51	47	98	16
Interlaken	29,093	123	298	274	572	22	164	167	331	241
Frutigen	14,789	76	148	145	293	11	93	85	178	115
Saanen	5,737	36	74	75	149	7	31	25	56	93
Obersimmental	7,515	39	71	88	159	6	47	64	111	48
Niedersimmental	11,711	58	119	108	227	11	77	65	142	85
Thun	39,073	243	492	463	955	34	273	246	519	436
Oberland	114,578	599	1270	1199	2,469	94	736	699	1435	1034
Signau	25,098	126	320	303	623	21	170	162	332	291
Trachselwald	24,408	119	285	256	541	28	162	142	304	237
Emmental	49,506	245	605	559	1,164	49	332	304	636	528
Konolfingen	30,479	163	347	329	676	24	208	197	405	271
Seftigen	21,214	122	242	256	498	19	192	167	359	139
Schwarzenburg	11,129	55	133	163	296	4	95	70	165	131
Laupen	9,182	53	104	103	207	4	58	48	106	101
Bern	126,549	918	1248	1227	2,475	61	813	708	1521	954
Fraubrunnen	14,152	71	159	161	320	21	89	69	158	162
Burgdorf	32,270	180	385	346	731	37	229	188	417	314
Mittelland	244,975	1562	2618	2585	5,203	170	1684	1447	3131	2072
Aarwangen	28,550	146	323	327	650	26	155	168	323	327
Wangen	18,404	79	216	195	411	13	133	126	259	152
Oberaargau	46,954	225	539	522	1,061	39	288	294	582	479
Büren	12,424	75	166	151	317	6	68	68	136	181
Biel	31,354	173	209	226	435	17	180	153	333	102
Nidau	16,782	119	218	218	436	13	153	109	262	174
Aarberg	19,172	109	239	222	461	14	156	115	271	190
Erlach	7,760	37	68	63	131	4	51	49	100	31
Seeland	87,492	513	900	880	1,780	54	608	494	1102	678
Neuenstadt	4,392	12	46	34	80	—	35	43	78	2
Courtelary	26,420	169	227	214	441	25	165	137	302	139
Münster	23,380	135	256	267	523	14	140	157	297	226
Freibergen	10,274	38	123	121	244	5	77	64	141	103
Pruntrut	25,471	109	242	261	503	11	201	181	382	121
Delsberg	18,244	80	258	201	459	12	158	127	285	174
Laufen	8,434	32	98	99	197	5	55	74	129	68
Jura	116,615	575	1250	1197	2,447	72	831	783	1614	833
Kanton	660,120	3719	7182	6942	14,124	478	4479	4021	8500	5624

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre
1916

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1916*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,630	32	52	59	111	6	47	50	97	14
Interlaken	28,883	123	262	244	506	20	188	163	351	155
Frutigen	14,343	61	163	139	302	12	91	70	161	141
Saanen	5,802	37	75	70	145	1	30	29	59	86
Obersimmental	7,521	41	75	79	154	9	43	43	86	68
Niedersimmental	11,859	65	120	116	236	11	87	76	163	73
Thun	39,454	257	469	436	905	42	224	223	447	458
Oberland	114,492	616	1216	1143	2,359	101	710	654	1364	995
Signau	25,086	140	303	325	628	21	178	155	333	295
Trachselwald	24,410	154	285	283	568	19	163	149	312	256
Emmental	49,496	294	588	608	1,196	40	341	304	645	551
Konolfingen	30,652	170	367	336	703	20	221	197	418	285
Seftigen	21,328	124	237	253	490	17	179	166	345	145
Schwarzenburg	11,130	66	159	127	286	7	69	55	124	162
Laupen	9,255	51	109	105	214	8	61	43	104	110
Bern	128,269	956	1344	1189	2,533	86	776	718	1494	1039
Fraubrunnen	14,244	59	154	152	306	10	88	75	163	143
Burgdorf	32,308	191	353	393	746	32	200	215	415	331
Mittelland	247,186	1617	2723	2555	5,278	180	1594	1469	3063	2215
Aarwangen	28,595	169	350	290	640	22	168	178	346	294
Wangen	18,446	100	212	173	385	9	121	109	230	155
Oberaargau	47,041	269	562	463	1,025	31	289	287	576	449
Büren	12,549	84	157	116	273	12	81	59	140	133
Biel	32,166	240	235	211	446	17	163	177	340	106
Nidau	16,424	123	236	223	459	11	153	98	251	208
Aarberg	19,172	111	233	209	442	17	135	140	275	167
Erlach	7,811	42	68	80	148	7	60	39	99	49
Seeland	88,122	600	929	839	1,768	64	592	513	1105	663
Neuenstadt	4,422	21	35	30	65	1	33	40	73	- 8
Courtelary	26,355	166	202	211	413	15	181	145	326	87
Münster	23,452	153	268	280	548	17	146	155	301	247
Freibergen	10,206	67	108	98	206	7	88	74	162	44
Pruntrut	25,443	118	260	238	498	11	197	181	378	120
Delsberg	18,308	80	226	203	429	10	125	117	242	187
Laufen	8,444	40	103	91	194	8	64	59	123	71
Jura	116,630	645	1202	1151	2,353	69	834	771	1605	748
Kanton	662,967	4041	7220	6759	13,979	485	4360	3998	8358	5621

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

Tab. II.

Übersicht der Eheschliessungen, Geburten
1917

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1917*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,600	23	67	47	114	1	40	49	89	25
Interlaken	28,673	121	258	237	495	15	211	204	415	80
Frutigen	13,897	65	130	133	263	10	79	71	150	113
Saanen	5,867	47	67	70	137	8	38	26	64	73
Obersimmental	7,527	44	61	75	136	7	48	45	93	43
Niedersimmental	12,007	65	120	130	250	8	82	79	161	89
Thun	39,835	307	537	454	991	33	234	245	479	512
Oberland	114,406	672	1240	1146	2,386	82	732	719	1451	935
Signau	25,073	151	321	288	609	21	205	172	377	232
Trachselwald	24,412	161	271	279	550	25	159	134	293	257
Emmental	49,485	312	592	567	1,159	46	364	306	670	489
Konolfingen	30,825	186	345	322	667	27	223	202	425	242
Seftigen	21,442	127	273	276	549	11	194	164	358	191
Schwarzenburg	11,131	53	174	153	327	14	75	75	150	177
Laupen	9,328	52	100	110	210	8	54	54	108	102
Bern	129,989	1003	1227	1192	2,419	69	747	791	1538	881
Fraubrunnen	14,336	99	155	178	333	5	101	95	196	137
Burgdorf	32,346	220	352	335	687	44	211	190	401	286
Mittelland	249,397	1740	2626	2566	5,192	178	1605	1571	3176	2016
Aarwangen	28,640	170	310	301	611	16	181	175	356	255
Wangen	18,488	122	205	201	406	9	145	130	275	131
Oberaargau	47,128	292	515	502	1,017	25	326	305	631	386
Büren	12,674	88	144	124	268	13	69	79	148	120
Biel	32,978	222	229	195	424	11	195	177	372	52
Nidau	16,066	164	208	236	444	12	132	140	272	172
Aarberg	19,172	104	239	217	456	13	175	138	313	143
Erlach	7,862	53	75	75	150	4	57	58	115	35
Seeland	88,752	631	895	847	1,742	53	628	592	1220	522
Neuenstadt	4,453	18	50	30	80	1	34	35	69	11
Courtelary	26,290	182	240	222	462	13	178	169	347	115
Münster	23,524	185	281	264	545	11	171	146	317	228
Freibergen	10,138	54	119	103	222	13	70	69	139	83
Pruntrut	25,415	116	228	216	444	10	209	199	408	36
Delsberg	18,372	92	210	205	415	14	142	99	241	174
Laufen	8,454	55	83	87	170	1	59	65	124	46
Jura	116,646	702	1211	1127	2,338	63	863	782	1645	693
Kanton	665,814	4349	7079	6755	13,834	447	4518	4275	8793	5041

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre
1918

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1918*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,570	33	64	60	124	6	43	53	96	28
Interlaken	28,463	160	258	245	503	18	271	224	495	8
Frutigen	13,451	75	143	148	291	13	128	109	237	54
Saanen	5,932	40	86	55	141	6	71	56	127	14
Obersimmental	7,533	44	89	76	165	9	91	62	153	12
Niedersimmental	12,155	83	112	123	235	7	132	94	226	9
Thun	40,216	330	519	476	995	36	407	343	750	245
Oberland	114,320	765	1271	1183	2,454	95	1143	941	2,084	370
Signau	25,061	165	355	292	647	14	294	262	556	91
Trachselwald	24,414	161	281	281	562	19	222	205	427	135
Emmental	49,475	326	636	573	1,209	33	516	467	983	226
Konolfingen	30,998	188	373	357	730	28	322	271	593	137
Seftigen	21,556	144	262	259	521	16	281	245	526	-5
Schwarzenburg	11,132	66	155	164	319	9	118	110	228	91
Laupen	9,401	67	115	104	219	7	91	72	163	56
Bern	131,709	1021	1257	1115	2,372	77	1267	1227	2,494	-122
Fraubrunnen	14,428	104	173	173	346	18	138	140	278	68
Burgdorf	32,384	200	369	320	689	33	312	301	613	76
Mittelland	251,608	1790	2704	2492	5,196	188	2529	2366	4,895	301
Aarwangen	28,686	208	305	285	590	25	269	222	491	99
Wangen	18,530	120	199	181	380	18	197	157	354	26
Oberaargau	47,216	328	504	466	970	43	466	379	845	125
Büren	12,800	110	163	149	312	6	119	108	227	85
Biel	33,790	268	214	215	429	11	352	280	632	-203
Nidau	15,708	160	242	241	483	14	245	184	429	54
Aarberg	19,173	119	240	225	465	21	244	200	444	21
Erlach	7,914	62	68	96	164	3	76	72	148	16
Seeland	89,385	719	927	926	1,853	55	1036	844	1,880	-27
Neuenstadt	4,484	27	43	39	82	3	52	50	102	-20
Courtelary	26,224	199	253	214	467	20	258	211	469	-2
Münster	23,597	192	273	264	537	13	241	215	456	81
Freibergen	10,070	65	89	100	189	6	98	68	166	23
Pruntrut	25,387	120	238	199	437	12	326	275	601	-164
Delsberg	18,436	124	236	232	468	7	190	174	364	104
Laufen	8,464	60	111	82	193	4	91	71	162	31
Jura	116,662	787	1243	1130	2,373	65	1256	1064	2,320	53
Kanton	668,666	4715	7285	6770	14,055	479	6946	6061	13,007	1048

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910--1920 berechnet.

Tab. II.

Übersicht der Eheschliessungen, Geburten
1919

Amtsbezirke und Landesteile	Wahrscheinliche Bevölkerung pro 1919*)	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,540	40	54	59	103	1	49	47	96	7
Interlaken	28,250	185	264	241	505	24	199	162	361	144
Frutigen	13,000	100	125	153	278	14	92	80	172	106
Saanen	5,996	51	79	74	153	3	64	52	116	37
Obersimmental	7,543	56	100	80	180	12	54	74	128	52
Niedersimmental	12,305	118	129	127	256	8	93	99	192	64
Thun	40,602	316	510	501	1,011	37	248	276	524	487
Oberland	114,236	866	1261	1225	2,486	99	799	790	1589	897
Signau	25,048	175	305	291	596	15	235	183	418	178
Trachselwald	24,415	175	330	266	596	16	169	167	336	260
Emmental	49,463	350	635	557	1,192	31	404	350	754	438
Konolfingen	31,171	188	350	315	665	35	246	253	499	166
Seftigen	21,676	168	241	275	516	22	197	151	348	168
Schwarzenburg	11,138	84	170	153	323	12	77	70	147	176
Laupen	9,474	86	108	123	231	7	74	62	136	95
Bern	133,432	1307	1194	1188	2,382	78	786	864	1650	732
Fraubrunnen	14,520	126	182	172	354	16	89	95	184	170
Burgdorf	32,429	230	339	302	641	23	213	237	450	191
Mittelland	253,840	2189	2584	2528	5,112	193	1682	1732	3414	1698
Aarwangen	28,736	214	330	303	633	28	204	201	405	228
Wangen	18,572	153	230	192	422	12	151	188	339	83
Oberaargau	47,308	367	560	495	1,055	40	355	389	744	311
Büren	12,926	103	135	141	276	13	85	83	168	108
Biel	34,604	303	221	232	453	16	168	201	369	84
Nidau	15,350	187	222	204	426	11	178	142	320	106
Aarberg	19,175	131	223	191	414	16	145	107	252	162
Erlach	7,965	63	79	83	162	7	44	34	78	84
Seeland	90,020	787	880	851	1,731	63	620	567	1187	544
Neuenstadt	4,515	30	45	43	88	1	24	35	59	29
Courtelary	26,159	224	257	236	493	22	166	163	329	164
Münster	23,672	207	298	266	564	11	138	152	290	274
Freibergen	10,002	61	107	127	234	3	70	63	133	101
Pruntrut	25,352	169	235	223	458	9	189	183	372	86
Delsberg	18,500	125	232	219	451	15	117	141	258	193
Laufen	8,475	58	102	93	195	3	62	41	103	92
Jura	116,675	874	1276	1207	2,483	64	766	778	1544	939
Kanton	671,542	5433	7196	6863	14,059	490	4626	4606	9232	4827

*) Nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920 berechnet.

und Sterbefälle im Kanton Bern im Jahre
1920

Tab. II.

Amtsbezirke und Landesteile	Wohnbevölkerung vom 1. Dez. 1920	Eheschliessungen	Geburten				Sterbefälle			Ueberschuss der Geburten
			Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)			Zahl der Totgeborenen	Zahl der Gestorbenen (ohne die Totgeborenen)			
			Knaben	Mäd- chen	Total		Männl.	Weibl.	Total	
Oberhasle	6,507	53	63	69	132	3	54	42	96	36
Interlaken	28,039	200	308	257	565	26	174	164	338	227
Frutigen	12,553	115	160	166	326	16	86	69	155	171
Saanen	6,063	40	85	70	155	2	39	49	88	67
Obersimmental	7,549	71	92	76	168	7	63	56	119	49
Niedersimmental	12,454	127	160	130	290	7	68	76	144	146
Thun	40,983	363	534	454	988	32	225	276	501	487
Oberland	114,148	969	1402	1222	2,624	93	709	732	1441	1183
Signau	25,035	178	352	341	693	21	181	168	349	344
Trachselwald	24,418	162	315	296	611	26	160	185	345	266
Emmental	49,453	340	667	637	1,304	47	341	353	694	610
Konolfingen	31,345	243	374	370	744	38	210	235	445	299
Seftigen	21,790	174	305	258	563	28	180	150	330	233
Schwarzenburg	11,138	84	167	159	326	9	73	64	137	189
Laupen	9,547	86	123	118	241	2	44	42	86	155
Bern	135,152	1531	1362	1198	2,560	96	794	791	1585	975
Fraubrunnen	14,613	164	205	162	367	17	94	116	210	157
Burgdorf	32,467	263	364	374	738	24	200	202	402	336
Mittelland	256,052	2515	2900	2639	5,539	214	1595	1600	3195	2344
Aarwangen	28,782	221	337	356	693	14	207	216	423	270
Wangen	18,614	165	227	208	435	15	136	151	287	148
Oberaargau	47,396	386	564	564	1,128	29	343	367	710	418
Büren	13,053	123	167	171	338	6	91	94	185	153
Biel	35,415	407	305	303	608	18	216	247	463	145
Nidau	14,993	135	185	165	350	15	107	97	204	146
Aarberg	19,175	150	235	219	454	21	135	121	256	198
Erlach	8,017	67	103	78	181	7	42	46	88	93
Seeland	90,653	882	995	936	1,931	67	591	605	1196	735
Neuenstadt	4,546	36	41	52	93	2	25	36	61	32
Courtelary	26,093	273	308	222	530	17	165	180	345	185
Münster	23,745	201	322	289	611	18	148	162	310	301
Freibergen	9,933	74	121	108	229	5	86	78	164	65
Pruntrut	25,324	183	245	242	487	13	175	203	378	109
Delsberg	18,564	159	229	237	466	9	141	112	253	213
Laufen	8,487	80	112	104	216	5	65	74	139	77
Jura	116,692	1006	1378	1254	2,632	69	805	845	1650	982
Kanton	674,394	6128	7906	7252	15,158	519	4384	4502	8886	6272

Tab. III.

Die Trauungsfrequenz in den Amtsbezirken
pro 1906—1915,

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden									
	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
Oberhasle	56	42	44	43	48	57	42	33	40	24
Interlaken	236	223	233	211	217	226	246	195	162	123
Frutigen	78	88	99	110	112	119	109	99	81	76
Saanen	52	38	36	42	49	49	46	37	28	36
Obersimmental	59	47	68	55	43	54	47	46	36	39
Niedersimmental	77	98	80	91	68	64	66	75	56	58
Thun	279	268	275	258	269	292	220	245	240	243
Oberland	837	804	835	810	806	861	776	730	643	599
Signau	151	162	144	166	149	160	141	139	138	126
Trachselwald	134	141	139	158	140	168	141	158	115	119
Emmental	285	303	283	324	289	328	282	297	253	245
Konolfingen	171	156	189	185	157	216	173	179	183	163
Seftigen	119	116	108	115	123	140	122	124	100	122
Schwarzenburg	71	69	77	79	47	51	47	65	55	55
Laupen	52	58	55	59	68	63	54	69	62	53
Bern	946	898	962	944	1047	1048	1053	1065	928	918
Fraubrunnen	89	84	75	80	75	113	96	87	107	71
Burgdorf	210	204	205	210	197	217	205	218	173	180
Mittelland	1658	1585	1671	1672	1714	1848	1750	1807	1608	1562
Aarwangen	186	170	192	196	209	213	161	183	154	146
Wangen	129	115	110	130	116	109	85	105	105	79
Oberaargau	315	285	302	326	325	322	246	288	259	225
Büren	93	73	89	94	86	84	77	92	67	75
Biel	263	236	213	243	241	221	248	249	249	173
Nidau	143	141	117	129	127	147	122	143	136	119
Aarberg	107	118	121	116	112	128	122	122	104	109
Erlach	40	43	50	56	42	44	41	44	35	37
Seeland	646	611	590	638	608	624	610	650	591	513
Neuenstadt	39	26	22	29	28	26	32	30	28	12
Courtelary	213	228	209	175	193	234	226	188	149	169
Münster	167	177	178	147	183	157	166	173	150	135
Freibergen	74	75	72	54	61	53	62	56	57	38
Pruntrut	159	173	192	161	151	173	159	128	115	109
Delsberg	146	130	133	134	138	136	128	122	85	80
Laufen	50	41	49	42	45	53	52	63	46	32
Jura	848	850	855	742	799	832	825	760	630	575
Kanton	4589	4438	4536	4512	4541	4815	4489	4532	3984	3719

und Landesteilen des Kantons Bern
und 1916—1920.

Tab. III.

Ehen geschlossen :										
1906—1915			1916	1917	1918	1919	1920	1916—1920		
Total	per Jahr							Total	per Jahr	
	durchschnittlich	Auf 1000 heiratsfähige Personen *)	durchschnittlich	Auf 1000 heiratsfähige Personen *)						
429	43	20,2	32	23	39	40	53	181	36	17,3
2,072	207	26,6	123	121	160	185	200	789	158	21,0
971	97	19,2	61	65	75	100	115	416	83	18,9
413	41	30,1	37	47	40	51	40	215	43	29,8
494	49	25,9	41	44	44	56	71	256	51	26,8
733	73	25,1	65	65	83	118	127	458	92	29,6
2,589	259	28,7	257	307	330	316	363	1,573	315	33,2
7,701	770	25,5	616	672	765	866	969	3,888	778	26,0
1,476	148	23,1	140	151	165	175	178	809	162	25,3
1,413	141	22,4	154	161	161	175	162	813	162	25,7
2,889	289	22,7	294	312	326	350	340	1,622	324	25,5
1,772	177	21,8	170	186	188	188	243	975	195	23,3
1,189	119	22,1	124	127	144	168	174	737	147	26,5
616	62	26,3	66	53	66	84	84	353	71	30,1
593	59	27,7	51	52	67	86	86	342	68	30,7
9,809	981	28,4	956	1003	1021	1307	1531	5,818	1164	31,6
877	88	25,2	59	99	104	126	164	552	110	30,5
2,019	202	24,5	191	220	200	230	263	1,104	221	26,6
16,875	1687	26,2	1617	1740	1790	2189	2545	9,881	1976	29,4
1,810	181	27,4	169	170	208	214	221	982	196	29,5
1,083	108	24,0	100	122	120	153	165	660	132	29,0
2,893	289	26,1	269	292	328	367	386	1,642	328	29,3
830	83	31,4	84	88	110	103	123	508	102	36,7
2,336	234	34,3	240	222	268	303	407	1,440	288	36,7
1,324	132	33,8	123	164	160	187	135	769	154	43,7
1,159	116	24,2	111	104	119	131	150	615	123	25,6
432	43	22,0	42	53	62	63	67	287	57	28,3
6,081	608	30,0	600	631	719	787	882	3,619	724	34,5
272	27	25,8	21	18	27	30	36	132	26	24,0
1,984	198	32,2	166	182	199	224	273	1,044	209	34,4
1,633	163	29,9	153	185	192	207	201	938	188	34,0
602	60	21,2	67	54	65	61	74	321	64	23,4
1,520	152	21,7	118	116	120	169	183	706	141	20,3
1,232	123	26,9	80	92	124	125	159	580	116	24,9
473	47	22,5	40	55	60	58	80	293	59	28,0
7,716	772	26,5	645	702	787	874	1006	4,014	803	27,6
44,155	4415	26,3	4041	4349	4715	5433	6128	24,666	4933	28,7

*) Die dieser Berechnung zu Grunde liegende Zahl der Heiratsfähigen besteht aus den (ehemündigen) Ledigen, sowie den Verwitweten und Geschiedenen; für den Zeitraum 1906—1915 gründet sich die Zahl der Heiratsfähigen auf die Volkszählung von 1910, pro 1916—1920 dagegen auf die Berechnung nach dem mittleren Zuwachs von 1910—1920.

Tab. IV. Gesamt-Trauungsfrequenz nach Jahrfünften im Kanton Bern.
(Nach Amtsbezirken und Landesteilen absolut und relativ dargestellt.)

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden Ehen geschlossen im Jahrfünft											
	1891	1896	1901	1906	1911	1916	1891	1896	1901	1906	1911	1916
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1895	1900	1905	1910	1915	1920	1895	1900	1905	1910	1915	1920
	im ganzen						auf 1000 Einwohner (durchschnittlich per Jahr)					
Oberhasle	187	207	194	233	196	181	5,3	5,9	5,6	6,7	5,8	5,5
Interlaken	1,039	1,097	1,063	1,120	952	789	8,4	8,4	7,7	7,8	6,1	5,6
Frutigen	342	407	438	487	484	416	6,3	7,4	7,8	8,5	5,7	6,2
Saanen	146	190	156	217	196	215	5,8	7,5	6,2	8,7	7,1	7,3
Obersimmental	214	231	254	272	222	256	6,0	6,5	7,1	7,7	7,7	6,8
Niedersimmental	318	393	391	414	319	458	6,3	7,2	6,8	6,9	5,8	7,6
Thun	1,151	1,160	1,253	1,349	1,240	1,573	7,4	7,1	7,3	7,6	6,5	7,8
Oberland	3,397	3,685	3,749	4,092	3,609	3,888	7,7	7,5	7,2	7,7	6,2	6,8
Signau	804	783	754	772	704	809	6,5	6,3	6,1	6,1	5,6	6,5
Trachselwald	728	772	701	712	701	813	6,0	6,5	5,9	6,0	5,7	6,6
Emmental	1,532	1,555	1,455	1,484	1,405	1,622	6,3	6,4	6,0	6,1	5,6	6,5
Konolfingen	792	867	833	858	914	975	6,0	6,3	5,9	5,9	6,1	6,3
Seftigen	590	607	600	581	608	737	6,1	6,2	6,2	5,9	5,8	6,8
Schwarzenburg	397	377	316	343	273	353	7,2	6,9	5,8	6,3	4,9	6,4
Laupen	281	310	299	292	301	342	6,1	6,2	6,6	6,4	6,8	7,2
Bern	3,498	3,975	4,147	4,797	5,012	5,818	9,0	9,1	8,5	8,9	7,9	8,8
Fraubrunnen	435	407	416	403	474	552	6,7	6,1	6,1	5,9	6,9	7,6
Burgdorf	979	1,124	1,046	1,026	993	1,104	6,6	7,4	6,8	6,6	6,1	6,8
Mittelland	6,972	7,667	7,657	8,300	8,575	9,881	7,5	7,7	7,3	7,5	7,0	7,9
Aarwangen	801	861	836	953	857	982	6,0	6,4	6,2	7,1	6,0	6,8
Wangen	575	593	629	600	483	660	6,7	6,7	6,9	6,5	5,3	7,1
Oberaargau	1,376	1,454	1,465	1,553	1,340	1,642	6,3	6,5	6,5	6,8	5,7	6,9
Büren	324	352	368	435	395	508	6,4	6,6	6,5	7,4	6,6	8,0
Biel	925	1,142	1,151	1,196	1,140	1,440	8,8	9,6	8,4	8,1	8,2	8,5
Nidau	520	657	647	657	667	769	6,6	7,7	7,1	6,8	7,1	9,8
Aarberg	520	590	586	574	585	615	6,2	6,8	6,6	6,4	6,0	6,4
Erlach	213	223	225	231	201	287	6,4	6,4	6,3	6,2	5,3	7,2
Seeland	2,502	2,964	2,977	3,093	2,988	3,619	7,1	7,8	7,4	7,2	6,9	8,1
Neuenstadt	176	130	120	144	128	132	8,0	6,0	5,7	6,9	6,0	5,8
Courtelary	1,063	952	988	1,018	966	1,044	7,7	6,9	7,1	7,3	7,3	8,0
Münster	652	780	810	852	781	938	7,7	8,4	8,1	7,9	6,5	8,0
Freibergen	344	369	378	336	266	321	6,5	7,0	7,2	6,5	5,0	6,4
Pruntrut	953	966	895	836	684	706	7,3	7,3	6,7	6,1	5,4	5,6
Delsberg	525	615	596	681	551	580	7,2	7,9	7,3	7,9	6,0	6,3
Laufen	229	284	258	227	246	293	7,2	8,0	6,6	5,4	5,7	7,0
Jura	3,942	4,096	4,045	4,094	3,622	4,014	7,4	7,4	7,1	7,0	6,1	6,9
Kanton	19,721	21,421	21,348	22,616	21,539	24,666	7,2	7,4	7,1	7,2	6,5	7,4

Tab. V. Das Alter der Getrauten nach 5jährigen Altersperioden für die Jahre 1914—1920

Es heirateten im Alter von Jahren	1914			1915			1916			1917			1918			1919			1920		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
16—19	19	272	291	17	196	213	23	243	266	19	223	242	19	246	265	26	291	317	27	318	345
20—24	1079	1834	2913	911	1668	2579	978	1727	2705	1100	1900	3000	1243	2047	3290	1232	2230	3462	1452	2564	4016
25—29	1512	1070	2582	1426	1030	2456	1580	1169	2749	1723	1340	3063	1855	1446	3301	2221	1720	3941	2402	1891	4293
30—34	673	381	1054	630	385	1015	708	422	1130	789	453	1242	808	498	1306	960	617	1577	1112	686	1798
35—39	327	198	525	321	209	530	327	229	556	304	187	491	347	223	570	424	241	665	497	296	793
40—44	148	102	250	184	106	290	167	119	286	162	113	275	184	110	294	236	157	393	256	178	434
45—49	98	76	174	96	71	167	97	74	171	108	73	181	111	65	176	137	94	231	165	109	274
50—54	56	34	90	61	34	95	71	30	101	61	29	90	62	47	109	96	53	149	92	44	136
55—59	29	11	40	30	14	44	53	16	69	44	22	66	42	14	56	56	15	71	69	28	97
60—64	25	4	29	17	5	22	18	6	24	21	5	26	23	12	35	29	11	40	35	13	48
65—69	8	2	10	18	1	19	12	1	13	13	1	14	14	5	19	9	2	11	17	1	18
70—74	9	—	9	5	—	5	4	2	6	5	3	8	6	1	7	5	2	7	4	—	4
75—79	1	—	1	2	—	2	2	2	4	—	—	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—
80 und mehr	—	—	—	1	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Total	3984	3984	7968	3719	3719	7438	4041	4041	8082	4349	4349	8698	4715	4715	9430	5433	5433	10,866	6128	6128	12,256

Tab. VI. Die Trauungen nach Monaten im Kanton Bern von 1914—1920

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Total
1914	208	286	363	466	783	355	277	161	183	313	284	305	3,984
1915	186	221	242	397	516	275	235	226	303	376	401	341	3,719
1916	208	222	323	382	592	307	302	223	410	373	400	299	4,041
1917	181	258	456	396	473	369	265	307	390	422	494	338	4,349
1918	196	252	398	484	691	379	252	317	411	494	497	344	4,715
1919	213	266	449	522	827	426	350	382	422	622	558	396	5,433
1920	281	335	474	629	919	455	435	391	511	703	559	436	6,128
Total	1473	1840	2705	3276	4801	2566	2116	2007	2630	3303	3193	2459	32,369
per Jahr	210	263	386	468	686	366	302	287	376	472	456	351	4,624

Tab. VII. Die Trauungs- und Scheidungsfrequenz von 1906—1920

Kantone	Es fanden statt per Jahr				Kantone	Es fanden statt per Jahr			
	Trauungen		Scheidungen			Trauungen		Scheidungen	
	absolut	‰ der Bevölkerung 1)	Anzahl	‰ der bestehenden Ehen 2)		absolut	‰ der Bevölkerung 1)	Anzahl	‰ der bestehenden Ehen 2)
Zürich	4078	8,09	388,6	4,26	Schaffhausen . . .	370	8,03	23,0	2,81
Bern	4588	7,10	240,9	2,33	Appenzell A.-Rh.	384	6,62	33,1	3,07
Luzern	1074	6,42	27,8	1,09	Appenzell I.-Rh.	82	5,59	2,13	0,96
Uri	143	6,47	0,73	0,23	St. Gallen	2036	6,72	109,9	2,15
Schwyz	346	5,92	6	0,66	Graubünden . . .	752	6,42	21,2	1,14
Obwalden . . .	93	5,42	1	0,40	Aargau	1536	6,66	54,7	1,47
Nidwalden . .	74	5,37	0,33	0,16	Thurgau	933	6,92	54,2	2,24
Glarus	235	7,05	13,3	2,06	Tessin	867	5,55	18,1	0,73
Zug	189	6,71	3,80	0,87	Waadt	2264	7,13	143,8	2,63
Freiburg . . .	836	5,99	11,1	0,55	Wallis	796	6,20	3,87	0,19
Solothurn . . .	922	7,88	42,8	2,21	Neuenburg	1025	7,70	99,4	4,31
Basel-Stadt . .	1046	7,70	75,4	3,12	Genf	1401	9,04	219,3	7,54
Basel-Land . .	534	6,98	22,1	1,75	Schweiz 3)	26,601 ³⁾	7,09	1616,5 ³⁾	2,57

Tab. VIII. Die Ehe-, Trauungs- und Scheidungsfrequenz von 1914—1920

Jahr	Kanton Bern					Schweiz				
	Zahl der bestehend. Ehen 4)	Eheschliessungen (Trauungen)	Ehescheidungen			Zahl der bestehend. Ehen 4)	Eheschliessungen (Trauungen)	Ehescheidungen		
			Anzahl	auf 1000 Ehen	auf 1000 Trauungen			Anzahl	auf 1000 Ehen	auf 1000 Trauungen
1914	108,971	3,984	196	1,80	49,2	544,340	22,245	1455	2,67	65,4
1915	109,716	3,719	199	1,81	53,5	545,172	19,527	1472	2,70	75,4
1916	110,716	4,041	262	2,37	64,8	548,362	22,251	1562	2,85	70,2
1917	111,887	4,349	271	2,42	62,3*	551,908	23,254	1640	2,97	70,5
1918	111,804	4,715	263	2,35	55,8	550,176	26,117	1699	3,09	65,1
1919	113,904	5,433	289	2,54	53,2	560,410	30,751	1977	3,53	64,3
1920	116,770	6,128	350	3,00	57,1	574 281	34,975	2241	3,90	64,1

1) Auf Grund der Bevölkerung des Jahres 1910 berechnet. — 2) Als Basis wurde die Zahl der verheirateten Männer der Volkszählung von 1910 genommen. — 3) Also im Durchschnitt per Jahr. — 4) Wahrscheinliche Zahl nach dem Ueberschuss berechnet.

Tab. IX. Die gerichtlichen Ehescheidungen im Kanton Bern von 1906—1920

Jahr	Es wurden gefällt							Scheidungen	
	Erst- instanz- liche Urteile	Zweit- instanz- liche Urteile	Bundes- gericht- liche Urteile	Urteile Total	davon			auf 1000 Trau- ungen	auf 1000 Ehen ¹⁾
					Schei- dungs- klage ab- gewiesen	Zeit- weise Tren- nung	Definitive Scheidung		
1906	212	6	—	218	4	1	213	44,2	2,17
1907	202	4	—	206	1	—	205	46,2	2,06
1908	208	7	—	215	3	—	212	46,5	2,10
1909	221	6	1	228	4	2	222	49,2	2,18
1910	223	7	—	230	2	3	225	49,5	2,17
1911	240	7	—	247	3	1	243	50,5	2,30
1912 ²⁾	227	3	—	230	2	4	224	49,9	2,09
1913	241	9	2	252	1	9	242	53,4	2,24
1914	196	8	—	204	6	2	196	49,2	1,78
1915	202	5	—	207	1	7	199	53,6	1,82
1916	267	6	2	275	6	7	262	64,8	2,36
1917	273	12	2	287	8	8	271	62,3	2,42
1918	272	5	—	277	8	6	263	55,8	2,35
1919	296	8	1	305	7	9	289	53,2	2,54
1920	363	14	—	377	12	16	349	57,0	2,99
per Jahr	242,9	7,1	0,5	250,5	4,5	5,8	241,0	52,7	2,33

¹⁾ Wahrscheinliche Zahl nach dem Ueberschuss berechnet. — ²⁾ Von 1912 an auch dauernde Trennung.

Tab. X. Die Eheschliessungen und Ehelösungen im Kanton Bern von 1914—1920

Jahr	Ehe- schlies- sungen	Ehelösungen					Ueberschuss der Eheschliessungen über die Ehelösungen	
		durch Tod			durch Schei- dung	Total	Zahl	‰ ¹⁾
		des Mannes	der Frau	im ganzen				
1914	3,984	1,641	1,201	2,842	196	3,038	946	8,68
1915	3,719	1,598	1,177	2,775	199	2,974	745	6,80
1916	4,041	1,628	1,151	2,779	262	3,041	1,000	9,03
1917	4,349	1,672	1,235	2,907	271	3,178	1,171	10,5
1918	4,715	2,580	1,951	4,531	263	4,794	— 79	— 0,71
1919	5,433	1,714	1,330	3,044	289	3,333	2,100	18,4
1920	6,128	1,631	1,281	2,912	350	3,262	2,866	24,5
Total	32,369	12,464	9,326	21,790	1,830	23,620	8,749	77,5
per Jahr	4,624	1,781	1,332	3,113	261	3,374	1,250	11,07

¹⁾ Von 1000 bestehenden Ehen.

Tab. XI.

Die gerichtlichen Ehescheidungen

Amtsbezirke und Landesteile	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913
Oberhasle	1	1	2	1	1	1	2	2
Interlaken	10	9	10	11	7	11	17	8
Frutigen	3	—	6	2	6	3	3	4
Saanen	—	1	2	1	1	3	3	1
Obersimmental . .	4	3	2	3	2	1	4	—
Niedersimmental .	1	5	4	4	3	4	1	4
Thun	11	9	5	13	7	14	5	13
Oberland	30	28	31	35	27	37	35	32
Signau	4	3	6	6	5	6	5	7
Trachselwald . . .	—	2	6	5	1	2	2	7
Emmental	4	5	12	11	6	8	7	14
Konolfingen	8	4	6	4	8	7	6	5
Seftigen	2	5	3	2	4	2	4	6
Schwarzenburg . . .	5	—	4	2	5	1	2	3
Laupen	4	3	3	1	6	3	3	2
Bern	74	83	63	65	74	95	78	80
Fraubrunnen	5	3	3	3	1	5	6	4
Burgdorf	8	4	17	12	12	9	14	8
Mittelland	106	102	99	89	110	122	113	108
Aarwangen	8	6	7	4	7	6	8	11
Wangen	5	5	2	8	5	4	2	9
Oberaargau	13	11	9	12	12	10	10	20
Büren	2	2	2	6	3	3	4	3
Biel	17	25	16	27	22	28	23	29
Nidau	3	2	7	6	4	6	8	10
Aarberg	10	3	5	4	11	7	4	6
Erlach	3	2	1	4	3	3	—	2
Seeland	35	34	31	47	43	47	39	50
Neuenstadt	—	—	2	1	2	1	2	2
Courtelary	12	5	7	4	11	8	6	9
Münster	6	8	7	9	8	2	7	1
Freibergen	—	—	—	—	2	1	1	1
Pruntrut	6	7	8	5	2	3	2	2
Delsberg	1	5	5	7	2	4	2	3
Laufen	—	—	1	2	—	—	—	—
Jura	25	25	30	28	27	19	20	18
Kanton	213	205	212	222	225	243	224	242

im Kanton Bern von 1906—1920

Tab. XI.

1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	Total 1906-1920	Durchschnitt- lich per Jahr	Auf 1000 Ehen per Jahr
1	—	—	—	2	1	2	17	1,13	1,06
19	2	10	7	9	14	15	159	10,16	2,12
2	1	4	1	2	1	6	44	2,93	1,06
1	—	1	3	1	2	2	22	1,46	1,66
—	1	1	2	2	5	2	32	2,13	1,72
5	3	2	—	3	5	4	48	3,20	1,84
10	14	15	18	22	16	22	194	12,93	2,20
38	21	33	31	41	44	53	516	34,4	1,85
3	4	7	6	3	2	7	74	4,93	1,32
3	3	3	5	5	5	7	56	3,73	1,01
6	7	10	11	8	7	14	130	8,66	1,16
2	1	4	6	3	4	6	74	4,93	1,12
3	4	4	1	4	5	3	52	3,46	1,12
2	5	2	6	2	3	1	43	2,88	1,74
—	1	2	—	3	3	3	37	2,45	1,71
76	85	82	115	97	117	125	1309	87,2	4,52
2	3	7	2	4	4	3	55	3,66	1,74
6	8	13	13	11	8	17	160	10,60	2,10
91	107	114	143	124	144	158	1730	115,3	3,12
3	2	3	6	6	5	7	89	5,93	1,30
3	2	4	3	4	2	7	65	4,93	1,50
6	4	7	9	10	7	14	154	10,26	1,38
1	5	9	3	2	3	11	59	3,93	2,05
23	22	29	29	26	40	34	390	26,00	5,25
8	6	13	7	10	11	9	110	7,33	2,31
2	3	7	5	6	9	3	85	5,66	1,82
1	1	2	2	3	—	1	28	1,86	1,50
35	37	60	46	47	63	58	672	44,8	3,42
1	1	—	2	2	—	—	16	1,06	1,54
10	10	11	6	5	7	27	138	9,20	1,98
3	4	16	12	13	6	13	115	7,66	2,10
—	1	—	—	—	—	—	6	0,40	0,2
4	4	5	3	7	2	5	65	4,33	1,05
2	1	5	7	6	8	6	64	4,23	1,49
—	2	1	1	—	1	1	9	0,60	0,44
20	23	38	31	33	24	52	413	27,3	1,45
196	199	262	271	263	289	349	3615	241,0	2,33

Tab. XII.

Die Geburtenfrequenz von 1906—1920

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)									
	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
Oberhasli . . .	172	153	146	165	139	138	167	144	130	114
Interlaken . . .	901	824	818	836	750	760	744	744	692	572
Frutigen . . .	345	374	446	499	550	528	466	376	357	293
Saanen	158	160	154	175	164	149	168	145	154	149
Obersimmental .	205	219	197	216	205	180	199	192	184	159
Niedersimmental	287	314	314	288	282	256	253	227	269	227
Thun	1,144	1,072	1,078	1,085	1,054	1,013	1,025	985	1,038	955
Oberland	3,212	3,116	3,153	3,264	3,144	3,024	3,022	2,813	2,824	2,469
Signau	786	734	718	743	743	675	733	673	724	623
Trachselwald .	667	673	640	655	689	649	630	608	578	541
Emmental	1,453	1,407	1,358	1,398	1,432	1,324	1,363	1,281	1,302	1,164
Konolfingen . .	742	769	789	770	773	771	762	752	777	676
Seftigen	609	573	602	587	552	548	594	519	572	498
Schwarzenburg .	409	372	420	387	361	320	333	357	338	296
Laupen	273	249	244	242	246	238	240	230	260	207
Bern	3,046	2,897	2,900	2,895	2,890	2,841	2,865	2,898	2,790	2,475
Fraubrunnen . .	385	383	363	357	343	361	347	338	353	320
Burgdorf	926	835	889	823	864	850	801	778	755	731
Mittelland	6,390	6,078	6,207	6,061	6,029	5,929	5,942	5,872	5,845	5,203
Aarwangen . . .	746	708	762	797	780	759	723	719	727	650
Wangen	541	492	495	517	470	483	454	443	402	411
Oberaargau	1,287	1,200	1,257	1,314	1,250	1,242	1,177	1,162	1,129	1,061
Büren	352	338	351	323	327	331	298	330	307	317
Biel	641	636	676	602	587	514	536	523	527	435
Nidau	577	549	548	534	526	505	480	505	564	436
Aarberg	514	477	515	478	506	501	500	501	501	461
Erlach	186	194	187	199	200	164	168	175	140	131
Seeland	2,270	2,194	2,277	2,136	2,146	2,015	1,982	2,034	2,039	1,780
Neuenstadt . . .	106	108	99	104	105	77	88	83	86	80
Courtelary . . .	770	725	734	643	588	600	580	557	540	441
Münster	737	775	758	668	720	671	702	714	636	523
Freibergen . . .	356	382	334	325	325	282	270	268	243	244
Pruntrut	722	692	683	679	632	602	590	575	561	503
Delsberg	572	539	547	537	522	510	530	498	496	459
Laufen	265	255	223	244	231	214	253	249	202	197
Jura	3,528	3,476	3,378	3,200	3,123	2,956	3,013	2,944	2,764	2,447
Kanton	18,140	17,471	17,630	17,373	17,124	16,490	16,499	16,106	15,903	14,124

nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Tab. XII.

Zahl der Geborenen (ohne die Totgeborenen)										
pro 1906—1915			1916	1917	1918	1919	1920	pro 1916—1920		
Total	per Jahr							Total	per Jahr	
	im Durch- schnitt	‰ der Bevöl- kerung ¹⁾	im Durch- schnitt	‰ der Bevöl- kerung ²⁾						
1,468	146,8	21,5	111	114	124	103	132	584	116,8	17,8
7,641	764,1	25,3	506	495	503	505	565	2,574	514,8	18,1
4,234	423,4	24,9	302	263	291	278	326	1,460	292	21,7
1,576	157,6	29,1	145	137	141	153	155	731	146,2	24,6
1,956	195,6	26,1	154	136	165	180	168	803	160,6	21,3
2,717	271,7	24,8	236	250	235	256	290	1,267	253,4	20,8
10,449	1,044,9	28,1	905	991	995	1,011	988	4,890	978	24,3
30,041	3,004,1	26,1	2,359	2,386	2,454	2,486	2,624	12,309	2,461,8	21,5
7,152	715,2	28,4	628	609	647	596	693	3,173	634,6	25,3
6,330	633	25,9	568	550	562	596	611	2,887	577,4	23,7
13,482	1,348,2	27,2	1,196	1,159	1,209	1,192	1,304	6,060	1,212	24,6
7,581	758,1	25,6	703	667	730	665	744	3,509	701,8	22,6
5,654	565,4	27,4	490	549	521	516	563	2,639	527,8	24,5
3,593	359,3	32,3	286	327	319	323	326	1,581	316,2	28,4
2,429	242,9	27,6	214	210	219	231	241	1,115	223	23,7
28,497	2,849,7	24,2	2,533	2,419	2,372	2,382	2,560	12,266	2,453,2	18,6
3,550	355	25,9	306	333	346	354	367	1,706	341,2	23,6
8,252	825,2	25,7	746	687	689	641	738	3,501	700,2	21,6
59,556	5,955,6	25,5	5,278	5,192	5,196	5,112	5,539	26,317	5,263,4	20,9
7,371	737,1	26,0	640	611	590	633	693	3,167	633,4	22,1
4,708	470,8	25,9	385	406	380	422	435	2,028	405,6	21,9
12,079	1,207,9	26,0	1,025	1,017	970	1,055	1,128	5,195	1,039	22,0
3,274	327,4	27,7	273	268	312	276	338	1,467	293,4	22,9
5,677	567,7	20,8	446	424	429	453	608	2,360	472	14,0
5,224	522,4	28,1	459	444	483	426	350	2,162	432,4	27,5
4,954	495,4	25,8	442	456	465	414	454	2,231	446,2	23,3
1,744	174,4	23,2	148	150	164	162	181	805	161	20,3
20,873	2,087,3	24,7	1,768	1,742	1,853	1,731	1,931	9,025	1,805	20,3
963	93,6	22,1	65	80	82	88	93	408	81,6	18,2
6,178	617,6	23,1	413	462	467	493	530	2,365	473	18,0
6,904	690,4	30,4	548	545	537	564	611	2,805	561	23,8
3,029	302,9	28,5	206	222	189	234	229	1,080	216	21,4
6,239	623,9	24,4	498	444	437	458	487	2,324	464,8	18,3
5,210	521	29,1	429	415	468	451	466	2,229	445,8	24,2
2,333	233,3	27,8	194	170	193	195	216	968	193,6	22,9
30,829	3,082,9	26,5	2,353	2,338	2,373	2,483	2,632	12,179	2,435,8	20,9
166,860	16,686	25,8	13,979	13,834	14,055	14,059	15,158	71,085	14,217	21,3

1) Vom Jahr 1910. — 2) Mittel von 1916 und 1920.

Tab. XIII.

Gesamtgeburtshäufigkeit nach Jahrfünftern von 1906—1920 (ohne Totgeborene)

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden geboren im Jahrfünft					
	1906-1910	1911-1915	1916-1920	auf 1000 Einwohner (durchschnittlich per Jahr)		
				1906-1910 ¹⁾	1911-1915 ²⁾	1916-1920 ³⁾
im gesamteten						
Oberhasle . . .	775	693	584	22,8	20,6	17,9
Interlaken . . .	4,129	3,512	2,574	27,5	23,8	18,1
Frutigen . . .	2,214	2,020	1,460	26,0	25,8	21,7
Saanen	811	765	731	29,9	27,2	24,6
Obersimmental .	1,042	914	803	27,8	24,4	21,3
Niedersimmental	1,485	1,232	1,267	27,1	21,7	21,0
Thun	5,433	5,016	4,890	29,3	26,2	24,3
Oberland	15,889	14,152	12,309	27,6	24,7	21,5
Signau	3,724	3,428	3,173	29,6	27,3	25,3
Trachselwald . .	3,324	3,006	2,887	27,3	24,6	23,6
Emmental	7,048	6,434	6,060	28,5	25,9	24,5
Konolfingen . . .	3,843	3,738	3,509	26,0	24,8	22,6
Seftigen	2,923	2,731	2,639	28,3	26,0	24,5
Schwarzenburg . .	1,949	1,644	1,581	35,1	29,5	28,4
Laupen	1,254	1,175	1,115	28,4	26,0	23,7
Bern	14,628	13,869	12,266	24,8	22,5	18,6
Fraubrunnen . . .	1,831	1,719	1,706	26,7	24,6	23,6
Burgdorf	4,337	3,915	3,501	27,0	24,2	21,6
Mittelland	30,765	28,791	26,317	26,3	23,9	20,9
Aarwangen	3,793	3,578	3,167	26,8	25,1	22,1
Wangen	2,515	2,193	2,028	27,6	23,9	21,9
Oberaargau	6,308	5,771	5,195	27,1	24,7	22,0
Büren	1,691	1,583	1,467	28,6	26,0	22,9
Biel	3,142	2,535	2,360	23,0	17,1	14,0
Nidau	2,734	2,490	2,162	29,5	28,5	27,5
Aarberg	2,490	2,464	2,231	26,0	25,7	23,3
Erlach	966	778	805	25,7	20,3	20,3
Seeland	11,023	9,850	9,025	26,1	22,8	20,2
Neuenstadt . . .	522	414	408	24,5	19,2	18,2
Courtelary . . .	3,460	2,718	2,365	25,9	20,5	18,0
Münster	3,658	3,246	2,805	31,8	28,0	23,8
Freibergen . . .	1,722	1,307	1,080	32,4	25,1	21,4
Pruntrut	3,408	2,831	2,324	26,6	22,1	18,4
Delsberg	2,717	2,493	2,229	30,3	27,6	24,2
Laufen	1,218	1,115	968	29,1	26,5	22,9
Jura	16,705	14,124	12,179	28,7	24,2	20,9
Kanton	87,738	79,122	71,085	27,2	24,2	21,3

¹⁾ Nach der Wohnbevölkerung 1910 berechnet. — ²⁾ Nach der mittleren Wohnbevölkerungsziffer von 1911—1915 berechnet. — ³⁾ Nach der mittleren Wohnbevölkerungsziffer von 1916—1920 berechnet.

Tab. XIV. Die Geborenen (inklusive die Totgeborenen) nach Monaten und Geschlecht von 1916—1920 im Kanton Bern

Monat	1916			1917			1918			1919			1920			1916—1920		
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total
Januar . . .	642	629	1,271	645	643	1,288	609	613	1,222	664	617	1,281	738	687	1,425	3,298	3,189	6,487
Februar . . .	627	596	1,223	612	543	1,155	578	524	1,102	622	567	1,189	772	656	1,428	3,211	2,886	6,097
März . . .	704	643	1,347	665	603	1,268	716	614	1,330	651	663	1,314	777	761	1,538	3,513	3,284	6,797
April . . .	617	540	1,157	622	577	1,199	644	620	1,264	530	560	1,090	804	639	1,443	3,217	2,936	6,153
Mai . . .	622	569	1,191	644	614	1,258	629	637	1,266	614	581	1,195	764	688	1,452	3,273	3,089	6,362
Juni . . .	567	517	1,084	603	560	1,163	637	593	1,230	590	532	1,122	668	642	1,310	3,065	2,844	5,909
Juli . . .	657	576	1,233	568	528	1,096	645	560	1,205	589	535	1,124	659	578	1,237	3,118	2,777	5,895
August . . .	613	630	1,243	581	565	1,146	617	590	1,207	506	545	1,051	637	581	1,218	2,954	2,911	5,865
September . .	646	589	1,235	641	598	1,239	597	571	1,168	550	522	1,072	629	609	1,238	3,063	2,889	5,952
Oktober . . .	657	559	1,216	563	599	1,162	660	591	1,251	650	636	1,286	547	508	1,055	3,077	2,893	5,970
November . .	522	566	1,088	570	545	1,115	582	523	1,105	761	635	1,396	555	518	1,073	2,990	2,787	5,777
Dezember . .	624	552	1,176	595	597	1,192	628	556	1,184	741	688	1,429	647	613	1,260	3,235	3,006	6,241
Total	7,498	6,966	14,464	7,309	6,972	14,281	7,542	6,992	14,534	7,468	7,081	14,549	8,197	7,480	15,677	38,014	35,491	73,505

Tab. XV. Die Entbindungen mehrfacher Geburten in den Jahren 1906—1920
im Kanton Bern (inklusive Totgeborene)

Jahr	Zwillingsgeburten				Drillingsgeburten					Entbindungen			
	von 2 Knaben	von 2 Mädchen	von 1 Knaben und 1 Mädchen	Total	von 3 Knaben	von 3 Mädchen	von 2 Knaben und 1 Mädchen	von 1 Knaben und 2 Mädchen	Total	Ueber- haupt	davon mehrfache		
											An- zahl	auf 1000 Entbindungen	
1906	83	78	101	262	1	1	—	—	2	18,579	264	14,2	
1907	73	59	77	209	—	1	—	—	1	17,904	210	11,7	
1908	76	62	101	239	—	1	—	—	1	18,046	240	13,3	
1909	70	67	98	235	—	—	—	—	—	17,787	235	13,2	
1910	86	72	82	240	—	—	1	1	2	17,549	242	13,8	
1911	64	61	81	206	—	3	—	—	3	16,841	209	12,4	
1912	71	67	76	214	2	1	1	—	4	16,867	218	12,9	
1913	85	62	79	226	—	1	—	—	1	16,460	227	13,8	
1914	56	50	74	180	—	—	2	—	2	16,281	182	11,2	
1915	46	47	68	161	—	—	1	1	2	14,437	163	11,3	
1916	65	62	71	198	1	—	—	—	1	14,264	199	14,0	
1917	56	63	59	178	—	3	—	3	6	14,091	184	13,1	
1918	60	56	45	161	—	1	—	1	2	14,369	163	11,3	
1919	47	69	77	193	—	2	—	—	2	14,352	195	13,6	
1920	70	51	81	202	1	1	2	1	5	15,465	207	13,4	
Total	1,008	926	1,170	3,104	5	15	7	7	34	243,292	3,138	12,9	
Per Jahr) (Durchschnitt)	67,2	61,7	78,0	207,0	0,3	1	0,46	0,46	2,2	16,219	209	12,9	
Pro 1891 bis 1905	Total	1,086	1,043	1,284	3,413	7	11	3	8	29	278,027	3,442	12,4
	Durchschn. per Jahr	72	69	86	227	0,5	0,7	0,2	0,5	1,9	18,535	229	12,4

Tab. XVI. Die Geborenen in den Jahren 1906—1920 nach Zivilstand und Geschlecht

Zivilstand der Geborenen	1906			1907			1908			1909			1910			1906—1910							
	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	im ganzen		Total	per Jahr				
																Knaben	Mädchen		Knaben	Mädchen	Total		
A. Lebend- geborene																							
Eheliche	8957	8484	17,441	8616	8183	16,799	8690	8243	16,933	8484	8161	16,645	8496	7988	16,484	43,243	41,059	84,302	8648	8212	16,860		
Uneheliche	354	345	699	343	329	672	348	349	697	370	358	728	330	310	640	1,745	1,691	3,436	349	338	687		
Total A.	9311	8829	18,140	8959	8512	17,471	9038	8592	17,630	8854	8519	17,373	8826	8298	17,124	44,988	42,750	87,738	8997	8550	17,547		
B. Tot- geborene																							
Eheliche	367	300	667	342	267	609	351	276	627	345	266	611	356	281	637	1,761	1,390	3,151	352	278	630		
Uneheliche	22	16	38	18	17	35	16	14	30	25	13	38	18	14	32	99	74	173	20	15	35		
Total B.	389	316	705	360	284	644	367	290	657	370	279	649	374	295	669	1,860	1,464	3,324	372	293	665		
C. Geborene im ganzen																							
Eheliche	9324	8784	18,108	8958	8450	17,408	9041	8519	17,560	8829	8427	17,256	8852	8269	17,121	45,004	42,449	87,453	9000	8490	17,490		
Uneheliche	376	361	737	361	346	707	364	363	727	395	371	766	348	324	672	1,844	1,765	3,609	369	353	722		
Total C.	9700	9145	18,845	9319	8796	18,115	9405	8882	18,287	9224	8798	18,022	9200	8593	17,793	46,848	44,214	91,062	9369	8843	18,212		

Tab. XVI. (Fortsetzung): Die Geborenen in den Jahren 1906—1920 nach Zivilstand und Geschlecht

Zivilstand der Geborenen	1911		1912		1913		1914		1915		1911—1915										
	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	im ganzen		per Jahr						
													Knaben	Mädchen		Total	Total				
A. Lebendgeborene																					
Eheliche	8136	7750	15,886	8150	7723	15,873	7973	7470	15,443	7775	7414	15,189	6873	6628	13,501	38,907	36,985	75,892	7781	7397	15,178
Uneheliche	317	287	604	318	308	626	324	339	663	371	343	714	309	314	623	1,639	1,591	3,230	328	318	646
Total A.	8453	8037	16,490	8468	8031	16,499	8297	7809	16,106	8146	7757	15,903	7182	6942	14,124	40,546	38,576	79,122	8109	7715	15,824
B. Totgeborene																					
Eheliche	307	222	529	320	240	560	309	239	548	297	221	518	248	199	447	1,481	1,121	2,602	296	224	520
Uneheliche	16	18	34	17	13	30	13	21	34	21	23	44	17	14	31	84	89	173	17	18	35
Total B.	323	240	563	337	253	590	322	260	582	318	244	562	265	213	478	1,565	1,210	2,775	313	242	555
C. Geborene im ganzen																					
Eheliche	8443	7972	16,415	8470	7963	16,433	8282	7709	15,991	8072	7635	15,707	7121	6827	13,948	40,388	38,106	78,494	8077	7621	15,698
Uneheliche	333	305	638	335	321	656	337	360	697	392	366	758	326	328	654	1,723	1,680	3,403	345	336	681
Total C.	8776	8277	17,053	8805	8284	17,089	8619	8069	16,688	8464	8001	16,465	7447	7155	14,602	42,111	39,786	81,897	8422	7957	16,379

Die Geborenen in den Jahren 1906—1920 nach Zivilstand und Geschlecht

Zivilstand der Geborenen	1916			1917			1918			1919			1920			1916—1920					
	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total	im ganzen		per Jahr			
																Knaben	Mädchen	Total	Knaben	Mädchen	Total
A. Lebend- geborene																					
Eheliche	6959	6474	13,433	6749	6473	13,222	6997	6485	13,482	6922	6602	13,524	7589	6947	14,536	35,216	32,981	68,197	7043	6596	13,639
Uneheliche	261	285	546	330	282	612	288	285	573	274	261	535	317	305	622	1,470	1,418	2,888	294	284	578
Total A.	7220	6759	13,979	7079	6755	13,834	7285	6770	14,055	7196	6863	14,059	7906	7252	15,158	36,686	34,399	71,085	7337	6880	14,217
B. Tot- geborene																					
Eheliche	262	191	453	220	208	428	246	212	458	258	211	469	275	208	483	1,261	1,030	2,291	252	206	458
Uneheliche	16	16	32	10	9	19	11	10	21	14	7	21	16	20	36	67	62	129	14	12	26
Total B.	278	207	485	230	217	447	257	222	479	272	218	490	291	228	519	1,328	1,092	2,420	266	218	484
C. Geborene im ganzen																					
Eheliche	7221	6665	13,886	6969	6681	13,650	7243	6697	13,940	7180	6813	13,993	7864	7155	15,019	36,477	34,011	70,488	7295	6802	14,097
Uneheliche	277	301	578	340	291	631	299	295	594	288	268	556	333	325	658	1,537	1,480	3,017	308	296	604
Total C.	7498	6966	14,464	7309	6972	14,281	7542	6992	14,534	7468	7081	14,549	8197	7480	15,677	38,014	35,491	73,505	7603	7098	14,701

Tab. XVII.

Die Sterblichkeit in den Amtsbezirken und

Amtsbezirke und Landesteile	Es starben Personen									
	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
Oberhasle . . .	88	94	109	110	87	103	110	118	90	98
Interlaken . . .	435	423	467	488	445	419	389	482	384	331
Frutigen . . .	186	196	241	214	305	293	212	193	188	178
Saanen	72	97	76	96	80	98	56	66	82	56
Obersimmental .	154	137	118	97	145	124	112	129	106	111
Niedersimmental	167	180	157	185	179	175	143	170	160	142
Thun	510	553	513	574	517	530	490	498	497	519
Oberland	1612	1680	1681	1764	1758	1742	1512	1656	1507	1435
Signau	341	350	356	355	328	373	334	326	363	332
Trachselwald . .	327	359	371	343	340	367	316	362	316	304
Emmental	668	709	727	698	668	740	650	688	679	636
Konolfingen . . .	401	384	406	449	388	452	349	415	453	405
Seftigen	342	375	366	362	347	389	355	363	373	359
Schwarzenburg .	162	175	182	225	159	179	154	167	134	165
Laupen	126	116	121	139	136	118	129	87	101	106
Bern	1517	1720	1600	1673	1652	1555	1548	1595	1604	1521
Fraubrunnen . . .	191	246	222	201	183	190	166	192	186	158
Burgdorf	515	467	447	499	399	426	430	419	398	417
Mittelland	3254	3483	3344	3548	3264	3309	3131	3238	3249	3131
Aarwangen	408	414	475	396	388	418	369	398	372	323
Wangen	310	301	315	301	309	310	292	285	264	259
Oberaargau	718	715	790	697	697	728	661	683	636	582
Büren	184	162	170	192	161	180	169	165	145	136
Biel	365	418	378	377	374	381	339	332	380	333
Nidau	315	312	288	287	327	320	256	286	305	262
Aarberg	322	340	313	316	316	299	246	294	285	271
Erlach	128	114	120	120	129	125	100	98	116	100
Seeland	1314	1346	1269	1292	1307	1305	1110	1175	1231	1102
Neuenstadt	76	86	80	79	76	59	67	88	77	78
Courtelary	426	445	399	406	355	399	353	342	307	302
Münster	392	373	345	344	331	344	315	341	307	297
Freibergen	197	189	196	170	160	199	170	154	144	141
Pruntrut	510	479	490	470	485	479	415	395	429	382
Delsberg	299	309	310	294	276	321	295	307	291	285
Laufen	160	146	146	133	125	131	136	110	137	129
Jura	2060	2027	1966	1896	1808	1932	1751	1737	1692	1614
Kanton	9626	9960	9777	9895	9502	9756	8815	9177	8994	8500

Landesteilen des Kantons Bern pro 1906—1920.

Tab. XVII.

(ohne die Totgeborenen)										
pro 1906—1915			1916	1917	1918	1919	1920	pro 1916—1920		
Total	per Jahr							Total	per Jahr	
	im Durch- schnitt	auf 1000 Ein- wohner ¹⁾	im Durch- schnitt	auf 1000 Ein- wohner ²⁾						
1,007	101	14,8	97	89	96	96	96	474	95	14,5
4,263	426	14,1	351	415	495	361	338	1,960	392	13,8
2,206	221	13,0	161	150	237	172	155	875	175	13,0
779	78	14,4	59	64	127	116	88	454	91	15,3
1,233	123	16,5	86	93	153	128	119	579	116	15,4
1,658	166	15,1	163	161	226	192	144	886	177	14,6
5,201	520	14,0	447	479	750	524	501	2,701	540	13,4
16,347	1635	14,2	1364	1451	2,084	1589	1441	7,929	1586	13,9
3,458	346	13,7	333	377	556	418	349	2,033	407	16,2
3,405	340	14,0	312	293	427	336	345	1,713	342	14,0
6,863	686	13,8	645	670	983	754	694	3,746	749	15,2
4,102	410	13,9	418	425	593	499	445	2,380	476	15,4
3,631	363	17,6	345	358	526	348	330	1,907	381	17,7
1,702	170	15,3	124	150	228	147	137	786	157	14,1
1,179	118	13,4	104	108	163	136	86	597	119	12,7
15,985	1598	13,6	1494	1538	2,494	1650	1585	8,761	1753	13,3
1,935	194	14,1	163	196	278	184	210	1,031	206	14,3
4,417	442	13,8	415	401	613	450	402	2,281	456	14,1
32,951	3295	14,1	3063	3176	4,895	3414	3195	17,743	3548	14,1
3,961	396	14,0	346	356	491	405	423	2,021	404	14,1
2,946	295	16,2	230	275	354	339	287	1,485	297	16,0
6,907	691	14,9	576	631	845	744	710	3,506	701	14,9
1,664	166	14,1	140	148	227	168	185	868	174	13,6
3,677	368	13,5	340	372	632	369	463	2,176	435	12,9
2,958	296	15,9	251	272	429	320	204	1,476	295	18,8
3,002	300	15,7	275	313	444	252	256	1,540	308	16,1
1,150	115	15,3	99	115	148	78	88	528	106	13,4
12,451	1245	14,8	1105	1220	1,880	1187	1196	6,588	1318	14,7
766	77	18,1	73	69	102	59	61	364	73	16,3
3,734	373	14,0	326	347	469	329	345	1,816	363	13,9
3,389	339	14,7	301	317	456	290	310	1,674	335	14,2
1,720	172	16,2	162	139	166	133	164	764	153	15,2
4,534	453	17,7	378	408	601	372	378	2,137	427	16,8
2,987	299	16,7	242	241	364	258	253	1,358	272	14,8
1,353	135	16,1	123	124	162	103	139	651	130	15,4
18,483	1848	15,9	1605	1645	2,320	1544	1650	8,764	1753	15,0
94,002	9400	14,6	8358	8793	13,007	9232	8886	48,276	9655	14,4

¹⁾ Wohnbevölkerung von 1910 als Basis angenommen.

²⁾ Mittlere Bevölkerungszahl von 1916—1920 a's Basis angenommen.

Tab. XVIII.

Die Sterblichkeit nach Jahrfünften im Kanton Bern (absolut und relativ).

Amtsbezirke und Landesteile	Es starben im Jahrfünft											
	1891	1896	1901	1906	1911	1916	1891	1896	1901	1906	1911	1916
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— ¹⁾	— ²⁾	— ³⁾
	1895	1900	1905	1910	1915	1920	1895	1900	1905	1910	1915	1920
	im ganzen						auf 1000 Einwohner (durchschnittlich per Jahr)					
Oberhasle . . .	627	535	508	488	519	474	17,6	15,3	14,7	14,3	15,5	14,5
Interlaken . .	2,228	2,236	2,437	2,258	2,005	1,960	18,1	17,1	17,7	15,5	13,6	13,8
Frutigen . . .	973	926	891	1,142	1,064	875	18,0	16,7	15,9	16,2	13,6	13,0
Saanen	531	517	464	421	358	454	20,9	20,5	18,6	16,2	12,8	15,3
Obersimmental .	705	603	698	651	582	579	19,8	17,0	19,7	17,8	15,7	15,4
Niedersimmental	880	824	942	868	790	886	17,3	15,2	16,4	15,3	13,8	14,6
Thun	3,035	2,885	2,824	2,667	2,534	2,701	19,6	17,7	16,5	14,8	13,2	13,4
Oberland	8,979	8,526	8,764	8,495	7,852	7,929	18,7	17,0	16,9	15,4	13,7	13,9
Signau	2,360	1,957	1,984	1,730	1,728	2,033	19,0	15,7	15,8	13,8	13,8	16,2
Trachselwald .	2,060	1,905	1,781	1,740	1,665	1,713	17,1	16,1	15,1	14,5	13,6	14,0
Emmental	4,420	3,862	3,765	3,470	3,393	3,746	18,0	15,8	15,4	14,1	13,7	15,2
Konolfingen . .	2,332	2,335	2,207	2,028	2,074	2,380	17,7	17,1	15,6	13,9	13,8	15,4
Seftigen . . .	2,030	1,995	1,967	1,792	1,839	1,907	21,0	20,5	20,2	17,8	17,5	17,7
Schwarzenburg .	1,184	1,037	1,118	903	799	786	21,8	19,0	20,6	16,4	14,4	14,1
Laupen	793	774	734	638	541	597	15,9	17,2	16,2	14,2	12,0	12,7
Bern	7,627	7,839	8,057	8,162	7,823	8,761	19,7	17,9	16,5	14,8	12,7	13,3
Fraubrunnen . .	1,331	1,138	1,146	1,043	892	1,031	20,4	17,2	17,1	15,3	12,7	14,3
Burgdorf . . .	2,877	2,561	2,258	2,327	2,090	2,281	19,4	16,9	14,7	14,7	13,0	14,1
Mittelland	18,174	17,679	17,487	16,893	16,058	17,743	19,6	17,9	16,7	15,0	13,4	14,1
Aarwangen . . .	2,527	2,302	2,148	2,081	1,880	2,021	19,0	17,3	16,1	15,1	13,2	14,1
Wangen	1,609	1,683	1,554	1,536	1,410	1,485	18,6	19,1	17,2	16,8	15,4	16,0
Oberaargau	4,136	3,985	3,702	3,617	3,290	3,506	18,8	17,9	16,5	15,8	14,1	14,9
Büren	1,008	944	1,022	869	795	868	19,9	17,7	18,3	14,9	13,1	13,6
Biel	1,959	1,928	1,968	1,912	1,765	2,176	18,7	16,3	14,8	13,8	11,9	12,9
Nidau	1,786	1,647	1,669	1,529	1,429	1,476	22,7	19,3	18,4	16,3	16,3	18,8
Aarberg	1,743	1,642	1,598	1,607	1,395	1,540	20,8	19,1	18,3	17,4	14,6	16,1
Erlach	713	577	651	611	539	528	21,4	16,7	18,1	16,5	14,2	13,4
Seeland	7,209	6,738	6,908	6,528	5,923	6,588	20,5	17,8	17,1	15,5	13,7	14,7
Neuenstadt . .	492	436	401	397	369	364	22,3	20,7	19,0	18,8	17,1	16,3
Courtelary . .	2,616	2,249	2,126	2,031	1,703	1,816	19,1	16,4	15,5	14,9	12,8	13,9
Münster	1,598	1,752	1,796	1,785	1,604	1,674	18,8	18,9	17,9	16,3	13,8	14,2
Freibergen . .	1,205	1,001	1,034	912	808	764	22,6	19,0	20,0	17,3	15,6	15,2
Pruntrut . . .	3,447	3,065	2,869	2,434	2,100	2,137	26,6	23,3	21,4	18,4	16,5	16,8
Delsberg	1,832	1,718	1,728	1,488	1,499	1,358	25,3	22,2	21,1	17,1	16,4	14,8
Laufen	685	735	718	710	643	651	21,5	20,6	18,5	17,2	15,2	15,4
Jura	11,875	10,956	10,672	9,757	8,726	8,764	22,3	19,9	18,8	16,8	15,0	15,0
Kanton	54,793	51,746	51,298	48,760	45,242	48,276	19,9	17,9	17,0	15,5	13,8	14,4

1) Mittel der Wohnbevölkerung von 1906—1910.

2) » » » » 1911—1915.

3) » » » » 1916—1920.

Tab. XIX. Die Gestorbenen nach Monaten und Geschlecht pro 1916—1920 (ohne die Totgeborenen)

Monate	1916			1917			1918			1919			1920			Total			Durchschnitt
	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	Männlich	Weiblich	Total	
Januar . .	343	360	703	417	364	781	457	396	853	561	486	1047	399	433	832	2,177	2,039	4,216	843
Februar . .	396	360	756	453	476	929	386	373	759	471	433	904	537	587	1124	2,243	2,229	4,472	894
März . . .	513	483	996	504	499	1003	428	409	837	444	455	899	483	534	1017	2,372	2,380	4,752	950
April . . .	438	400	838	454	466	920	422	405	827	454	453	907	404	404	808	2,172	2,128	4,300	860
Mai	396	360	756	405	350	755	372	345	717	428	427	855	349	381	730	1,950	1,863	3,813	763
Juni	337	312	649	324	293	617	363	360	723	360	322	682	339	295	634	1,723	1,582	3,305	661
Juli	318	247	565	319	283	602	884	613	1497	349	335	684	303	281	584	2,173	1,759	3,932	786
August . . .	288	275	563	285	275	560	500	467	967	296	305	601	293	278	571	1,662	1,600	3,262	652
September .	317	251	568	257	240	497	335	310	645	250	272	522	305	275	580	1,464	1,348	2,812	652
Oktober . .	312	294	606	313	286	599	779	656	1435	316	346	662	292	278	570	2,012	1,860	3,872	774
November . .	332	285	617	356	331	687	1113	874	1987	325	383	708	329	382	711	2,455	2,255	4,710	942
Dezember . .	370	371	741	431	412	843	907	853	1760	372	389	761	351	374	725	2,431	2,399	4,830	966
Total	4,360	3,998	8,358	4,518	4,275	8,793	6,946	6,061	13,007	4,626	4,606	9,232	4,384	4,502	8,886	24,834	23,442	48,276	9,655

Tab. XX.

Die Sterblichkeitsverhältnisse der 3 Hauptaltersklassen

Amtsbezirke und Landesteile	Auf 1. Dezember 1910 stunden im Alter von			Von 1906—1910 starben durch- schnittlich per Jahr im Alter von					
	0—14 Jahren	15—59 Jahren	60 und mehr Jahren	0—14 Jahren		15—59 Jahren		60 und mehr Jahren	
				Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*
Oberhasle	2,107	3,835	868	16	7,6	31	8,1	50	57,6
Interlaken	10,446	17,104	2,593	121	11,6	152	8,9	178	68,6
Frutigen	5,310	10,618	1,091	74	13,9	75	7,1	79	72,4
Saanen	1,869	3,044	499	24	12,8	20	6,6	40	80,2
Obersimmental	2,670	4,076	739	32	12,0	39	9,6	60	81,2
Niedersimmental	3,808	6,006	1,162	35	9,2	52	8,7	86	74,1
Thun	13,758	20,311	3,099	136	9,9	176	8,7	221	71,3
Oberland	39,963	64,994	10,051	438	11,0	545	8,4	714	71,0
Signau	9,375	13,269	2,519	90	9,6	94	7,1	163	64,2
Trachselwald	8,766	13,131	2,500	95	10,8	96	7,4	156	62,2
Emmental	18,141	26,400	5,019	185	10,2	190	7,2	319	63,6
Konolfingen	10,504	16,270	2,840	95	9,0	124	7,6	187	65,8
Seftigen	7,760	10,568	2,314	84	10,8	89	8,4	185	80,0
Schwarzenburg	4,639	5,550	935	66	14,2	44	7,9	71	75,0
Laupen	3,148	4,851	818	35	10,8	33	6,8	60	73,7
Bern	36,301	73,391	8,257	438	12,1	611	8,3	583	70,6
Fraubrunnen	4,905	7,580	1,207	57	11,6	58	7,7	93	77,1
Burgdorf	11,275	18,048	2,757	134	11,9	149	8,3	183	66,4
Mittelland	78,532	136,258	19,128	909	11,6	1108	8,1	1362	71,2
Aarwangen	10,405	15,294	2,625	97	9,3	127	8,3	190	73,1
Wangen	6,627	9,708	1,859	70	10,6	87	9,0	152	80,7
Oberaargau	17,032	25,002	4,484	167	9,8	214	8,6	342	76,3
Büren	4,472	6,391	936	52	11,6	58	9,1	64	68,4
Biel	8,158	17,412	1,724	116	14,2	153	8,8	113	65,5
Nidau	6,964	10,122	1,486	85	12,2	101	10,0	121	81,4
Aarberg	6,962	10,351	1,858	77	11,1	92	8,9	152	81,8
Erlach	2,657	4,184	664	35	13,2	43	10,3	44	66,7
Seeland	29,213	48,460	6,668	365	12,5	447	9,2	494	74,1
Neuenstadt	1,390	2,397	450	21	15,1	25	10,4	34	75,6
Courtelary	8,778	15,999	1,968	124	14,1	141	8,8	142	72,2
Münster	8,399	13,137	1,481	127	15,1	117	8,9	112	75,6
Freibergen	3,982	5,716	916	67	16,8	57	10,0	58	63,3
Pruntrut	8,361	14,630	2,620	140	17,5	162	11,1	184	70,2
Delsberg	6,353	10,096	1,476	102	16,1	95	9,4	101	68,4
Laufen	2,963	4,768	652	49	16,5	43	9,0	50	76,7
Jura	40,226	66,743	9,563	630	15,7	640	9,6	681	71,2
Kanton	223,107	367,857	54,913	2694	12,1	3144	8,5	3912	71,2

* Auf Grund der Wohnbevölkerung vom 1. Dezember 1910.

pro 1906—1910, 1911—1915 und 1916—1920.

Tab. XX.

Von 1911—1915 starben durchschnittlich per Jahr im Alter von						Von 1916—1920 starben durchschnittlich per Jahr im Alter von					
0—14 Jahren		15—59 Jahren		60 und mehr Jahren		0—14 Jahren		15—59 Jahren		60 und mehr Jahren	
Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*	Zahl	‰ der Lebenden*
15	7,1	30	7,8	58	66,8	11	5,2	31	8,1	53	61,1
83	7,9	150	8,8	169	65,2	65	6,2	141	8,2	186	71,7
62	11,7	68	6,4	82	75,2	32	6,0	76	7,2	67	61,0
14	7,5	22	7,2	36	72,1	14	7,5	34	11,2	44	88,2
25	9,4	36	8,8	55	74,4	18	6,8	39	9,6	59	79,8
21	5,5	50	8,3	87	74,9	22	5,8	64	10,6	90	77,4
117	8,5	168	8,2	222	71,6	109	7,8	204	10,0	227	73,2
337	8,4	524	8,1	709	70,5	271	6,8	589	9,1	726	72,2
80	8,5	97	7,3	168	66,7	70	7,5	132	9,9	205	81,3
69	7,9	94	7,1	171	68,4	67	7,6	114	8,6	161	64,4
149	8,2	191	7,2	339	67,5	137	7,5	246	9,3	366	72,9
83	7,9	135	8,3	197	69,4	76	7,2	180	11,1	220	77,5
72	9,3	98	9,3	198	85,6	63	8,1	123	11,6	195	84,4
49	10,6	40	7,2	70	74,9	43	9,3	45	8,1	70	74,9
22	7,0	28	5,8	57	69,7	24	7,6	45	9,3	50	61,1
349	9,6	604	8,2	613	73,0	301	8,3	800	10,9	651	78,8
40	8,2	57	7,5	81	67,1	39	8,0	75	9,9	92	76,2
106	9,4	133	7,4	179	64,9	89	7,9	169	9,3	198	71,8
721	9,2	1095	8,0	1395	72,9	635	8,1	1437	10,5	1476	77,2
85	8,2	114	7,5	177	67,4	74	7,1	137	9,0	193	73,5
58	8,6	84	8,7	141	75,8	44	6,6	103	10,6	150	80,7
143	8,4	198	7,9	318	70,9	118	6,9	240	9,6	343	76,5
40	8,9	55	8,6	64	68,4	34	7,6	68	10,6	72	76,9
82	10,1	151	8,7	120	69,6	73	8,9	212	12,2	150	87,8
70	10,1	96	9,5	119	80,1	54	7,8	112	11,1	129	86,8
57	8,2	82	7,9	140	75,3	52	7,4	106	10,2	150	80,7
22	8,3	42	10,0	44	66,3	18	6,8	47	11,2	41	61,8
271	9,3	426	8,8	487	73,0	231	7,9	545	11,2	542	81,3
11	7,9	25	10,4	36	80,0	12	8,6	28	11,7	33	73,3
76	8,7	130	8,1	135	68,6	59	6,7	158	9,9	146	74,2
99	11,8	119	9,1	102	68,9	68	8,1	158	12,0	109	73,6
38	9,5	55	9,6	68	74,2	33	8,3	55	9,6	65	71,0
108	12,9	138	9,4	174	66,4	75	9,0	168	11,5	184	70,2
86	13,5	105	10,4	109	73,8	67	10,5	100	9,9	105	71,1
39	13,2	42	8,8	47	72,1	30	10,1	52	10,9	48	73,6
457	11,4	614	9,2	671	70,2	344	8,5	719	10,8	690	72,2
2078	9,3	3048	8,3	3919	71,4	1736	7,8	3776	10,3	4143	75,5

Tab. XXI.

Die Sterblichkeit im Kanton Bern nach Geschlecht

Jahr	Es starben im								
	0—1		1—4		5—14		0—14		
	M	W	M	W	M	W	M	W	Total
1906	1,056	863	229	261	178	185	1,463	1,309	2,772
1907	1,048	816	313	281	198	212	1,559	1,309	2,868
1908	937	788	273	237	165	169	1,375	1,194	2,569
1909	1,023	762	287	312	197	206	1,507	1,280	2,787
1910	901	660	272	268	190	193	1,363	1,121	2,484
1911	1,028	814	209	244	174	159	1,411	1,217	2,628
1912	718	614	187	185	173	146	1,078	945	2,023
1913	727	523	235	224	174	163	1,136	910	2,046
1914	703	564	206	163	124	156	1,033	883	1,916
1915	626	432	207	194	175	145	1,008	771	1,779
1916	507	371	193	156	144	145	844	672	1,516
1917	521	404	182	192	160	156	863	752	1,615
1918	561	476	268	255	268	282	1,097	1,013	2,110
1919	554	419	196	172	186	189	936	780	1,716
1920	560	421	208	187	174	176	942	784	1,726
Total	11,470	8927	3465	3331	2680	2682	17,615	14,940	32,555
Per Jahr	764	595	231	222	179	179	1,174	996	2,170
‰ der Lebenden	102,1	81,3	7,4	7,2	2,4	2,4	10,5	9,0	9,7

Jahr	Es starben im						
	15—59			60—69		70—79	
	M	W	Total	M	W	M	W
1906	1,669	1,408	3,077	858	750	715	834
1907	1,659	1,580	3,239	796	799	733	854
1908	1,805	1,456	3,261	837	784	789	857
1909	1,705	1,431	3,136	841	772	772	884
1910	1,687	1,322	3,009	863	787	770	909
1911	1,694	1,428	3,122	831	783	810	847
1912	1,628	1,379	3,007	774	730	809	805
1913	1,724	1,388	3,112	787	766	845	894
1914	1,623	1,437	3,060	767	733	835	932
1915	1,647	1,294	2,941	728	695	788	886
1916	1,636	1,319	2,955	712	642	861	967
1917	1,659	1,433	3,092	786	681	867	979
1918	3,736	2,771	6,507	873	817	886	1,004
1919	1,696	1,565	3,261	753	797	881	1,026
1920	1,608	1,456	3,064	732	808	782	992
Total	27,176	22,667	49,843	11,938	11,344	12,143	13,670
Per Jahr	1,812	1,511	3,323	796	756	810	911
‰ der Lebenden	9,6	8,4	9,0	48,3	39,6	110,8	103,3

und Altersperioden von 1906—1920.

Tab. XXI.

Alter von Jahren									
15—19		20—29		30—39		40—49		50—59	
M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
101	125	290	273	328	277	421	328	529	405
111	150	279	347	315	298	406	313	548	472
111	121	311	301	334	294	466	325	583	415
103	120	261	286	312	290	450	309	579	426
100	95	265	266	324	297	433	274	565	390
128	127	287	303	306	303	399	308	574	387
105	124	274	265	288	270	401	316	560	404
135	115	294	247	311	289	426	297	558	440
109	132	250	258	318	301	380	303	566	443
104	102	289	258	289	244	385	282	580	408
123	106	252	244	274	226	386	299	601	444
119	117	279	250	269	262	387	315	605	489
314	267	1160	807	929	608	614	510	719	579
137	150	297	313	283	299	396	330	583	473
117	101	258	298	263	269	392	305	578	483
1917	1952	5046	4716	5143	4527	6342	4814	8728	6658
128	130	336	314	343	302	423	321	582	444
4,0	4,6	6,4	6,4	7,6	7,0	12,1	9,3	24,4	17,5

Alter von Jahren							
80 und mehr		60 und mehr			TOTAL		
M	W	M	W	Total	M	W	Gesamt-Total
310	310	1,883	1,894	3,777	5,015	4,611	9,626
309	362	1,838	2,015	3,853	5,056	4,904	9,960
303	377	1,929	2,018	3,947	5,109	4,668	9,777
293	410	1,906	2,066	3,972	5,118	4,777	9,895
310	370	1,943	2,066	4,009	4,993	4,509	9,502
319	416	1,960	2,046	4,006	5,065	4,691	9,756
282	385	1,865	1,920	3,785	4,571	4,244	8,815
342	385	1,974	2,045	4,019	4,834	4,343	9,177
335	416	1,937	2,081	4,018	4,593	4,401	8,994
308	375	1,824	1,956	3,780	4,479	4,021	8,500
307	398	1,880	2,007	3,887	4,360	3,998	8,358
343	430	1,996	2,090	4,086	4,518	4,275	8,793
354	456	2,113	2,277	4,390	6,946	6,061	13,007
360	438	1,994	2,261	4,255	4,626	4,606	9,232
320	462	1,834	2,262	4,096	4,384	4,502	8,886
4795	5990	28,876	31,004	59,880	73,667	68,611	142,278
320	399	1,925	2,067	3,992	4,911	4,574	9,485
230,0	220,0	76,3	69,5	72,7	15,1	14,3	14,7

Tab. XXII.

Die gewaltsamen Todesfälle und
nach Amtsbezirken

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der gewaltsamen Todesfälle (exklusive Selbstmorde) im Jahre														
	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920
Oberhasle . . .	1	6	1	5	2	6	4	3	2	2	3	3	0	8	6
Interlaken . . .	23	19	30	25	27	25	22	29	20	15	23	12	16	17	14
Frutigen . . .	4	7	38	18	19	30	25	13	7	14	6	2	4	7	6
Saanen . . .	1	5	1	1	2	4	2	3	1	1	1	1	2	2	4
Obersimmental	2	2	5	2	3	4	5	8	4	3	0	5	4	9	5
Niedersimmental	6	5	6	2	4	9	4	13	6	1	6	8	10	5	6
Thun	18	17	20	11	20	21	22	30	16	20	17	24	22	21	25
Oberland	55	61	101	64	77	99	84	99	56	56	56	55	58	69	66
Signau	13	21	13	18	17	16	14	16	17	8	10	19	13	13	10
Trachselwald . .	16	17	9	20	16	13	15	16	17	7	16	13	12	12	14
Emmental	29	38	22	38	33	29	29	32	34	15	26	32	25	25	24
Konolfingen . . .	16	12	14	20	20	22	10	22	13	16	13	13	15	17	21
Seftigen	11	18	18	11	10	14	9	18	12	13	14	9	16	8	10
Schwarzenburg	4	8	3	9	2	3	4	8	4	11	4	4	7	4	6
Laupen	3	5	7	4	10	6	8	4	6	4	1	7	15	12	8
Bern	72	61	71	73	64	76	62	73	86	68	52	57	71	64	80
Fraubrunnen . . .	8	11	7	11	10	5	8	7	9	3	9	10	10	9	8
Burgdorf	29	23	19	17	18	20	26	35	14	24	15	20	25	15	23
Mittelland	143	138	139	145	134	146	127	167	144	139	108	120	159	129	156
Aarwangen	15	24	8	7	10	13	22	18	16	15	13	13	17	16	14
Wangen	9	8	14	8	14	13	10	11	8	13	14	15	17	9	9
Oberaargau	24	32	22	15	24	26	32	29	24	28	27	28	34	25	23
Büren	7	2	7	5	9	8	8	3	8	7	5	8	13	6	9
Biel	13	20	18	17	13	22	13	10	16	16	9	22	14	9	15
Nidau	12	9	12	10	16	12	5	8	6	6	17	12	8	16	15
Aarberg	13	9	13	9	14	11	16	19	16	16	9	16	11	10	14
Erlach	8	9	9	5	7	12	4	4	4	8	7	5	6	7	2
Seeland	53	49	59	46	59	65	46	44	50	53	47	63	52	48	55
Neuenstadt	5	2	6	6	4	1	3	8	4	3	2	3	4	4	3
Courtelary	22	11	15	9	18	18	14	13	10	12	14	14	8	14	13
Münster	22	23	15	15	9	11	16	16	20	8	11	15	8	12	11
Freibergen	6	4	7	8	3	6	7	8	4	7	5	4	4	11	7
Pruntrut	21	11	33	14	14	19	12	10	11	18	12	21	12	13	11
Delsberg	15	9	8	17	13	15	10	18	8	9	9	10	10	11	11
Laufen	8	7	11	3	6	13	5	5	11	6	8	8	8	5	5
Jura	99	67	95	72	67	83	67	78	68	63	61	75	54	70	61
Kanton	403	385	438	380	394	448	385	449	376	354	325	373	382	366	385

Selbstmorde von 1906—1920
und Landesteilen.

Tab. XXIII.

Amtsbezirke und Landesteile	Zahl der Selbstmorde im Jahr														
	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920
Oberhasle . . .	1	—	—	1	—	3	1	3	—	2	4	4	2	1	1
Interlaken . . .	3	2	4	8	9	6	2	13	7	8	6	5	1	4	4
Frutigen . . .	—	4	2	—	3	—	2	2	1	—	—	2	—	4	2
Saanen . . .	—	1	1	—	1	2	1	3	—	—	2	2	1	—	—
Obersimmental	1	3	1	3	5	2	1	2	4	2	5	2	3	2	2
Niedersimmental	3	3	2	3	3	2	3	4	2	1	6	1	2	3	1
Thun . . .	2	6	9	4	6	5	5	6	6	4	8	5	3	11	2
Oberland	10	19	19	19	27	20	15	33	20	17	31	21	12	25	12
Signau . . .	8	3	3	3	5	4	1	2	2	2	5	1	2	6	4
Trachselwald . .	3	6	6	6	4	4	2	3	1	4	5	5	6	3	6
Emmental	11	9	9	9	9	8	3	5	3	6	10	6	8	9	10
Konolfingen . . .	9	4	2	6	7	6	3	1	4	3	5	4	4	3	3
Seftigen . . .	4	6	5	3	1	2	4	11	5	9	1	3	2	3	9
Schwarzenburg	—	3	1	1	5	2	1	2	1	2	2	1	2	1	4
Laupen . . .	2	3	—	1	4	3	5	5	1	2	4	1	—	1	—
Bern . . .	23	40	25	42	29	38	34	34	47	37	36	30	33	31	35
Fraubrunnen . . .	3	6	4	4	2	4	4	4	3	9	3	2	3	4	5
Burgdorf . . .	4	8	6	6	8	7	9	7	5	13	8	7	5	4	3
Mittelland	45	70	43	63	56	62	60	64	66	75	59	48	49	47	59
Aarwangen . . .	5	3	5	10	8	7	5	8	10	7	3	4	6	7	8
Wangen . . .	6	5	5	5	3	5	5	1	6	6	4	5	1	3	5
Oberaargau	11	8	10	15	11	12	10	9	16	13	7	9	7	10	13
Büren . . .	3	2	6	4	4	2	4	5	—	3	4	2	4	4	3
Biel . . .	10	10	10	9	9	8	6	5	10	8	6	8	7	12	12
Nidau . . .	11	5	6	4	12	8	7	7	6	7	6	3	2	2	7
Aarberg . . .	4	8	2	4	7	5	2	8	2	9	5	1	8	4	6
Erlach . . .	2	1	1	3	—	4	1	—	6	3	3	—	3	2	1
Seeland	30	26	25	24	32	27	20	25	24	30	24	14	24	24	29
Neuenstadt . . .	—	2	2	1	—	2	1	3	3	3	1	3	1	1	2
Courtelary . . .	7	10	5	9	4	13	6	14	4	8	5	2	6	6	5
Münster . . .	7	4	8	7	2	5	6	6	6	7	4	3	6	7	4
Freibergen . . .	1	1	4	3	4	1	1	4	5	1	3	—	1	—	1
Pruntrut . . .	5	3	9	2	4	5	3	9	1	3	3	3	2	5	5
Delsberg . . .	2	2	5	6	5	3	4	6	4	3	4	5	2	3	—
Laufen . . .	2	1	1	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	4
Jura	24	23	34	30	19	31	22	43	23	25	20	16	18	23	21
Kanton	131	155	140	160	154	160	130	179	152	166	151	114	118	138	144

Tab. XXIV.

Vergleichende Darstellung der gewaltsamen Todesfälle und Selbstmorde für die Zeitperioden von **1891—1905** und **1906—1920** nach Amtsbezirken und Landesteilen.

Amtsbezirke und Landesteile	Pro 1891—1905						Pro 1906—1920					
	Gewaltsame Todesfälle			Selbstmorde			Gewaltsame Todesfälle			Selbstmorde		
	Total	Per Jahr	‰ der Bevöl- kerung	Total	Per Jahr	‰ der Bevöl- kerung	Total	Per Jahr	‰ der Bevöl- kerung	Total	Jahr Per	‰ der Bevöl- kerung
Oberhasle . . .	67	4	0,57	12	1	0,14	52	4	0,59	23	2	0,29
Interlaken . . .	295	20	0,74	54	4	0,15	317	21	0,70	82	5	0,17
Frutigen . . .	84	6	0,54	6	1	0,09	200	13	0,76	22	1	0,06
Saanen . . .	38	3	0,60	13	1	0,20	31	2	0,37	14	1	0,18
Obersimmental .	52	3	0,42	30	2	0,28	61	4	0,53	38	3	0,40
Niedersimmental	85	6	0,53	25	2	0,18	91	6	0,55	39	3	0,27
Thun . . .	279	18	0,54	68	3	0,09	304	20	0,55	82	5	0,13
Oberland	900	60	0,59	208	14	0,14	1056	70	0,61	300	20	0,17
Signau . . .	224	15	0,60	38	3	0,12	218	15	0,60	51	4	0,16
Trachselwald .	183	12	0,50	50	3	0,13	213	14	0,57	64	4	0,16
Emmental	407	27	0,55	88	6	0,12	431	29	0,59	115	8	0,16
Konolfingen . .	234	15	0,54	51	4	0,14	244	16	0,54	64	4	0,14
Seftigen . . .	194	13	0,67	50	3	0,15	191	13	0,63	68	5	0,24
Schwarzenburg .	120	8	0,73	25	2	0,18	81	5	0,44	28	2	0,18
Laupen . . .	99	7	0,77	51	3	0,33	100	7	0,79	32	2	0,23
Bern . . .	772	51	0,55	318	21	0,23	1030	69	0,58	514	34	0,29
Fraubrunnen .	144	10	0,74	48	3	0,22	125	8	0,58	60	4	0,29
Burgdorf . . .	309	21	0,69	89	6	0,20	323	21	0,65	100	7	0,22
Mittelland	1872	125	0,61	632	42	0,21	2094	139	0,59	866	58	0,25
Aarwangen . .	264	18	0,67	78	5	0,19	221	15	0,53	96	6	0,21
Wangen . . .	178	12	0,67	68	5	0,28	172	11	0,60	65	4	0,22
Oberaargau	442	30	0,67	146	10	0,22	393	26	0,56	161	10	0,21
Büren . . .	95	6	0,55	47	3	0,27	105	7	0,59	50	3	0,25
Biel . . .	219	15	0,60	124	8	0,31	227	15	0,55	130	9	0,33
Nidau . . .	195	13	0,74	91	6	0,34	164	11	0,59	93	6	0,32
Aarberg . . .	192	13	0,75	61	4	0,23	196	13	0,68	75	5	0,26
Erlach . . .	82	5	0,71	37	3	0,42	97	7	0,93	30	2	0,27
Seeland	783	52	0,66	360	24	0,31	789	53	0,63	378	25	0,30
Neuenstadt . .	54	4	0,94	29	2	0,47	58	4	0,94	25	2	0,47
Courtelary . .	205	14	0,51	148	10	0,36	205	14	0,52	104	7	0,26
Münster . . .	210	14	0,72	58	4	0,21	212	14	0,61	82	5	0,22
Freibergen . .	112	7	0,67	31	2	0,19	91	6	0,57	30	2	0,19
Pruntrut . . .	269	18	0,68	48	3	0,11	232	15	0,58	62	4	0,16
Delsberg . . .	226	15	0,94	43	3	0,19	173	12	0,67	54	4	0,22
Laufen . . .	85	6	0,80	18	1	0,13	109	7	0,84	15	1	0,12
Jura	1171	78	0,73	375	25	0,22	1080	72	0,62	372	25	0,21
Kanton	5575	372	0,63	1809	121	0,21	5843	389	0,60	2192	146	0,23

Tab. XXV. Die gewaltsamen Todesfälle im Kanton Bern von 1906—1920
nach Hauptgruppen und Jahren dargestellt.

Jahr	Selbstmord			Fremde strafbare Handlung			Verunglückung			Zweifelhaften Ursprungs			Total		
	M	W	Total	M	W	Total	M	W	Total	M	W	Total	M	W	Total
1906	107	24	131	9	6	15	285	97	382	5	1	6	406	128	534
1907	121	34	155	8	5	13	268	100	368	4	0	4	401	139	540
1908	120	20	140	5	4	9	338	87	425	3	1	4	466	112	578
1909	123	37	160	12	0	12	280	75	355	12	1	13	427	113	540
1910	124	30	154	9	4	13	282	88	370	8	3	11	423	125	548
1911	129	31	160	11	0	11	330	92	422	12	3	15	482	126	608
1912	110	20	130	2	3	5	264	101	365	12	3	15	388	127	515
1913	154	25	179	12	6	18	315	95	410	19	2	21	500	128	628
1914	125	27	152	8	5	13	251	91	342	19	2	21	403	125	528
1915	134	32	166	6	1	7	260	68	328	18	1	19	418	102	520
1916	118	33	151	3	1	4	236	73	309	12	0	12	369	107	476
1917	94	20	114	9	2	11	246	89	335	20	7	27	369	118	487
1918	91	27	118	1	2	3	277	84	361	12	6	18	381	119	500
1919	100	38	138	4	1	5	267	81	348	11	2	13	382	122	504
1920	119	25	144	3	3	6	275	75	350	24	5	29	421	108	529
Total	1769	423	2192	102	43	145	4174	1296	5470	191	37	228	6236	1799	8035
Per Jahr	118	28	146	7	3	10	278	87	365	13	2	15	416	120	536
Auf 1000 Sterbefälle kamen durchschnittlich	24,0	6,1	15,3	1,4	0,6	1,0	56,6	19,0	38,4	2,6	0,4	1,6	84,7	26,2	56,5
‰ d. Wohnbevölkerung	0,18	0,04	0,22	0,01	0,005	0,01	0,43	0,13	0,56	0,02	0,003	0,02	0,64	0,19	0,83

Tab. XXVI. Die gewaltsamen Todesfälle im Jahr 1920 nach ihren Ursachen dargestellt.

a) Unglück etc.				a) Unglück etc.					
Ursache	M	W	Total	Ursache	M	W	Total		
Sturz vom Dache, von Bäumen, Felsen etc.	59	8	67	Erfrieren	3	—	3		
Sturz durch Ausglitschen auf ebener Erde	10	17	27	Verbrennung	18	10	28		
Sturz vom Pferde, von Wagen u. dgl.	12	1	13	Blitz	3	—	3		
Ueberfahrenwerden	24	5	29	Tod durch elektr. Starkstrom	7	—	7		
Erdrückung, Zerquetschung	12	1	13	Unbestimmt	2	1	3		
Eisenbahnunfälle	8	3	11	Total	275	75	350		
Erschlagen worden	12	—	12	b) Selbstmord					
Schlag oder Stoss eines Tieres	8	—	8	Art			M	W	Total
Stoss und Anprall	2	—	2	Ertränken	17	12	29		
Explosion	2	—	2	Erhängen	58	5	63		
Stich-, Schnitt-, Biss- und Schusswunden	10	1	11	Herabstürzen	6	3	9		
Vergiftung	3	1	4	Schusswaffen	25	2	27		
Tod in Narkose	—	2	2	Schneid- und Stichwerkzeuge	4	1	5		
Insektenstich	—	2	2	Kohlenoxydgas	2	1	3		
Leicheninfektion	—	1	1	Gift	5	1	6		
Infektion durch ganz unbedeutende Verletzungen	18	6	24	Ueberfahrenwerden durch die Eisenbahn	1	—	1		
Ertrinken	56	15	71	Unbestimmt	1	—	1		
Ersticken	3	1	4	Total	119	25	144		
Verschüttung	3	—	3						

Tab. XXVII. Die tuberkulösen Erkrankungen im Kanton Bern pro 1911—1920
unterschieden nach dem Geschlecht

Jahr	Lungentuberkulose			Andere tuberkulöse Erkrankungen			Tuberkulöse Prozesse angegeben bei Sterbefällen anderer Natur			Gesamtzahl der Gestorbenen bei denen Tuberkulose angegeben ist			
	Männlich	Weiblich	Total	M	W	Total	M	W	Total	M	W	Total	‰ der Gestorbenen überhaupt
1911	493	570	1063	199	194	393	62	57	119	754	821	1,575	161,4
1912	453	491	944	227	215	442	53	62	115	733	768	1,501	170,2
1913	503	503	1006	192	207	399	54	54	108	749	764	1,513	164,8
1914	472	527	999	177	198	375	51	49	100	700	774	1,474	163,8
1915	485	518	1003	175	184	359	60	52	112	720	754	1,474	173,4
1916	477	458	935	211	186	397	51	49	100	739	693	1,432	171,3
1917	476	508	984	174	184	358	47	62	109	697	754	1,451	165,1
1918	500	505	1005	167	175	342	186	141	327	853	821	1,674	128,7
1919	483	509	992	149	193	342	82	81	163	714	783	1,497	162,1
1920	393	463	856	148	178	326	67	67	134	608	708	1,316	148,0
Total	4735	5052	9787	1819	1914	3733	713	674	1387	7267	7640	14,907	159,4
Jährlich	474	505	979	182	191	373	71	68	139	727	764	1,491	159,4

Tab. XXVIII. Die krebsigen Erkrankungen im Kanton Bern pro 1911—1920
unterschieden nach dem Geschlecht

Jahr	Krebs als bestimmende Todesursache			Krebs angegeben bei Sterbefällen anderer Natur			Gesamtzahl der Gestorbenen, die an Krebs gelitten haben				Gesamtzahl der Sterbefälle überhaupt		
	Männlich	Weiblich	Total	M	W	Total	M	W	Total	‰ der Gestorbenen überhaupt	M	W	Total
1911	362	308	670	16	17	33	378	325	703	72,0	5,065	4,691	9,756
1912	368	314	682	29	17	46	397	331	728	82,9	4,571	4,244	8,815
1913	361	335	696	27	16	43	388	351	739	80,5	4,834	4,343	9,177
1914	386	329	715	18	23	41	404	352	756	84,0	4,953	4,401	8,994
1915	359	312	671	25	13	38	384	325	709	83,4	4,479	4,020	8,500
1916	356	320	676	22	28	50	378	348	726	86,9	4,360	3,998	8,358
1917	379	373	752	17	22	39	396	395	791	90,0	4,518	4,275	8,793
1918	383	358	741	24	27	51	407	385	792	60,9	6,946	6,061	13,007
1919	373	357	730	20	24	44	393	381	774	83,8	4,626	4,606	9,232
1920	378	325	703	23	21	44	401	346	747	84,1	4,384	4,502	8,886
Total	3705	3331	7036	221	208	429	3926	3539	7465	79,8	48,376	45,142	93,518
Jährlich	371	333	704	22	21	43	393	354	747	79,8	4,838	4,514	9,352

Tab. XXIX. Zunahme resp. Abnahme der Bevölkerung im Kanton Bern
nach den Volkszählungen von 1910 und 1920

Amtsbezirke und Landesteile	Wohnbevölkerung vom		Wirkliche Vermehrung (Verminderung = -)		Zunahme durch Geburten- überschuss		Zunahme durch Einwanderungs- überschuss		Abnahme durch Auswanderungs- überschuss	
	1. Dez. 1910	1. Dez. 1920	im ganzen	jährlich in ‰	im ganzen	jährlich in ‰	im ganzen	jährlich in ‰	im ganzen	jährlich in ‰
Oberhasle . . .	6,810	6,507	- 303	4,45	284	4,17	—	—	587	8,62
Interlaken . . .	30,143	28,039	-2,104	6,98	2,121	7,03	—	—	4,225	14,0
Frutigen . . .	17,019	12,553	-4,466	26,2	1,541	9,05	—	—	6,007	35,3
Saanen . . .	5,412	6,063	651	12,0	684	12,6	—	—	33	0,61
Obersimmental . . .	7,485	7,549	64	0,85	556	7,43	—	—	492	6,57
Niedersimmental . . .	10,971	12,454	1,483	13,5	823	7,50	660	6,01	—	—
Thun . . .	37,168	40,983	3,815	10,3	4,671	12,6	—	—	856	2,30
Oberland	115,008	114,148	- 860	0,75	10,680	9,29	—	—	11,540	10,00
Signau . . .	25,163	25,035	- 128	0,51	2,840	11,3	—	—	2,968	11,8
Trachselwald . . .	24,397	24,418	21	0,09	2,515	10,3	—	—	2,494	10,2
Emmental	49,560	49,453	- 107	0,22	5,355	10,8	—	—	5,462	11,0
Konolfingen . . .	29,614	31,345	1,731	5,84	2,793	9,43	—	—	1,062	3,59
Seftigen . . .	20,642	21,790	1,148	5,56	1,624	7,87	—	—	476	2,31
Schwarzenburg . . .	11,124	11,138	14	0,13	1,640	14,7	—	—	1,626	14,6
Laupen . . .	8,817	9,547	730	8,28	1,152	13,1	—	—	422	4,79
Bern . . .	117,949	135,152	17,203	14,6	9,551	8,10	7652	6,49	—	—
Fraubrunnen . . .	13,692	14,613	921	6,78	1,502	11,0	—	—	581	4,24
Burgdorf . . .	32,080	32,467	387	1,21	3,045	9,49	—	—	2,658	8,28
Mittelland	233,918	256,052	22,134	9,46	21,307	9,11	827	—	—	—
Aarwangen . . .	28,324	28,782	458	1,20	2,844	10,0	—	—	2,386	8,42
Wangen . . .	18,194	18,614	420	2,31	1,326	7,27	—	—	906	4,98
Oberaargau	46,518	47,396	878	1,89	4,170	8,96	—	—	3,292	7,08
Büren . . .	11,799	13,053	1,254	10,6	1,387	11,8	—	—	133	1,13
Biel . . .	27,294	35,415	8,121	29,7	954	3,49	7167	26,3	—	—
Nidau . . .	18,572	14,993	-3,579	19,2	1,747	9,41	—	—	5,326	28,7
Aarberg . . .	19,171	19,175	4	0,0	1,760	9,18	—	—	1,756	9,16
Erlach . . .	7,505	8,017	512	6,82	516	6,87	—	—	4	0,5
Seeland	84,341	90,653	6,312	7,48	6,364	7,54	—	—	52	0,6
Neuenstadt . . .	4,237	4,546	309	7,29	89	2,10	220	5,19	—	—
Courtelary . . .	26,745	26,093	- 652	2,44	1,564	5,85	—	—	2,216	8,26
Münster . . .	23,017	23,745	728	3,16	2,773	12,0	—	—	2,045	8,88
Freibergen . . .	10,614	9,933	- 681	6,42	815	7,68	—	—	1,496	14,1
Pruntrut . . .	25,611	25,324	- 287	1,12	918	3,58	—	—	1,205	4,70
Delsberg . . .	17,925	18,564	639	3,56	1,865	10,4	—	—	1,226	6,84
Laufen . . .	8,383	8,487	104	1,24	789	9,41	—	—	685	8,17
Jura	116,532	116,692	160	1,37	8,813	7,56	—	—	8,653	7,43
Kanton	645,877	674,394	28,517	4,41	56,689	8,82	—	—	28,172	4,36

Tab. XXX.

Die Bevölkerungsvermehrung durch

Amtsbezirke und Landesteile	Es wurden mehr geboren als									
	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
Oberhasle	84	59	37	55	52	35	57	26	40	16
Interlaken	466	401	351	348	305	341	355	262	308	241
Frutigen	159	178	205	285	245	235	254	183	169	115
Saanen	86	63	78	79	84	51	112	79	72	93
Obersimmental . .	51	82	79	119	60	56	87	63	78	48
Niedersimmental .	120	134	157	103	103	81	110	57	109	85
Thun	634	519	565	511	537	483	535	487	541	436
Oberland	1600	1436	1472	1500	1386	1282	1510	1157	1317	1034
Signau	445	384	362	388	415	302	399	347	361	291
Trachselwald . . .	340	314	269	312	349	282	314	246	262	237
Emmental	785	698	631	700	764	584	713	593	623	528
Konolfingen	341	385	383	321	385	319	413	337	324	271
Seftigen	267	198	236	225	205	159	239	156	199	139
Schwarzenburg . .	247	197	238	162	202	141	179	190	204	131
Laupen	147	133	123	103	110	120	111	143	159	101
Bern	1529	1177	1300	1222	1238	1286	1317	1303	1186	954
Fraubrunnen . . .	194	137	141	156	160	171	181	146	167	162
Burgdorf	411	368	442	324	465	424	371	359	357	314
Mittelland	3136	2595	2863	2513	2765	2620	2811	2634	2596	2072
Aarwangen	338	294	287	401	392	341	354	321	355	327
Wangen	231	191	180	216	161	173	162	158	138	152
Oberaargau	569	485	467	617	553	514	516	479	493	479
Büren	168	176	181	131	166	151	129	165	162	181
Biel	276	218	298	225	213	133	197	191	147	102
Nidau	262	237	260	247	199	185	224	219	259	174
Aarberg	192	137	202	162	190	202	254	207	216	190
Erlach	58	80	67	79	71	39	68	77	24	31
Seeland	956	848	1008	844	839	710	872	859	808	678
Neuenstadt	30	22	19	25	29	18	21	-5	9	2
Courtelary	344	280	335	237	233	201	227	215	233	139
Münster	345	402	413	324	389	327	387	373	329	226
Freibergen	159	193	138	155	165	83	100	114	99	103
Pruntrut	212	213	193	209	147	123	175	180	132	121
Delsberg	273	230	237	243	246	189	235	191	205	174
Laufen	105	109	77	111	106	83	117	139	65	68
Jura	1468	1449	1412	1304	1315	1024	1262	1207	1072	833
Kanton	8514	7511	7853	7478	7622	6734	7684	6929	6909	5624

Geburtenüberschuss von 1906—1920.

Tab. XXX.

gestorben sind (ohne die Totgeborenen)										
1906—1915			1916	1917	1918	1919	1920	1916—1920		
Total	per Jahr							Total	per Jahr	
	durchschnittl.	‰ der Bevölkerung	durchschnittl.	‰ der Bevölkerung						
461	46	6,8	14	25	28	7	36	110	22	3,3
3,378	338	11,2	155	80	8	144	227	614	123	4,3
2,028	203	11,9	141	113	54	106	171	585	117	8,7
797	79	14,6	86	73	14	37	67	277	55	9,3
723	72	9,6	68	43	12	52	49	224	45	6,0
1,059	106	9,7	73	89	9	64	146	381	76	6,3
5,248	525	14,1	458	512	245	487	487	2,189	438	10,9
13,694	1369	11,9	995	935	370	897	1183	4,380	876	7,7
3,694	369	14,7	295	232	91	178	344	1,140	228	9,1
2,925	293	12,0	256	257	135	260	266	1,174	235	9,6
6,619	662	13,3	551	489	226	438	610	2,314	463	9,4
3,479	348	11,8	285	242	137	166	299	1,129	226	7,3
2,023	202	9,8	145	191	-5	168	233	732	146	6,8
1,891	189	17,0	162	177	91	176	189	795	159	14,3
1,250	125	14,2	110	102	56	95	155	518	104	11,1
12,512	1251	10,6	1039	881	-122	732	975	3,505	701	5,3
1,615	162	11,8	143	137	68	170	157	675	135	9,3
3,835	384	12,0	331	286	76	191	336	1,220	244	7,5
26,605	2661	11,4	2215	2016	301	1698	2344	8,574	1715	6,8
3,410	341	12,0	294	255	99	228	270	1,146	229	8,0
1,762	176	9,3	155	131	26	83	148	543	109	5,9
5,172	517	11,1	449	386	125	311	418	1,689	338	7,2
1,610	161	13,6	133	120	85	108	153	599	120	9,4
2,000	200	7,3	106	52	-203	84	145	184	37	1,1
2,266	227	12,2	208	172	54	106	146	686	137	8,7
1,952	195	10,2	167	143	21	162	198	691	138	7,3
594	59	7,9	49	35	16	84	93	277	55	6,9
8,422	842	10,0	663	522	-27	544	735	2,437	487	5,4
170	17	4,0	-8	11	-20	29	32	44	9	2,0
2,444	244	9,1	87	115	-2	164	185	549	110	4,2
3,515	352	15,3	247	228	81	274	301	1,131	226	9,6
1,309	131	12,3	44	83	23	101	65	316	63	6,3
1,705	171	6,7	120	36	-164	86	109	187	37	1,5
2,223	222	12,4	187	174	104	193	213	871	174	9,4
980	98	11,7	71	46	31	92	77	317	63	7,4
12,346	1235	11,1	748	693	53	939	982	3,415	683	5,9
72,858	7286	11,3	5621	5041	1048	4827	6272	22,809	4562	6,8

Tab. XXXI.

Die überseeische Auswanderung aus dem Kanton Bern von 1906—1920 (Reiseziel)

Jahre	Es wanderten aus nach											Zahl der Auswanderer	
	den Vereinigten Staaten N.-A.	Uebrigens Nord-Amerika	Zentral-Amerika	Brasilien	Uruguay	Argentinien	Chile	Uebrigens Süd-Amerika	Australien	Afrika	Asien	im ganzen	% der Bevölkerung
1906	1,000	30	2	—	1	42	1	—	1	1	3	1,081	1,76
1907	1,113	7	1	2	1	62	1	—	5	7	3	1,202	2,04
1908	607	10	—	3	3	72	—	1	1	6	2	705	1,13
1909	867	17	4	2	—	109	—	—	2	2	3	1,006	1,60
1910	997	41	—	4	1	103	1	—	1	3	3	1,154	1,80
1911	1,010	32	—	8	—	109	2	—	3	5	1	1,170	1,80
1912	916	38	2	10	—	110	11	—	7	5	3	1,102	1,69
1913	920	54	1	17	—	90	7	—	3	6	1	1,099	1,68
1914	707	38	2	7	1	36	5	3	6	11	—	816	1,24
1915	395	—	1	7	—	22	1	1	—	8	8	443	0,67
1916	222	—	4	—	1	7	—	—	—	12	3	249	0,38
1917	127	—	—	2	—	7	—	—	—	2	8	146	0,22
1918	24	2	1	—	—	2	—	—	—	4	—	33	0,05
1919	431	1	2	22	—	22	—	—	—	31	20	529	0,79
1920	1,461	51	5	29	2	26	7	4	3	26	15	1,629	2,41
Durchschnitt Schweiz pro 1920	720	21,4	2	7	1	54	2	0,6	2	9	5	824	1,27
	7,021	247	47	533	23	559	38	41	39	409	319	9,276	2,40

Tab. XXXII. Die überseeische Auswanderung aus der Schweiz von 1906—1920 (Beruf)

Hauptberufsgruppen	Auswanderer pro 1920		Berufsstellung der Auswanderer pro 1906—1920							
	im ganzen	% der Bevölkerung	Jahr	Erwerbende		Angehörige			Unbekannt	im ganzen
				Männlich	Weiblich	Erwachsene	Kinder unt. 15 Jahren			
			M	W	M	W				
Landwirtschaft und Gartenbau .	2771	2,76	1906	2928	918	36	539	730	145	5296
Bergbau, Jagd und Fischerei .	8	0,22	1907	3262	952	35	606	728	127	5710
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	504	3,38	1908	1985	702	16	406	439	108	3656
Herstellung von Kleidung und Putz	215	0,93	1909	2869	897	36	498	615	—*)	4915
Herstellung von Baustoffen, Bauten	515	1,10	1910	3038	913	27	503	697	—	5178
Textilindustrie	218	0,77	1911	3274	1041	35	502	660	—	5512
Papier-, Leder- und Kautschukfabrikation u. a.	56	0,76	1912	3485	1038	44	619	685	—	5871
Bearbeit. d. Metalle, Maschinen, Uhren	874	2,38	1913	3682	1103	35	615	756	—	6191
Buchdruckerei, Buchbinderei, Lithographie	42	1,29	1914	2206	677	26	440	520	—	3869
Handel (inkl. Gastwirtschaftsgewerbe) . .	1994	5,28	1915	861	551	22	276	266	—	1976
Verkehrswesen	140	0,89	1916	670	406	17	187	184	—	1464
Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	680	3,19	1917	283	150	12	111	100	—	656
Persönl. Dienste, Krankenpflege	655	14,18	1918	145	42	5	47	65	—	304
Studenten, Rentner und andere Berufslose	676	5,75	1919	1567	595	45	488	368	—	3063
			1920	5665	1486	53	1157	915	—	9276
Total	9276	—	1920	61,1	16,0	0,7	12,4	9,8	—	100

*) Seit 1909 nicht mehr aufgeführt.